

NUTZEN STIFTEN

Geschäftsbericht 2009

**„NICHTS AUF DER WELT IST SO
MÄCHTIG WIE EINE IDEE,
DEREN ZEIT GEKOMMEN IST.“**

Victor Hugo, französischer Schriftsteller

Unsere Zeit ist da

VERBIO hat die Idee der nachhaltigen Biokraftstoffversorgung in der Gegenwart verankert. Als Branchenpionier blicken wir nun in die Zukunft.

Innovationsgeister, die Nutzen stiften

Wir nutzen unser Wissen, um weiterzudenken: Für das scheinbar Unmögliche findet VERBIO außergewöhnliche Lösungen. Wir schlagen die Brücke vom Klimaschutz zur Versorgungssicherheit, setzen dabei die Natur in den Fokus und schaffen eine Verbindung zur Einkommenssicherheit in der Landwirtschaft. VERBIO entwickelt intelligente Technologien für die Herstellung von Biokraftstoffen. Annähernd 100 Prozent der verwendeten Rohstoffe verwandeln wir in wertvolle Energie.

Die Essenz: ein Höchstmaß an CO₂-Einsparung für eine positive Energiebilanz.

INHALTSVERZEICHNIS



6 Besserwisser



14 Ausbeuter



22 Querdenker

2	Vorwort der Vorstände
10	Bericht des Aufsichtsrats
18	Die VERBIO-Aktie
26	Konzernlagebericht
52	Konzernabschluss (nach IFRS)
59	Konzernanhang
143	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
144	Organe der Gesellschaft
145	Fachglossar
	Impressum

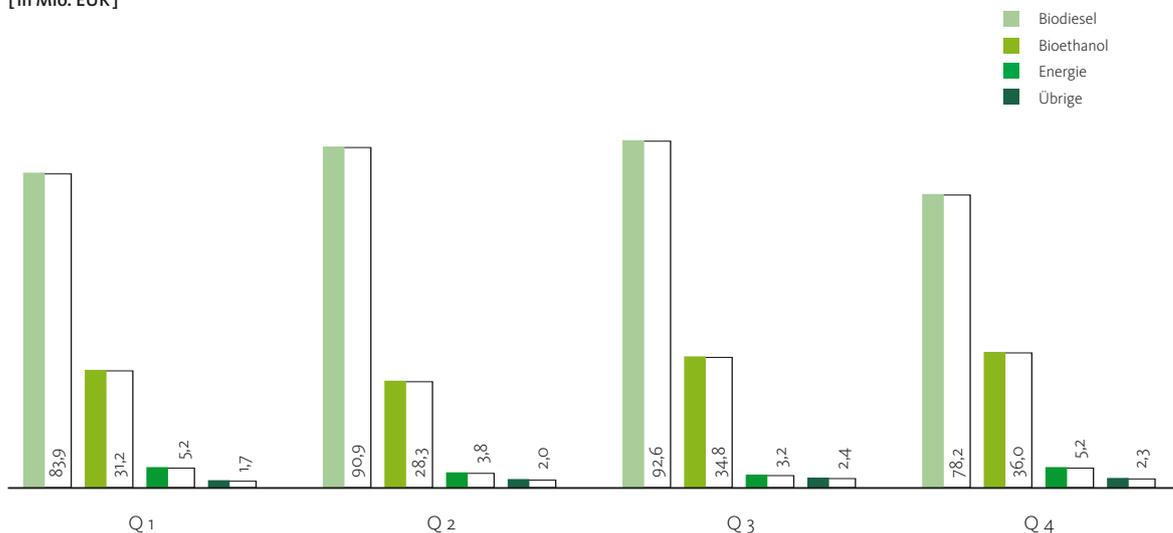
Konzernkennzahlen

[in Mio. EUR]

Ertragslage	Q 1 2009	Q 2 2009	Q 3 2009	Q 4 2009	2009	2008
Umsatz	122,0	125,0	133,0	121,7	501,7	666,6
EBITDA	-9,2	3,5	3,6	10,2	8,1	25,5
EBIT	-12,0	0,8	0,8	7,4	-3,0	13,9
EBIT-Marge (%)	-9,8	0,6	0,6	6,1	-0,6	2,1
EBT	-12,5	0,0	0,3	9,4	-2,8	11,2
Konzernergebnis/ Periodenergebnis	-13,8	-2,4	1,3	7,6	-7,3	9,1
Ergebnis je Aktie (EUR)	-0,23	-0,03	0,02	0,12	-0,12	0,15
Betriebsdaten						
Produktion (t)	121.654	134.637	163.329	148.068	567.688	537.280
Auslastung der Produktionskapazitäten (%)	69,8	77,2	93,7	84,9	81,4	77,0
Investitionen in Sachanlagen	1,4	1,6	4,4	7,8	15,2	8,9
Vermögenslage						
	31.03.2009	30.06.2009	30.09.2009		31.12.2009	31.12.2008
Nettofinanzvermögen	8,4	11,3	-3,2		11,3	17,9
Eigenkapital	311,2	304,4	307,6		311,1	325,0
Eigenkapitalquote (%)	66,7	71,7	68,3		64,1	66,3
Bilanzsumme	466,6	424,4	450,1		485,6	491,1
Finanzlage						
Operativer Cashflow	-11,5	7,4	-13,0		-32,7	68,4
Operativer Cashflow je Aktie (EUR)	-0,2	0,1	-0,2		-0,5	1,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	54,4	55,5	38,5		48,8	66,7
	31.03.2009	30.06.2009	30.09.2009		31.12.2009	31.12.2008
Anzahl Mitarbeiter	396	410	416		411	390

Umsatz nach Segmenten und Quartalen 2009

[in Mio. EUR]



Biodiesel

in Mio. EUR	Q 1 2009	Q 2 2009	Q 3 2009	Q 4 2009	2009	2008
Umsatz	83,9	90,9	92,6	78,2	345,6	456,4
EBIT	-1,6	0,4	1,3	0,3	0,4	9,6
Produktion (t)	78.866	97.917	112.119	98.024	386.926	398.802
Auslastung (%)	73,8	91,6	104,9	91,7	90,5	93,3
Anzahl der Mitarbeiter					101	99

NUTZEN STIFTEN

Bioethanol

in Mio. EUR	Q 1 2009	Q 2 2009	Q 3 2009	Q 4 2009	2009	2008
Umsatz	31,2	28,3	34,8	36,0	130,3	182,2
EBIT	-11,3	0,7	-0,2	2,2	-8,6	3,5
Produktion (t)	42.788	36.720	51.210	50.044	180.762	138.478
Auslastung (%)	63,4	54,4	75,9	74,1	66,9	51,3
Anzahl der Mitarbeiter					167	156

Vorwort der Vorstände

Sehr geehrte Aktionäre,
 liebe Mitarbeiter und Freunde der VERBIO,

die Weltwirtschaftskrise hat Unternehmen rund um den Globus stark getroffen. Die Auswirkungen und die Dauer der Krise waren und sind nach wie vor schwer abzuschätzen.

Im Laufe des Jahres 2009 hat sich gezeigt, dass die Branche der Erneuerbaren Energien die Finanz- und Wirtschaftskrise relativ unbeschadet überstanden und darüber hinaus ein neues Fundament bekommen hat. Vor diesem Hintergrund fällt es mir leichter, am Ende meines Berichts unsere Erwartungen für das Geschäftsjahr 2010 zu konkretisieren. Denn das Thema Klimaschutz hat an Bedeutung gewonnen, jetzt müssen den Worten nur noch Taten folgen.

Klimaschutz auf dem Vormarsch

Explizit für die Biokraftstoffbranche bedeutet dies, dass wir nach den schweren Zeiten der letzten Jahre – zuerst gefördert, dann verstoßen, zuerst Interventionsbestände, dann spekulative Rohstoffmärkte – in ruhigeres Fahrwasser kommen. Die Branche kann sich also auf die zukünftigen Anforderungen einstellen.

Denn es hat sich einiges in 2009 getan. Klimaschutz war weltweit im Fokus, sodass man hier – zwar noch weit weg von wirklichen Lösungen – inzwischen auf dem richtigen Weg ist. Für die Länder der Europäischen Union gibt es seit Mitte letzten Jahres durch das Inkrafttreten der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ (RES-D) verpflichtende Bestimmungen, was den Einsatz von erneuerbaren Energien und die geforderte CO₂-Reduktion angeht. In Deutschland ist der Klimaschutz weiterhin Chefsache, wenn auch auf dem internationalen Parkett mit mehr Elan propagiert als im Inland.

Ertragslage stabilisiert

Für unser Unternehmen begann das Jahr wenig erfreulich. Danach verbesserte sich die Geschäftsentwicklung von Quartal zu Quartal kontinuierlich, sodass wir trotz hoher Belastungen in den Quartalen keine negativen Ergebnisse verbuchen mussten. Besondere operative oder strukturelle Maßnahmen aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise mussten wir nicht vornehmen.

In 2009 waren unsere Anlagen im Segment Biodiesel mit 90,5 Prozent zufriedenstellend ausgelastet und im Segment Bioethanol mit 66,9 Prozent deutlich besser als im Vorjahr. Wir haben 567.688 Tonnen Biokraftstoffe hergestellt, gegenüber 537.280 Tonnen in 2008.

Betrachten wir die einzelnen Segmente, so mussten wir feststellen, dass der Absatz in den inländischen Bioo-Markt, nicht zuletzt auch durch die neuerliche Steuererhöhung, unverändert schwach und der Export von Biodiesel ins osteuropäische Ausland aufgrund der Wirtschaftskrise drastisch eingebrochen war. Um dies in Zahlen zu fassen: Konnten 2008 noch 37,4 Prozent der VERBIO-Biodieselproduktion exportiert werden, so waren es 2009 lediglich 11,8 Prozent. Umso bemerkenswerter ist die Tatsache, dass die Biodieselproduktion lediglich um ca. drei Prozent zurückgenommen werden musste. Beim Bioethanol konnten wir, bedingt durch die gute Nachfrage, unser produziertes Volumen um gut 30 Prozent steigern. Die Materialaufwandsquote lag im Segment Biodiesel bei 90,7 Prozent und damit um knapp einem Prozent unter der Vorjahresquote. Im Segment Bioethanol ist aufgrund der niedrigen Preise der Materialaufwand weiterhin der größte belastende Faktor. Aufgrund der Preissenkungen bei den Kraftstoffen konnten wir in beiden Segmenten den hohen Vorjahresumsatz nicht halten, sondern lagen bei Biodiesel um 24,3 Prozent und bei Bioethanol um 28,5 Prozent unter den jeweiligen Vorjahresumsätzen.

Biogasprojekt im Plan

Um unser größtes Projekt, den Bau zweier Biogasanlagen, zu realisieren, haben wir im Geschäftsjahr 2009 rund 11 Mio. Euro in Anlagen investiert. Hinzu kommen bereits geleistete Anzahlungen in Höhe von rund 16 Mio. EUR. Die Finanzierung des gesamten verbleibenden Investitionsvolumens in Höhe von rund 22 Mio. Euro ist durch Finanzierungszusagen und liquide Mittel gesichert. Wir liegen im Plan, was die Inbetriebnahme und die Einspeisung ins Erdgasnetz, die im dritten Quartal 2010 erfolgen soll, angeht.

Anreizsystem für die Landwirte geschaffen, Rohstoffe gesichert

Um uns die für die Biokraftstoffproduktion erforderliche Rohstoffbasis zu sichern und den Landwirten einen gesicherten Absatz ihrer Produkte zu verschaffen, schließen wir seit Juli 2009 mit Landwirten in Deutschland und Polen Anbauverträge für Roggen ab. Darüber hinaus haben wir mit den Landesbauernverbänden in Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen eine Rahmenvereinbarung zum Roggenanbau für die Ethanolproduktion getroffen. Ziel dieser Vereinbarung ist es, die Zusammenarbeit zwischen der Landwirtschaft und der VERBIO zu intensivieren. Die Anbauverträge garantieren den Landwirten einen Mindestpreis und eine Prämie, die an den Ethanolpreis gekoppelt ist. Die VERBIO sichert sich ihren Rohstoffbezug und damit die Produktionsbasis, was uns bei volatilen Ethanolpreisen, wie wir sie in der Vergangenheit gesehen haben, zugute kommt.

Gut gerüstet für die Zukunft

Mit einer einheitlichen europäischen Regelung zur weiteren Entwicklung der erneuerbaren Energien und der Vereinbarung verbindlicher Ziele für alle europäischen Mitgliedsstaaten in der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ (RES-D) ist die Grundlage für eine solide Geschäftsentwicklung bis 2020 geschaffen worden. Dadurch ist eine klare Entwicklung der Biokraftstoffindustrie vorgezeichnet. Ich gehe davon aus, dass sich der Bedarf an Biokraftstoffen europaweit bis 2020 mehr als verdoppeln wird. Darüber hinaus definiert die RES-D nicht nur weitgehende Nachhaltigkeitskriterien für die Herkunft der eingesetzten Rohstoffe, sondern sie definiert auch die mit der Verwendung von Biokraftstoff verfolgten Ziele. Dabei geht es in erster Linie um eine Maximierung der CO₂-Reduktion und die primäre Verwendung von Rohstoffen, die nicht als Nahrungsmittel oder zur Nahrungsmittelproduktion dienen.

Die VERBIO begrüßt die RES-D und ist für die darin festgelegten Ziele bestens gerüstet:

- Wir produzieren schon heute Biokraftstoffe nach CO₂-Standards des Jahres 2020, die den zukünftigen EU-Nachhaltigkeitsstandards entsprechen.
- Wir sind mit unserem Biogas der erste großtechnische Produzent für Biokraftstoff der 2. Generation.
- Wir sind weltweit der einzige Biokraftstoffhersteller der Biodiesel, Bioethanol und Biomethan anbieten kann.
- Wir produzieren hochwertige Biokraftstoffe mit effizienten Verfahrenstechnologien und
- unsere bilanzielle und finanzielle Substanz ist solide.



Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender
der VERBIO AG

Unsere Mitarbeiter und Kunden sind unser wichtigstes Vermögen

Wir haben in 2009 neue Arbeitsplätze geschaffen, sodass wir Ende 2009 unsere Mitarbeiterzahl um 21 Mitarbeiter erhöht haben. Derzeit beschäftigen wir 25 Auszubildende.

Wichtig ist mir, mich ganz herzlich bei allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das hohe Engagement zu bedanken, mit dem sie sich mit großem fachlichen Können für unser Unternehmen eingesetzt haben. Ohne diese Kompetenz und diesen Einsatz hätten wir in 2009 nicht dieses Ergebnis erzielen können.

Für das Geschäftsjahr 2010 erwarten wir – bei stabilen Rohstoffpreisen – eine Umsatzsteigerung, und wir haben das Ziel, ein operatives Ergebnis im oberen einstelligen Millionen-Euro-Bereich zu erwirtschaften.

Wie Sie sehen, meine Damen und Herren, ist Ihr Unternehmen für die künftigen anspruchsvollen Herausforderungen gut gerüstet, und wir sind zuversichtlich, dass wir sie erfolgreich meistern werden. Wir sind gut unterwegs, und unsere Kunden und Geschäftspartner honorieren unsere Anstrengungen.

Ich hoffe, dass ich Sie mit dem vorliegenden Bericht überzeugen kann, dass die VERBIO-Aktie eine langfristig lohnende Anlage ist.

Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Aktionäre, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

wir sind Technologieführer im Bereich der Biokraftstoffproduktion, und dies sowohl was die Umsetzung der klimaspezifischen Vorgaben bei Produktionsanlagen als auch die Verfahrenstechnik und Prozesssteuerung betrifft. Wir wollen dies bleiben – daran haben wir in 2009 gearbeitet.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr haben sich die Aktivitäten unserer Anlagenbauabteilung fast ausschließlich auf die Fertigstellung unserer Biogasanlagen konzentriert, um diese planmäßig in Betrieb nehmen zu können und damit ein weiteres Standbein auf der Vertriebsseite für die VERBIO AG zu schaffen. Mit unseren Biogasanlagen an den Standorten Zörbig und Schwedt/Oder werden die bestehenden Bioethanolanlagen komplettiert. Es wird damit eine weltweit neue Kombination von zwei technischen Anlagen realisiert, die die CO₂-Effizienz unserer Produkte auf ein bisher unerreichtes Niveau anhebt. Das Abfallprodukt Schlempe aus den Bioethanolanlagen wird in den Biogasanlagen zu einem hochwertigen Produkt, dem Biogas, umgesetzt. Die Anlagen werden jeweils über eine Kapazität von 30 MW (thermisch) verfügen. Für Schwedt ist aufgrund der Anlagengröße eine zweite Ausbaustufe in gleicher Größe geplant, die bis Ende 2012 realisiert sein soll. Anfänglich nutzen wir das gewonnene

Biogas als Prozessenergie. Die Vorbereitungen für die Einspeisung ins Erdgasnetz sind aber bereits in vollem Gange. Unser erklärtes Ziel ist es, ab dem dritten Quartal 2010 mit dem produzierten Biogas im Netz zu sein.

Um verschiedene Prozessabläufe, die sich innerhalb der Biogasproduktion abspielen, simulieren und unterschiedlichste Produktionsbedingungen wie auch zusätzliche Einsatzstoffe testen zu können, wurde im Berichtsjahr die Anzahl der Versuchsanlagen im Bereich Ethanol-Verfahrenstechnik von bisher vier auf nunmehr sieben erhöht und das bestehende Team um zwei Mitarbeiter verstärkt. Der positive Verlauf einer Vielzahl an Tests hat gezeigt, dass es uns gelungen ist, die Parameter für einen optimalen Betrieb der Biogasanlagen zu definieren.

Neben dem Biogasprojekt haben wir daran gearbeitet, in unseren Ethanolanlagen Energie einzusparen und die Anlagen weiter zu optimieren. Es ist uns gelungen, den spezifischen Dampfeinsatz in unseren Anlagen weiter zu vermindern und durch die Optimierung der Anlagen den Verbrauch an Hilfsstoffen signifikant zu reduzieren. Nicht unerwähnt möchte ich lassen, dass wir die Ende 2008 am Standort Schwedt in Betrieb genommene Eindampfungsanlage für Schlempe ab Anfang 2009 bei voller Auslastung betreiben konnten. Wir haben damit zum einen die Produktpalette an produzierten Futtermitteln erweitert und zum anderen den Absatz von Futtermitteln dadurch um die gesamte Produktionsmenge der Eindampfungsanlage gesteigert.

Für die VERBIO ist die Qualitätspolitik als Teil der Unternehmensstrategie unerlässlich. Nur durch eine gleichbleibend hohe Qualität unserer Produkte, die umweltschonend und nachhaltig produziert werden, können wir Marktanteile gewinnen. Im Rahmen der jährlich in unseren Produktionsstätten stattfindenden Qualitäts-



und Überwachungsaudits wurde uns eine hohe Kundenzufriedenheit bescheinigt, was sich unter anderem darin zeigt, dass keine Reklamationen aufgetreten sind. Qualität beschränkt sich bei der VERBIO aber nicht nur auf die Produktionsstätten: Erstmals hat sich im Berichtsjahr auch die VERBIO AG als Holdinggesellschaft einer Prüfung des bestehenden Qualitätsmanagementsystems unterzogen. Die Installation des Systems wurde Ende des ersten Quartals 2009 vorgenommen. Bereits im November 2009 bestätigte der TÜV Nord der VERBIO AG die erfolgreiche Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008.

Wie im Jahr zuvor, haben wir auch im Jahr 2009 mit verschiedenen Hochschulen und Fachinstituten zusammengearbeitet. Ein enger Kontakt besteht zum ebenfalls in Leipzig ansässigen Biomasseforschungszentrum, mit dem wir verschiedene Projekte realisieren. So gelingt es uns, unser Know-how zu erweitern und unsere technologische Führungsposition weiter auszubauen.

Ende des Jahres 2009 haben wir bei der VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG ein neues Laborgebäude und ein Technikum für Biodiesel und Bioethanol zur Verbesserung unserer praktischen Forschungsmöglichkeiten in Betrieb genommen. Damit können wir Versuchsanlagen im Technikumsmaßstab aufbauen und Versuche, die über die Laborgrenzen hinausgehen, abbilden.

Alles, was wir im Jahr 2009 bewältigt haben, war nur möglich, weil unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit großem Einsatz und Enthusiasmus ihr Bestes gegeben haben. Sie haben aktiv die Prozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette mit ihrem Wissen und ihrer Motivation mitgestaltet und zur Umsetzung der definierten Unternehmensziele beigetragen. Dafür möchte ich mich bei Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Um das hohe Maß an Motivation auch künftig beibehalten zu können, investieren wir in ein gutes Betriebsklima, in eine gezielte Personalentwicklung und in die Ausbildung von jungen Menschen durch ein vielfältiges Angebot an Ausbildungsstellen.

Wir nehmen die Verantwortung unseren Mitarbeitern gegenüber sehr ernst. Wir haben im vergangenen Jahr gemeinsam mit unseren Führungskräften ein Unternehmensleitbild und einen Verhaltenskodex erarbeitet – ein wichtiger Beitrag zur Sicherung eines guten Betriebsklimas. Indem wir persönliche Weiterbildungsangebote schaffen und den Austausch der Mitarbeiter, auch über

die Managementebene hinaus, fördern, fordern wir unsere Mitarbeiter auf, sich aktiv an der Gestaltung von Unternehmensprozessen zu beteiligen.

Jungen Menschen eine Chance zur Berufsausbildung zu geben, hat bei der VERBIO einen hohen Stellenwert – ebenso wie die Rekrutierung junger Akademiker. Daher nehmen wir unter anderem regelmäßig an allen regionalen Ausbildungsmessen teil und stellen uns den Fragen des teilnehmenden Publikums. Wir halten die praktische Ausbildung von jungen Menschen weiterhin auf hohem Niveau und sind bestrebt, ihnen auch nach der Ausbildung einen Arbeitsplatz anzubieten. Erfreulich in diesem Zusammenhang ist, dass wir für die Inbetriebnahme der Biogasanlagen drei ehemalige Auszubildende in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernehmen konnten. Darüber hinaus hat sich die Ausbildung von Nachwuchskräften innerhalb von Trainee-Programmen bewährt. So vermitteln wir praxisnah und individuell innerhalb der technischen und kaufmännischen Abteilungen Wissen, das nach Beendigung des Programms gezielt innerhalb des VERBIO-Konzerns eingesetzt werden kann.

Sie sehen, sehr verehrte Damen und Herren, wir haben einiges bewegt im letzten Jahr. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen in unser Unternehmen möchte ich Ihnen herzlich danken.

Wir werden uns auch im neuen Jahr den großen Herausforderungen stellen und es nutzen, unsere Rolle als Technologieführer und attraktiver Arbeitgeber zu erhalten und weiter auszubauen.



Dr.-Ing. Georg Pollert (Stellv. Vorsitzender)
Vorstand Produktion, Technik und Personal

Besserwisser

Wir brauchen keinen Neuanfang, unsere Weichen sind längst richtig gestellt.



MAN(N) IST EINSAM, WENN MAN FÜR DAS RICHTIGE KÄMPFT

High Noon – 12 Uhr mittags

Fast jeder kennt diesen Filmklassiker, in dem der einsame Kampf des Town Marshals Will Kane gegen seinen Todfeind Frank Miller und dessen Gangsterbande erzählt wird. Niemand aus der Stadt will ihn unterstützen, nur ein Krüppel und ein kleiner Junge bieten ihre Hilfe an. Lange Zeit führten auch die Klimaschützer einen einsamen Kampf, bevor sie die Aufmerksamkeit bekamen, die ihr Anliegen verdient. Und immer noch geht es oft mehr um Geld als um die Erhaltung unserer Erdkugel.

Doch wir sind zuversichtlich: Es setzt sich langsam die Erkenntnis durch, dass wir, wenn wir nicht das Richtige tun, alles verlieren werden.

VERBIO hat sich von Anfang an dem Klimaschutz verschrieben: angefangen von der Standortwahl bis hin zu unseren Produktionsverfahren und dem Vertrieb der Fertigprodukte.

Wir haben die Zeichen der Zeit erkannt!

VERBIO ist Technologieführer. Unsere Anstrengungen zielten immer darauf ab, Wege zu finden, wie wir flexibel Rohstoffe einsetzen, energiesparende Produktionsprozesse entwickeln und effiziente Wertschöpfungsketten abbilden können. Dass es dabei nicht nur um die Qualität der Produkte geht, sondern unter welchen Klimaschutzgesichtspunkten die Produkte hergestellt werden, haben wir früh erkannt. Wir erfüllen schon heute mit unseren Produkten und unseren Herstellungsprozessen die Klimaschutzanforderungen der EU für das Jahr 2020.

Gewusst wie!

Wir haben Projektentwicklungscompetenz. Wir haben unsere Anlagen mit eigenem Know-how entwickelt, konstruiert und gebaut. Wir verfügen über Verfahren, die andere nicht haben.

Die Rohstoffflexibilität bei der Herstellung von Biodiesel und Bioethanol ist ein Vorteil unserer Anlagen. Wir stellen Biodiesel im Wege der Veresterung aus Fettsäuren her, das heißt, ausgehend vom Raffinat liegt die Ausbeute unter Einbeziehung unserer Veresterung nahezu bei 100 Prozent. Die Prozesskosten sind relativ niedrig, denn der Dampfbedarf für die Erzeugung von Biodiesel und der entsprechenden Menge Rohglyzerin in unseren Anlagen ist vergleichsweise gering. Wir können durch ein selbst entwickeltes Entschleimungsverfahren freie Fettsäuren aus dem Rohöl gewinnen und zusätzlich eine hohe Rohglyzerinqualität erreichen.

Bei der Herstellung von Bioethanol setzten wir ein spezifisches Kaltmaisverfahren ein, dabei werden die Kochbehälter für zwei Stunden nur auf rund 50°C erhitzt. Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass der anfallende Reststoff „Schlempe“ bis zu 50 Prozent wieder in den Produktionsprozess zurückgefahren werden kann. Oder sie wird als Treber mit einem Wassergehalt von etwa 70 Prozent an die Landwirtschaft als Futtermittel verkauft. Beim Kaltmaisverfahren werden also Energiekosten eingespart und die Ökobilanz des Prozesses verbessert. Es geht aber besser: Wir haben Biogasanlagen gebaut, um die Schlempe aus den Bioethanolanlagen zur Biogaserzeugung zu verwenden. Wir sind hier die Ersten, die in Kombination mit einer Bioethanolanlage eine Biogasanlage

im großtechnischen Maßstab betreiben. Ökologisch gesehen wird durch diese Kombination die Ökobilanz der Kraftstoff- und Energieerzeugung aus Biomasse entscheidend verbessert.

Es ist nie zu spät!

Am Ende des Films, als die Bewohner der Stadt zusammenkommen, wirft Kane ihnen den Marshalstern verächtlich vor die Füße und verlässt mit seiner Frau die Stadt. Wahrscheinlich, um irgendwo einen Neuanfang zu starten. Wir brauchen keinen Neuanfang, denn wir haben von Anfang an die Weichen richtig gestellt. Dies wurde bereits im November 2008 in einer unabhängigen Studie des Heidelberger Instituts IFEU (Institut für Energie- und Umweltforschung) festgestellt. Das von VERBIO in Deutschland hergestellte Bioethanol aus Getreide emittiert bis zu 80 Prozent weniger CO₂ als fossiler Kraftstoff. Die Biokraftstoffbranche braucht einen Neuanfang. Zwar gibt es inzwischen verbindliche Regeln seitens der EU, aber in Deutschland fehlt es an Mut, die Dinge schneller und radikaler umzusetzen als gefordert.

Noch fünf Minuten bis zum Countdown!

Klimakatastrophen in noch nie dagewesenem Ausmaß – oder ist es nur die Berichterstattung? Ist es wirklich so – oder sind wir hier nur ein Opfer der schnellen, global verfügbaren Kommunikationsmittel? Wer möchte das entscheiden? Wir nicht. Daher haben wir uns entschieden, die Reststoffe aus der Bioethanolproduktion energetisch zu verwerten. Wir wollen, dass neben nachhaltig erzeugtem Biodiesel und Bioethanol auch Biogas eingesetzt wird, um die Mobilität einer modernen Gesellschaft Klima schonend zu erfüllen. Unsere Vision: Jedes zweite Auto fährt mit VERBIO-Produkten – klimaneutral.

Aufwachen – es ist an der Zeit!

Klimakatastrophen und Wetterkapriolen in noch nie dagewesenem Ausmaß – musste das sein, um die Regierungen dieser Welt für das Klima zu sensibilisieren? Endlich sind wir auf dem richtigen Weg. Der Europäische Rat und das Europäische Parlament haben die „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ (RES-D) verabschiedet und die Kraftstoffqualitätsrichtlinie (FQ-D) neu gefasst – die sogenannte Agenda 2020. Diese sieht vor, dass im

Verkehrssektor ein Energieanteil aus erneuerbaren Energiequellen von 10 Prozent, inklusive Elektromobilität, für das Jahr 2020 sicherzustellen ist. Die Bundesregierung hat reagiert und mit dem „Gesetz zur Änderung der Förderung von Biokraftstoffen“ den gesetzlich festgelegten Beimischungsanteil von Biokraftstoffen für das Jahr 2009 von 6,25 Prozent (energetisch) auf 5,25 Prozent (energetisch) abgesenkt und ab 2010 bis 2014 auf 6,25 Prozent festgeschrieben. Die Umstellung von der energetischen Quote auf ihren Nettobeitrag zur Treibhausgasverminderung erfolgt 2015. Es gibt jedoch Bestrebungen vonseiten der Bundesregierung, die Umstellung auf 2013 vorzuziehen. Hinzu kommt, dass, nachdem seitens der EU grünes Licht für die deutsche Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnung gegeben wurde, ab 1. Juli 2010 nur noch nachhaltig hergestellte Biokraftstoffe steuerlich begünstigt oder auf die Biokraftstoffquote angerechnet werden.

Man ist aufgewacht, aber man könnte noch deutlich wacher sein, denn es gibt Anbieter, die können heute schon die Anforderungen 2020 erfüllen: VERBIO.



Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

auch im Geschäftsjahr 2009 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Im Mittelpunkt der Beratungen standen insbesondere die Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise auf die wirtschaftliche Situation des VERBIO-Konzerns, dessen strategische Ausrichtung sowie die Unternehmensplanung. Unser besonderes Augenmerk galt im Berichtsjahr dem Fortschritt der Biogasprojekte. Erörtert wurde auch die Finanzberichterstattung zu den Quartalen bzw. dem Halbjahr 2009. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Geschäftsführung kontinuierlich begleitet und überwacht. In alle für unser Unternehmen bedeutsamen Entscheidungen waren wir frühzeitig und umfassend eingebunden.

Unsere Zusammenarbeit mit dem Vorstand war durch einen intensiven und offenen Austausch gekennzeichnet. Dabei wurden wir regelmäßig, sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen wichtigen Aspekte, insbesondere die Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung, den Gang der Geschäfte, die Lage und Aussichten der Gesellschaft sowie das Risikomanagement und die Compliance, unterrichtet. Aufgrund der ausführlichen Berichterstattung durch den Vorstand sind wir von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Führung des Unternehmens und des Konzerns überzeugt und sahen uns nicht veranlasst, von unseren Prüfungsrechten nach § 111 Abs. 2 Aktiengesetz Gebrauch zu machen.

Alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorfälle haben wir auf Basis der uns vom Vorstand vorgelegten Berichte und Beschlussvorschläge innerhalb des Plenums gründlich geprüft und ausführlich erörtert. Wir haben uns so über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen

informiert und den Vorstand beratend unterstützt. Soweit nach Gesetz und Satzung erforderlich, wurden in unseren Sitzungen entsprechende Beschlüsse gefasst. Über die festgelegten Sitzungstermine hinaus standen meine Kollegen ebenso wie ich selbst mit dem Vorstand in engem Kontakt, um uns unter anderem über die aktuelle Geschäftsentwicklung, neue die Biokraftstoffbranche betreffende Gesetzesentwürfe und -änderungen sowie wesentliche Geschäftsvorfälle zu informieren. Darüber hinaus habe ich als Aufsichtsratsvorsitzender auch im Geschäftsjahr 2009 in gesonderten, regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstand das Monatsreporting erörtert und aktuelle Themen besprochen. Daran werden wir auch im laufenden Geschäftsjahr festhalten.

Der Aufsichtsrat hat dem Vorstand eine Geschäftsordnung gegeben. In dieser wurden zustimmungspflichtige Geschäfte definiert. Zu den uns vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäften wurde nach eingehender Prüfung der Sitzungsvorlagen und Beratung zwischen Aufsichtsrat und Vorstand die Zustimmung erteilt. In Abstimmung mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden wurde in sachlich gebotenen Fällen eine Beschlussfassung im schriftlichen Verfahren durchgeführt, auf diese Weise wurden im Geschäftsjahr 2009 vier Beschlüsse gefasst. Über die bereits definierten zustimmungspflichtigen Geschäfte hinaus wurden auch im Jahr 2009 keine darüber hinaus gehenden Geschäfte festgelegt. Modifiziert wurde im Berichtsjahr die Zustimmungspflicht des Aufsichtsrats bezüglich Geschäften zwischen dem Unternehmen einerseits und den Vorstandsmitgliedern, sowie ihnen nahe stehenden Personen oder ihnen nahe stehenden Unternehmen andererseits. Derartige Geschäfte bedürfen der Zustimmung durch den Aufsichtsrat, sobald sie den Wert von 25.000 Euro im Einzelfall übersteigen.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Berichtszeitraum haben fünf Aufsichtsratssitzungen stattgefunden, eine in Form einer Telefonkonferenz. Die Präsenz bei den Aufsichtsratssitzungen lag im Berichtsjahr bei 100 Prozent.

Mögliche Interessenskonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern, die gegenüber dem Aufsichtsrat offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, wurden von vornherein dadurch vermieden, dass die betroffenen Mitglieder des Aufsichtsrats mögliche Interessenskonflikte gegenüber dem Gesamtgremium offenlegten, sich an der Behandlung relevanter Themen nicht beteiligten und sich bei der Beschlussfassung der Stimme enthielten. In diesen Fällen handelte es sich um Geschäftsvorgänge des VERBIO-Konzerns mit Unternehmen, an denen ein Aufsichtsrat mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist.

Regelmäßige Beratungsgegenstände in den Aufsichtsratssitzungen waren die aktuelle Geschäftsentwicklung, die politischen Rahmenbedingungen und die Marktsituation, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und seiner Segmente, alle wesentlichen Investitions- und Expansionsprojekte sowie zustimmungspflichtige Geschäfte des Vorstands bzw. der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften.

In der Aufsichtsratssitzung am 23. März 2009, die teilweise unter Beisein der Wirtschaftsprüfer stattfand, beschäftigten wir uns vorrangig mit dem Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 und der Tagesordnung, sowie den Beschlussvorschlägen an die Hauptversammlung. Auf der Grundlage eines ausführlichen Investitionsantrags haben wir anschließend über eine Erweiterung der Investition Biogas für die Einspeisung von Bioerdgas am Standort Zörbig beraten und abschließend dem Antrag entsprochen. Ferner wurde die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben sowie die Dividendenpolitik diskutiert. Des Weiteren wurden Anpassungen der Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und den Vorstand verabschiedet. Darüber hinaus gab der Vorstand seinen Verzicht auf die variable Vergütung bekannt.



Alexander von Witzleben
Vorsitzender des Aufsichtsrats der VERBIO AG

Die zweite Sitzung von Aufsichtsrat und Vorstand fand in Form einer Telefonkonferenz am 12. Juni 2009 statt. Neben der Behandlung der regulären Tagesordnungspunkte wurde die Tagesordnung für die Hauptversammlung der VERBIO mit den entsprechenden Beschlussvorschlägen verabschiedet. Wir diskutierten die Anpassung des Vorstandsvergütungssystems, möglichen Anpassungsbedarf durch das zu diesem Zeitpunkt noch nicht verabschiedete Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung und thematisierten die Nachfolgeplanung im Vorstand.

Wesentlicher Schwerpunkt der Sitzung nach der Hauptversammlung am 24. August 2009, zu welcher Herr Prof. Vahrenholt telefonisch zugeschaltet wurde, war der Antrag auf Zustimmung zu einem Rahmenvertrag zum

Erwerb landwirtschaftlicher Erzeugnisse sowie eines Lagervertrags, dem wir entsprochen.

Die Sitzung am 26. Oktober 2009 haben wir genutzt, um mit dem Vorstand nach den regelmäßigen Berichten insbesondere das entwickelte Konzept zur Vermarktung des Biogases bzw. die Biogasstrategie zu besprechen. Außerdem wurden die Planungsprämissen für das Budget 2010 festgelegt und dem Abschluss eines Dienstleistungsvertrags zur Entsorgung von Reststoffen der Bioethanolproduktion zugestimmt. Darüber hinaus wurde der Finanzkalender für das Geschäftsjahr 2010 verabschiedet.

In der Sitzung am 11. Dezember 2009 befassten wir uns ausführlich mit dem Thema Compliance und beschlossen, dem uns vorgelegten Compliance-Programm der VERBIO zuzustimmen. Daneben stellte uns der Vorstand seine Unternehmensplanung 2010 vor, die nach intensiver Diskussion und Prüfung genehmigt wurde. Nach ausführlicher Diskussion stimmten wir dem Abschluss von zwei Rohstofflieferverträgen für die Lieferung von Maissilage und Roggen zu.

Bildung von Ausschüssen

Aufgrund des nur drei Personen umfassenden Aufsichtsrats wurden keine Ausschüsse gebildet. Alle Fragen, die von Ausschüssen zu behandeln gewesen wären, wurden im Gesamtplenium behandelt.

Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG setzte sich im Geschäftsjahr 2009 unverändert zum Vorjahr aus folgenden Personen zusammen:

- Alexander von Witzleben, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Prof. Dr. Fritz Vahrenholt, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Bernd Sauter

Zum Ablauf des 28. Februar 2009 ist Martin Meurer als Finanzvorstand aus dem Unternehmen ausgeschieden. Die von ihm verantworteten Ressorts Finanz- und Rechnungswesen, Steuern, Controlling, Treasury,

Investor Relations und Recht sind in die Verantwortung des Gründers und Vorstandsvorsitzenden der VERBIO, Claus Sauter, zusätzlich zu seinen bisherigen Zuständigkeiten übergegangen.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat misst der Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex große Bedeutung bei und informiert sich regelmäßig über Kodexänderungen. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 22. März 2010 gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, die unseren Aktionären auf der Webseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich ist.

In der Aufsichtsratssitzung am 23. März 2009 wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats die Ergebnisse der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats vorgestellt, die Anfang des Jahres 2009 durchgeführt wurde. Hierzu bedienten wir uns eines detaillierten und standardisierten Fragebogens der Hans-Böckler-Stiftung, der modifiziert wurde, um den Anforderungen der VERBIO zu genügen. Das Ergebnis ist insgesamt positiv ausgefallen. Auch im laufenden Geschäftsjahr werden wir Aufsichtsräte die Effizienz und Effektivität unserer Arbeit überprüfen und ggf. unsere Arbeitsweise optimieren.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Als Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG hat die Hauptversammlung vom 24. August 2009 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, bestellt. Bevor der Aufsichtsrat der Hauptversammlung den Wahlvorschlag unterbreitet hat, wurde eine Erklärung des Abschlussprüfers eingeholt, mit der dieser am 17. Juni 2009 die Unabhängigkeit gegenüber der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG und ihren Organmitgliedern bestätigt. Der Prüfungsauftrag wurde unter dem Datum vom 11. November 2009 erteilt.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, hat den vom Vorstand nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Konzernabschluss der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 315 a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Auch diesen Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht hat der Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Einsicht zugegangen. In unserer Bilanzsitzung am 22. März 2010 erörterten und prüften wir Abschlüsse, Berichte und Gewinnverwendungsvorschlag ausführlich. Der Abschlussprüfer berichtete dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung erhoben wir keine Einwendungen gegen die Abschlüsse und die Lageberichte. Wir schlossen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und billigten die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG und des Konzerns zum 31. Dezember 2009. Der Jahresabschluss der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung, einer vollständigen Thesaurierung, stimmten wir zu.

Der Vorstand der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG als Konzernunternehmen der VERBIO-Gruppe hat einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2009 gemäß § 312 AktG erstellt und darin erklärt, dass die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG bei den aufgeführten Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen – nach den Umständen, die ihm zum Zeitpunkt der Vornahme des Rechtsgeschäfts bekannt waren – angemessene Gegenleistungen erhalten hat und berichtspflichtige Maßnahmen im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen wurden.

Der Abschlussprüfer hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Sowohl der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen als auch der entsprechende Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Diesen haben wir ebenfalls geprüft und es bestehen keine Einwendungen gegen den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen einschließlich der hierin enthaltenen Schlusserklärung des Vorstands.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des VERBIO-Konzerns Dank und Anerkennung für ihr persönliches Engagement und die in einem schwierigen Marktumfeld geleistete Arbeit aus.

Leipzig, 22. März 2010
Für den Aufsichtsrat

Alexander von Witzleben
Vorsitzender des Aufsichtsrats der VERBIO AG

The image shows two yellow, triangular dumplings, possibly samosas, against a plain white background. A semi-transparent grey rectangular box is placed diagonally across the center, containing German text. The dumplings are positioned on either side of the text box, with their pointed ends facing towards the bottom left and right corners of the frame.

Nutze deine Stärken
– ohne Wenn und Aber!

Ausbeuter

Wir sind grundsätzlich gegen die Verschwendung von kostbaren Ressourcen.



VERBIO GEHT MIT DEN RESSOURCEN SORGSAM UM

VERBIO verschwendet nichts, denn alles ist kostbar!

Der Glückskeks entstand zwischen dem 13. und 14. Jahrhundert, während China von den Mongolen belagert wurde. Damals nutzte man die darin befindlichen Papierstreifen hauptsächlich zum Informationsaustausch. Heute finden sich Sinnsprüche oder Zukunftsdeutungen im Inneren eines Glückskekss, über die man schmunzeln, lachen oder nachdenken kann, denn ein Quäntchen Wahrheit steckt in (fast) jeder Botschaft. VERBIO hat die Botschaft verstanden, bereits frühzeitig, als die Zeit noch nicht reif für ihre Idee war!

Wir haben erkannt, dass Rohstoffe sehr kostbar sind.

Rohstoffe wurden vom Menschen von Beginn seiner Existenz an gewonnen, genutzt und gehandelt. Ganze Epochen der Ur- und Frühzeitgeschichte wie die Stein-, Bronze- oder Eisenzeit sind nach einzelnen Rohstoffen benannt.

Kein Rohstoff ist unbegrenzt vorhanden, umso wichtiger ist es, mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen bedacht umzugehen, den verfügbaren Rohstoff optimal einzusetzen und diesen möglichst ohne Verluste in Energie umzuwandeln.

Bei VERBIO nutzen wir für die Produktion von Biokraftstoffen nachwachsende Rohstoffe, vornehmlich Raps, Getreide und Zucker. Diese wandeln wir nahezu vollständig zu wertvoller Energie um. Dabei kommt uns unsere „Multi-Feedstock“-Fähigkeit zugute, durch die wir den jeweils am Markt günstigsten verfügbaren Rohstoff in unseren Anlagen zu Kraftstoff verarbeiten können. Wir haben Prozesse entwickelt, die eine maximale „Ausbeute“ der eingesetzten Rohstoffe möglich machen.

Wir lassen (fast) nichts ungenutzt.

Wir nutzen Rohstoffe, die in den Regionen um unsere Anlagen angebaut wurden, das garantiert kurze Wege und damit einen nur geringen CO₂-Ausstoß durch den Transport. In der Produktion selbst verwenden wir die gesamte Pflanze. Am Ende bleibt (fast) kein Abfall zurück – dafür Energie in Form von Biodiesel, Bioethanol, Biogas und Dünger, sowie Pharmaglyzerin.

Aus Rapsöl gewinnt VERBIO durch chemische Umwandlung und mit geringem Energieaufwand hochwertigen Dieselmotorkraftstoff. Wir stellen Biodiesel im Wege der Veresterung aus Fettsäuren her, das heißt, ausgehend vom Raffinat liegt die Ausbeute unter Einbeziehung unserer Veresterung nahezu bei 100 Prozent. Dabei entstehen praktisch keine Abfälle, sondern hochwertige Koppelprodukte, die entweder in den Produktionsprozess zurückgeführt werden oder zu Pharmaglyzerin weiterveredelt werden. Dadurch weist verbio VERBIO-Biodiesel eine CO₂-Einsparung von ca. 62 Prozent gegenüber fossilem Diesel auf.



Beim Bioethanol wurden unsere Anlagen so konzipiert und optimiert, dass wir ein spezifisches Kaltmaisverfahren einsetzen können. Die Maische wird weniger stark erhitzt als bei herkömmlichen Verfahren, wodurch wir einen energetischen Vorteil erzielen. Beim Kaltmaisverfahren werden also Energiekosten eingespart und die Ökobilanz des Prozesses verbessert. Das bei der Bioethanolproduktion anfallende Restprodukt Schlempe nutzen wir in unseren Biogasanlagen, um daraus Biogas zu produzieren. Aber nicht nur das, innerhalb dieses Prozesses gewinnen wir auch Dünger, den die Landwirtschaft benötigt, und der nachweislich nachhaltig erzeugt wurde. Die Bilanz: VERBIO-Bioethanol in Kombination mit Biogas weist ein CO₂-Einsparpotenzial von mehr als 80 Prozent auf. Dies wird auch durch eine Studie des IFEU (Institut für Energie- und Umweltforschung) belegt, die man über unsere Webseite (www.verbio.de) abrufen kann.

Wir beuten aus, betreiben aber keinen Raubbau.

Das, was VERBIO tut, hat nichts mit Raubbau oder Verschwendung natürlicher Ressourcen zu tun. Ganz im Gegenteil: Wir nutzen heimische Produkte, welche nachweislich unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten produziert wurden, keinen natürlichen Lebensraum zerstört oder immense Transportkosten verursacht haben. Und wir haben intelligente Lösungen innerhalb der Produktionsprozesse gefunden, die uns Energie sparen und effizient produzieren lassen.

Wir waren unserer Zeit voraus – jetzt sind wir auf der Zielgeraden.

Die Themen Nachhaltigkeit und Effizienz bei der Produktion sind in der Vergangenheit eher stiefmütterlich behandelt worden. Dennoch haben wir daran festgehalten und das Optimierungspotenzial genutzt. Das Blatt hat sich gewendet: Waren es früher Lippenbekenntnisse der regierenden Parteien, so bauen wir heute auf verbindlichen Regelungen der EU in Form der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ und der deutschen „Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung“.

Unser kostbarstes Gut sind unsere Mitarbeiter.

Denn es bedarf einer kompetenten und motivierten Mannschaft, um die sich bietenden Nutzenpotenziale zu heben, das Branchenumfeld aktiv zu gestalten und sich auf Neuerungen einzustellen. Es heißt zu erkennen, wodurch sich Optimierungen und bessere Ausbeuten erreichen lassen – in allen Unternehmensbereichen. Dafür sind wir gut aufgestellt: Gemeinsam sind wir VERBIO, die nahezu 100 Prozent „ausbeutet“, um ihre Position auszubauen und weiter zu festigen.

Die VERBIO-Aktie

Performance (vom 02.01.2009 – 15.02.2010)

[Verlauf in EUR, Volumen in Stück]



18
19

2009 – ein bewegtes Börsenjahr

Das Börsenjahr 2009 wird von Experten als ein besonders „verrücktes“ Jahr beschrieben. Der DAX startete das Jahr über der 5.000er-Marke und stürzte im Januar auf 3.589 Punkte ab. Zwischen April und Juni, als sich die Erkenntnis durchsetzte, dass die politischen Verantwortlichen die Finanzwelt retten würden, legte der DAX 44 Prozent zu. Binnen weniger Monate schoss der DAX um fast 70 Prozent in die Höhe und überschritt zum Jahresende die 6.000er-Marke. Mitten in der schwersten Wirtschaftskrise seit den dreißiger Jahren gewann der DAX im Jahr 2009 rund 24 Prozent und verzeichnete

damit das beste Börsenjahr seit 2005. Abgeschreckt von den Warnungen der Wirtschaftsexperten profitieren nur wenige Anleger von dem positiven Verlauf. Dies spiegelt sich nicht zuletzt in den niedrigen Handelsumsätzen mit DAX-Papieren wider, die rund ein Fünftel niedriger lagen als im langjährigen Durchschnitt. Ein Ausweichen der Anleger auf andere Papiere (z. B. MDAX, SDAX) kann nahezu ausgeschlossen werden, da auch hier – unsicherheitsbedingt – die Umsätze unter denen des Vorjahres lagen.

2010 – ein spannendes Börsenjahr

2010 verspricht ein sehr spannendes Börsenjahr zu werden, darüber sind sich die Experten einig. Prognosen für das Börsenjahr 2010 hingegen gibt es viele. Der etwas holprig verlaufene Übergang ins Jahr 2010 kann durchaus als Vorgeschmack auf ein Börsenjahr ohne klare Richtung verstanden werden, so die Analysten der Volksbank Karlsruhe. Von Depression bis hin zur deutlichen wirtschaftlichen Erholung – die Einschätzungen der Experten gehen weit auseinander. Man vertrete die Meinung, dass sich die wirtschaftliche Entwicklung auch aufgrund fehlender historischer Vergleiche nicht seriös prognostizieren lasse. Oder: Man rechne jedoch damit, dass die Börsen ihre Rallye noch ein paar Monate fortsetzen werden, ehe angesichts enttäuschender Konjunktur- und Firmennachrichten, restriktiverer Zinspolitik und Sparanstrengungen der hochverschuldeten Staaten der Wind rauer wehen und den Aktienmärkten deshalb einen Dämpfer versetzen wird.

In seiner Weihnachtsausgabe titelte das Finanzmagazin Börse Online „Nachhaltigkeit gewinnt“ und informierte über Fondstrends 2010. Es gäbe einen unübersehbaren Trend hin zu Finanzprodukten, die bei der Gestaltung ihrer Portfoliostrategie strenge ökologische, ethische und soziale Maßstäbe anlegen. Immer mehr Anleger legen Wert darauf, mit ihrem investierten Kapital auch etwas gegen Umweltverschmutzung, Klimawandel oder den Raubbau an der Natur zu tun.

Nachhaltige und CO₂-effiziente Investments im Fokus der Anleger – Interesse an der VERBIO-Aktie hat im Jahresverlauf 2009 zugenommen

Die VERBIO-Aktie startete zum Jahresbeginn 2009 schwach mit Kursen zwischen 0,81 Euro (Jahrestiefkurs) und 1,00 Euro. Aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise und unsicheren Rahmendaten für die Biokraftstoffbranche war das Interesse an Biokraftstoffaktien eher verhalten. Dieser Trend hielt bis August 2009 an.

Mit Erlass der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ durch die Europäische Union im Juni 2009 gab es erstmals eine verbindliche Rechtsgrundlage zur Förderung und Nutzung von Biokraftstoffen im Verkehrssektor. Nachdem

sich am Markt die Erkenntnis über die zukünftigen Auswirkungen dieser Richtlinie durchgesetzt hat, stiegen die Aktienkurse der Biokraftstoffhersteller kontinuierlich an. Medienvertreter und Investoren zeigten sich interessiert an dem auf Nachhaltigkeit und CO₂-Effizienz ausgelegtem Geschäftsmodell der VERBIO. Davon profitierte auch die VERBIO-Aktie. Unterstützt durch einen positiven Geschäftsverlauf und eine aktive Berichterstattung, verzeichnete die Aktie gegen Jahresende deutliche Kursgewinne. Das durchschnittliche Handelsvolumen im vierten Quartal lag bei 290.757 Aktien und damit über dem Doppelten der ersten drei Quartale.

Den Höchstkurs im Geschäftsjahr erreichte die Aktie am 3. Dezember 2009 mit 3,73 Euro. Am 30. Dezember 2009 notierte sie bei 3,03 Euro und lag damit um 194 Prozent über dem Kurs des Vorjahresstichtags.

Eigene Aktien als Akquisitionswährung

Die VERBIO besitzt 1.470.000 eigene Aktien (entsprechend 2,33 Prozent des Grundkapitals), die zu einem Durchschnittskurs von 2,06 Euro (Valuta) erworben wurden. Die zurückgekauften Aktien können zur Bedienung eines Options- und Belegschaftsaktienprogramms sowie zu Akquisitionszwecken eingesetzt werden.

Die Hauptversammlung hat den Vorstand am 24. August 2009 unter Aufhebung der Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien vom 12. Juni 2008 erneut ermächtigt, eigene Aktien bis zu zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Von dieser Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Investor Relations – aktiver und konstruktiver Dialog mit Aktionären und potenziellen Investoren

Unser Investor Relations-Team pflegt einen offenen und kontinuierlichen Dialog mit Anlegern und Analysten. Fester Bestandteil der Investor Relations-Arbeit sind neben Einzelgesprächen und Kapitalmarktkonferenzen auch Telefonkonferenzen anlässlich der Quartalsberichterstattung. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte hatten wir aufgrund des zunehmenden Interesses an den erneuerbaren Energien und an VERBIO deutlich mehr Einzelgespräche mit Analysten, Fondsmanagern und Vermögensverwaltern als im ersten Halbjahr 2009.

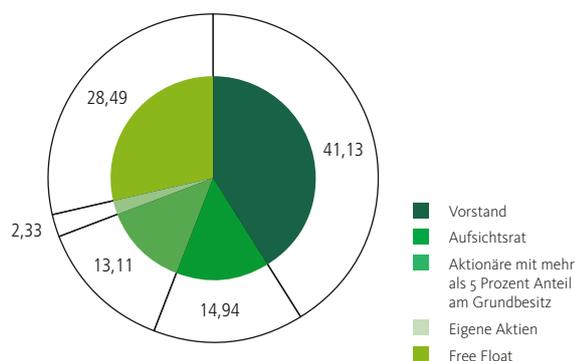
Wir pflegen den persönlichen Kontakt zu den Kapitalmarktteilnehmern. Unsere Präsenz am Kapitalmarkt wollen wir im laufenden Geschäftsjahr durch vermehrte Einzel- und Gruppengespräche, durch regelmäßige Roadshows und durch den Besuch von Investorenkonferenzen weiter ausbauen.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Investor Relations-Arbeit ist der Kontakt zu Privatanlegern. Wir sehen die Hauptversammlung als zentrale Veranstaltung für unsere Privatanleger an. Die dritte Hauptversammlung der VERBIO AG fand am 24. August 2009 in Leipzig statt. Zahlreiche Aktionäre und Vertreter der Aktionärsvereinigungen nutzten die Gelegenheit, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Fragen zum Unternehmen, zum deutschen und europäischen Biokraftstoffmarkt, zu den bestehenden und geplanten gesetzlichen Vorschriften zu stellen und sich über die strategische Ausrichtung der VERBIO zu informieren.

Darüber hinaus erhalten Interessenten alle notwendigen Informationen rund um die VERBIO auf unserer Website (www.verbio.de). Aktuell und ausführlich informieren wir über relevante Themen und Medienmeinungen. Geschäfts- und Quartalsberichte stehen in Deutsch und Englisch zum Download zur Verfügung.

Aktionärsstruktur

[zum 31. Dezember 2009, in %]



Im Geschäftsjahr 2009 erfolgte ein aktives Coverage der VERBIO-Aktie ausschließlich durch Sal. Oppenheim, Frankfurt. Nach wie vor beobachtet und bewertet auch die Credit Suisse, London, unsere Aktie. Goldman Sachs, London, und Morgan Stanley, London, haben aufgrund des geringen Interesses seitens ihrer Investoren am Biokraftstoffsektor und wegen der geringen Marktkapitalisierung der VERBIO die Coverage eingestellt.

Durch die positive Entwicklung der VERBIO-Aktie, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2009, wurde das Interesse einer Reihe von Banken bzw. Investmenthäusern an einer Coverage geweckt. Mitte März 2010 hat die SES Research GmbH, Frankfurt, die Coverage der VERBIO-Aktie aufgenommen.

Die Aktie auf einen Blick

Kürzel	VBK
Kürzel Bloomberg (XETRA)	VBK:GR
Kürzel Reuters (XETRA)	VBKG.DE
ISIN	DE000A0JL9W6
Marktsegment	Prime Standard
Designated Sponsor	Close Brothers Seydler Bank AG
Anzahl Aktien	63.000.000
Gattung	Stückaktien
Nennwert je Stück	1,00 EUR

EUR	2009	2008
Schlusskurs XETRA (letzter Handelstag)	3,03	1,03
52-Wochen-Hoch (12.01.2010)	4,10	–
52-Wochen-Tief (29.07.2009)	0,94	–
Börsenkapitalisierung (Basis: Schlusskurs XETRA)	190,9 Mio.	64,9 Mio.
Free Float in %	28,49	28,49
Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert)	-0,12	0,15
Operativer Cashflow je Aktie	-0,52	1,09
Buchwert je Aktie	4,94	5,16

A goldfish is swimming in a clear glass bowl. The fish is bright orange and yellow, facing left. The bowl is on a white surface. A green text box is overlaid on the top left of the image.

Querdenker

Wir schwimmen ganz bewusst gegen den Strom.



**ONE
WAY**



Wir schwimmen gegen den Strom.

Manche sagen, dass der griechische Philosoph Diogenes der Urvater des Querdenkers gewesen ist. Unabhängigkeit von konventionellen Verhältnissen war nicht nur sein Credo, sondern er lebte auch danach. Diogenes soll auch der erste Mensch gewesen sein, der sich als „Weltbürger“ bezeichnet hat und nicht als Bürger einer Stadt, eines Landes oder eines Staates.

Noch sind wir nicht so weit wie Diogenes. Den weltweiten Klimawandel regeln wir in der Europäischen Union, und jedes Land innerhalb der EU versucht, seine bisherigen Besitzstände dabei zu wahren. Betrachten wir den Bio-Kraftstoff Ethanol: Brasilien besitzt die weltweit größten Bioethanolkapazitäten, denn dort wird seit mehr als 30 Jahren Bioethanol aus Zuckerrohr hergestellt. In den Ländern USA, Frankreich, Italien, Spanien und Schweden spielt Ethanol seit Anfang des neuen Jahrtausends eine immer größere Rolle. Schweden liegt zwar bei der Produktion von Bioethanol im europäischen Mittelfeld – führend ist das Land jedoch beim Verbrauch. Neben der Beimischung von 5 Prozent Bioethanol in praktisch allen Benzinsorten verkaufen rund 1.400 Tankstellen den umweltfreundlichen Kraftstoff E85 (85 Prozent Bioethanol; 15 Prozent Benzin).

Auch VERBIO hat ihre erste Bioethanolanlage bereits 2004 in Betrieb genommen. Ziel war damals wie heute: Unter effizienten Bedingungen muss eine nahezu vollständige Umsetzung der eingesetzten Rohstoffe in Kraftstoff oder Energie erreicht werden. Den ökologischen und ökonomischen Nutzen einer solchen Lösung fängt die Politik jetzt erst an zu erkennen.

Wir haben es schon immer so gemacht.

Keine befriedigende Antwort auf die Frage: Muss das so sein – oder geht es auch anders? Diese typische Frage eines Querdenkers lässt irgendwie die Verwandtschaft zum Erfinder erkennen. Betriebsblindheit gibt es für ihn nicht, und damit schafft er sich den Freiraum, eine unkonventionelle einfache Lösung für ein technisches, wirtschaftliches, logistisches oder soziales Problem zu finden.

VERBIO hat ihre Produktionsanlagen selbst konzipiert, entwickelt und den Anlagenbau vorangetrieben. VERBIO ist neue Wege bei der Verfahrenstechnik und Prozesssteuerung gegangen. Das Ergebnis sind hocheffiziente Produktionsanlagen mit ausgezeichneten Klima- und Umweltschutzwerten.

INNOVATION HEISST:
MAN MUSS NEUE UND
UNKONVENTIONELLE
WEGE GEHEN

Nur Unkonventionelles eröffnet neue Möglichkeiten.

Der Bestsellerautor Erich von Däniken verfolgt seit mehr als 50 Jahren die Spuren von Göttern bzw. von Außerirdischen auf unserer Erde. Er geht davon aus, dass viele schwer zu deutende Phänomene nur durch solche Besuche erklärt werden können. Beweisen konnte er es allerdings noch nicht. Man mag zu den Aussagen von Erich von Däniken stehen, wie man will, eines zeigt sich jedoch in seinen Büchern: Man kann viele Dinge auch von einer anderen Seite betrachten. Und: Es gibt mehr als eine Lösung für ein Problem – auch solche, die heute von den Experten als nicht umsetzbar abgelehnt werden.

Hätten wir auf diese Experten gehört, dann könnten wir heute nicht Biogas aus den Reststoffen der bei der Ethanolherstellung anfallenden Schlempe produzieren – vor allem nicht in dieser Größenordnung. VERBIO betreibt zwei Biogasanlagen mit einer Leistung von jeweils 30 MW (1. Ausbaustufe). Damit fährt VERBIO die größten Biogasanlagen in Deutschland und nutzt dabei nahezu ausschließlich die Reststoffe aus der Ethanolproduktion. Erich von Däniken würde keine Spuren auf unserem Gelände finden, es waren also definitiv keine Götter oder Außerirdische bei der Konzeption und dem Bau der Biogasanlagen involviert.

Eine positive Streitkultur schafft neue Werte.

Eine parlamentarische Demokratie lebt von gegensätzlichen Interessen und der Suche nach einem Ausgleich zwischen diesen Interessen. Dieser Ausgleich entsteht durch einen fairen Streit um die Sache und das Ringen um vernünftige Kompromisse. Eine Demokratie braucht also einen Streit, aber sie braucht auch eine Streitkultur. Ein wichtiges Element dieser Streitkultur ist, dass ein guter und konstruktiver Streit mit einer Einigung endet und nicht mit dem Sieg der einen Partei über die andere. VERBIO beherrscht diese Streitkultur und stellt sich den gegensätzlichen Interessen der Branche und der Politik.

Seit 2001 vertritt der Verband Deutscher Biokraftstoffindustrie e.V. (VDB) die Interessen der deutschen Biokraftstoffindustrie auf nationaler und europäischer Ebene. VERBIO ist in der Führungsspitze dieses Verbandes ver-

treten, dessen Mitglieder rund 80 Prozent der deutschen Biokraftstoffkapazitäten auf sich vereinen. Wettbewerbsorientierte Rahmenbedingungen zu schaffen oder die Forschungsanstrengungen im Bereich der Biokraftstoffe zu koordinieren sind wichtige Aufgaben. Denn: Der Einsatz von Biokraftstoffen verringert die Abhängigkeit von importierten mineralischen Kraftstoffen. Und im Verkehrssektor können derzeit nur Biokraftstoffe einen entscheidenden Beitrag zur Senkung der CO₂-Emissionen leisten. VERBIOs Produkte weisen heute schon eine CO₂-Effizienz aus, die über den geforderten Werten der Europäischen Union für 2020 liegen.

Innovation fordert neue Denkstrukturen.

Jahrelang stritt man um Quoten und rechnete sich das Biokraftstoffwachstum volumenbasiert aus. Jetzt ist das CO₂-Reduktionspotenzial ausschlaggebend. Hier ist es gelungen, durch moderne innovative Verfahrenstechniken völlig neue Denkansätze zu schaffen. Es werden in Zukunft Biokraftstoffe zum Einsatz kommen, die gegenüber herkömmlichen mineralischen Kraftstoffen eine deutlich bessere CO₂-Bilanz aufweisen. Nur so sind die für 2020 gesetzten Klimaziele der Europäischen Union für den Verkehrssektor erreichbar. Schade ist, dass die Politik zwar neu denkt, aber nicht wirklich innovativ. Würde sie dies, so hätten wir heute Rahmenbedingungen, die ein schnelleres Erreichen der Klimaziele erlauben. Denn es gibt Kraftstoffprodukte, die bereits heute die CO₂-Reduktionsvorgaben von morgen erreichen, nämlich die von VERBIO.



Konzernlagebericht

27	VERBIO im Jahr 2009 – Struktur und Strategie
27	Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen
30	Umsatz- und Ergebnisentwicklung
32	Vermögens- und Finanzlage
33	Mitarbeiter
34	Investitionen
34	Segmentberichterstattung
36	Vergütungsbericht
39	Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance-Bericht
43	Risiko- und Chancenbericht
47	Prognosenbericht und Ausblick
50	Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB bzw. § 289 Abs. 4 HGB
50	Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 eingetreten sind
51	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
51	Abschlussklärung zum Abhängigkeitsbericht

Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

VERBIO im Jahr 2009 – Struktur und Strategie

Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG (nachfolgend auch „VERBIO AG“), Zörbig, ist die Konzernobergesellschaft des VERBIO-Konzerns (nachfolgend auch „VERBIO“ oder das „Unternehmen“). Der VERBIO haben im Berichtszeitraum, unverändert gegenüber dem Vorjahr und neben der VERBIO AG selbst, folgende Gesellschaften angehört:

- VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG, Bitterfeld-Wolfen OT Greppin; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VDB“
- VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG, Zörbig; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VEZ“
- VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VES“
- VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VDS“
- VERBIO STS AG, Thal, Schweiz; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „STS“
- HBE Hansa BioEnergie GmbH, Zörbig; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „HBE“
- BBE Bulgarian BioEnergy EOOD, Sofia, Bulgarien; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „BBE“

Darüber hinaus hält die VERBIO AG 100 Prozent der Anteile an den Komplementär-GmbHs der vorgenannten Personengesellschaften VDB, VEZ, VES und VDS.

Die BBE Bulgarian BioEnergy EOOD hat kein operatives Geschäft; es handelt sich hierbei um eine Vorratsgesellschaft. Die HBE wird ebenfalls als Vorratsgesellschaft gehalten.

Die VERBIO ist tätig auf dem Gebiet der großindustriellen Biokraftstoffherstellung. Dabei erfolgen der Vertrieb der Produkte und der Einkauf der Rohstoffe durch die VERBIO AG (bis 31. Dezember 2008: STS), die Biokraftstoffe selbst werden in den Gesellschaften VDB, VDS, VEZ und VES produziert. Diese Gesellschaften arbeiten

auf der Grundlage von Lohnverarbeitungsverträgen für die VERBIO AG, die ihrerseits die Rohstoffe für den Produktionsprozess beistellt.

Darüber hinaus gehört der Geschäftsbereich Anlagenbau zur VERBIO AG, wobei dessen Tätigkeitsfeld gegenwärtig ausschließlich Aktivitäten innerhalb der VERBIO-Gruppe umfasst.

Die VERBIO produziert Biokraftstoffe bisher ausschließlich in Deutschland. Vertrieben werden Biodiesel, Bioethanol und künftig auch Biogas sowohl in Deutschland als auch in anderen europäischen Ländern.

Das strategische Unternehmensziel der VERBIO ist unverändert: Die VERBIO ist einer der großen Anbieter für nachhaltig produzierte Biokraftstoffe in Europa. Dabei setzt das Management auf energieeffiziente Verfahrens- und Produktionstechniken und auf höchste Qualität bei den Produkten.

Die Erfüllung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Herstellung der Biokraftstoffe, und zwar bezogen auf die gesamte Wertschöpfungskette vom Einkauf der Rohstoffe über die Produktion bis zum Vertrieb der Biokraftstoffe, ist die Grundlage für alle unternehmerischen Aktivitäten und Investitionen. Sofern die politischen und Markt bestimmenden Gegebenheiten in Deutschland und Europa für Kapazitätserweiterungen sprechen, wird die VERBIO wieder eine Wachstumsstrategie verfolgen, um auch durch externes Wachstum den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen

Konjunktur

Dank der in den USA, China und den westlichen Industrieländern umfangreichen wirtschaftspolitischen Interventionen hat sich die Weltwirtschaft in 2009 relativ schnell erholt. Die Geld- und Steuerpolitik der einzelnen Länder

hat die akuten Probleme der Banken und den ökonomischen Nachfrageeinbruch in bestimmten Branchen abgemildert.

Trotzdem sieht das Ergebnis für Deutschland wie folgt aus:

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) fiel gegenüber 2008 um real fünf Prozent, ein noch nie dagewesener Einbruch seit Bestehen der Bundesrepublik. Insbesondere der Rückgang bei den Exporten und den Investitionen hat zur Schrumpfung der Wirtschaftsleistung beigetragen. Stabilisierend wirkten sich der private und staatliche Konsum aus – die privaten Ausgaben stiegen 2009 um 0,4 Prozent, die staatlichen erhöhten sich um 2,7 Prozent.

Die Neuverschuldung in 2009 betrug 77,2 Mrd. Euro oder 3,2 Prozent des BIP. Damit verstößt Deutschland erneut gegen die Schuldengrenze des europäischen Stabilitätspakts von drei Prozent (Maastricht-Kriterien). Krisenbedingt niedrigere Steuereinnahmen und deutlich höhere Ausgaben für Konjunkturpakete und Sozialmaßnahmen sind Gründe für diese drastische Erhöhung.¹

Der Arbeitsmarkt in Deutschland blieb in 2009 relativ stabil, wohl überwiegend aufgrund von Kurzarbeit. Aber auch Unternehmen, die ihre Kapazitätsauslastung über Arbeitszeitkonten steuern, haben einen stabilisierenden Beitrag geleistet. Im Jahresdurchschnitt 2009 betrug die Arbeitslosenquote 8,2 Prozent (Jahresdurchschnitt 2008: 7,8 Prozent).²

Laut Statistischem Bundesamt haben vor allem Preisrückgänge bei Mineralölprodukten und Nahrungsmitteln dazu geführt, dass sich in Deutschland in 2009 die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt lediglich um 0,4 Prozent (Vorjahr: +2,7 Prozent) erhöhten. Mineralölprodukte verbilligten sich in 2009 gegenüber dem Vorjahr um 15,8 Prozent, der Preisrückgang bei Nahrungsmitteln betrug 1,3 Prozent.

Marktentwicklung Rohöl und Kraftstoffe

Auch am Ölmarkt war die Überwindung der Weltwirtschaftskrise das beherrschende Thema. Die rezessionsbedingte geringere Nachfrage und sehr hohe Lagerbestände in den USA wirkten sich dämpfend auf die Preisentwicklung aus. So lag in 2009 der mittlere Weltmarktpreis bei 62 USD pro Barrel gegenüber einem mittleren Preis von 91 USD pro Barrel in 2008.

Die Weltwirtschaftskrise führte auch dazu, dass Mitte des Jahres 2009 die Internationale Energie Agentur (IEA) ihre Prognose für die weltweite Ölnachfrage gesenkt hat. Derzeit geht man für 2009 von einer Nachfrage in Höhe von 84,9 Millionen Barrel/Tag (Vorjahr: 86,5 Millionen Barrel/Tag) aus.

Für Deutschland könnte sich für 2009 eine leichte Erhöhung des Kraftstoffverbrauchs gegenüber dem Vorjahr ergeben. Da aktuell vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle nur Daten von Januar bis November 2009 vorliegen, beziehen sich nachstehende Angaben auf diesen Zeitraum; den Vergleichszahlen liegen die entsprechenden elf Monate des Vorjahres zugrunde.

Von Januar bis November 2009 wurden in Deutschland 47,1 Mio. Tonnen mineralischer Kraftstoff (2008: 46,4 Mio. Tonnen) verbraucht. Dieser teilt sich auf in 28,5 Mio. Tonnen Diesel (2008: 27,6 Mio. Tonnen) und 18,6 Mio. Tonnen Ottokraftstoff (2008: 18,9 Mio. Tonnen). Der Absatz von Biodiesel betrug 2,3 Mio. Tonnen (2008: 2,5 Mio. Tonnen). Davon wurden circa 2,1 Mio. Tonnen (2008: 1,5 Mio. Tonnen) zur Beimischung verwendet, nur noch 0,2 Mio. Tonnen (2008: 1,0 Mio. Tonnen) wurden in Form von reinem Biodiesel (B100) abgesetzt. An Ethanol wurden im gleichen Zeitraum 0,8 Mio. Tonnen (2008: 0,6 Mio. Tonnen) nachgefragt, wovon 0,2 Mio. Tonnen (2008: 0,3 Mio. Tonnen) zur ETBE-Herstellung verwendet wurden. Erfreulich ist, dass das Beimischungsvolumen von 0,2 Mio. Tonnen auf mehr als 0,6 Mio. Tonnen anstieg. Der Anteil von E85 am Ethanolverbrauch ist konstant, aber weiterhin sehr gering. Der Anteil an beigemischt Biodiesel beträgt 7,3 Prozent (2008: 5,4 Prozent), der für beigemischt Ethanol 4,5 Prozent (2008: 2,9 Prozent).

¹ Statistisches Bundesamt

² Bundesagentur für Arbeit (in Prozent an allen zivilen Erwerbspersonen)

Laut statistischem Bundesamt sanken die Preise in 2009 gegenüber dem Vorjahr für Kraftstoffe um 11,0 Prozent, darunter für Dieselmotorkraftstoff um 18,4 Prozent und für Superbenzin um 8,5 Prozent. Eine Auswertung des ADAC hat ergeben, dass die Kraftstoffpreise an deutschen Tankstellen in 2009 erstmals seit elf Jahren unter den jeweiligen Vorjahreswert gesunken sind. Superbenzin kostete im Jahresmittel laut ADAC 1,273 Euro pro Liter und damit 11,6 Cent weniger als 2008. Der Preis für den Liter Diesel lag gar um 24,7 Cent unter dem Vorjahrespreis bei durchschnittlich 1,077 Euro.

Rohstoffpreisentwicklung

In 2009 lagen die Preise für Getreide, Ölsaaten und Futtermittel im Jahresdurchschnitt deutlich unter den Werten des Vorjahres. Lediglich der Preis für Zucker lag durchschnittlich rund 46,0 Prozent über dem Preisniveau von 2008. Der Grund für die stabile Preisentwicklung liegt in einer Beruhigung der Märkte und einem sowohl weltweiten wie regional ausreichendem Angebot.

Die folgende Tabelle zeigt diese Entwicklung an den internationalen Märkten:

Durchschnittliche Preisentwicklung ausgewählter Rohstoffe

	Q 1 2009	Q 2 2009	Q 3 2009	Q 4 2009	2009	2008
Rohöl (Brent; USD/Barrel)	45	59	68	75	62	99
Mineralischer Diesel (EUR/Tonne)	336	370	398	420	381	641
Rapsöl (EUR/Tonne)	602	658	604	624	622	881
Weizen (MATIF; EUR/Tonne)	143	143	128	129	136	199
Zucker (EUR/Tonne)	215	238	317	353	281	192

Politische Rahmenbedingungen

Für die Biokraftstoffindustrie begann das Jahr 2009 politisch gesehen in einer Warteschleife. Es wurde sowohl auf EU-Ebene als auch in Deutschland mehr oder weniger konkret diskutiert, welche Bedeutung man den erneuerbaren Energien und insbesondere den Biokraftstoffen beimessen wollte.

Erst gegen Jahresmitte wurden seitens der EU verbindliche Regelungen veröffentlicht, die dann im Koalitionsvertrag der in Deutschland neu gewählten Regierung ihren Niederschlag fanden.

Folgende gesetzgeberische Maßnahmen erfolgten in 2009:

April 2009:

- Der Europäische Rat und das Europäische Parlament verabschieden die „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ (RES-D) und fassen die „Kraftstoffqualitätsrichtlinie“ (FQ-D) neu.

Juni 2009:

- Die EU-Kommission stellt einen Vorschlag für die Umsetzung der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ in einen nationalen Aktionsplan vor. Er sieht vor, dass im Verkehrssektor ein Energieanteil aus erneuerbaren Energiequellen von zehn Prozent, inklusive Elektromobilität für das Jahr 2020, sicherzustellen ist.

- Die Umstellung von der energetischen Quote auf ihren Nettobeitrag zur Treibhausgasverminderung erfolgt 2015.

September 2009:

- Grünes Licht gibt es seitens der EU für die deutsche „Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung“. Somit werden ab 1. Juli 2010 nur noch nachhaltig hergestellte Biokraftstoffe steuerlich begünstigt oder auf die Biokraftstoffquote angerechnet.

Im zweiten Halbjahr 2009 zeigten sich also erstmals ernst zu nehmende Tendenzen, die auf ein stärkeres Kommitment zur Nutzung erneuerbarer Energien sowohl in Europa als auch in Deutschland hindeuten. Für eine deutliche Marktbelebung der Biokraftstoffbranche in 2009 kamen die Maßnahmen entweder zu spät oder sie liegen zu weit in der Zukunft.

Besteuert wurde in 2009 reiner Biodiesel (B100) mit 18 Cent/Liter. Dieser Steuersatz wurde nunmehr im Rahmen des Wachstumsbeschleunigungsgesetzes für die Jahre 2010 bis 2012 festgeschrieben. Steuerbegünstigt bleiben Kraftstoffe, deren Anteil Bioethanol über 70 Prozent liegt. Somit ist der Kraftstoff E85 (enthält 85 Prozent Ethanol) bis 2015 nach heutiger Rechtslage steuerbegünstigt, der Bioethanolanteil ist gänzlich von der Steuer befreit.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Im Geschäftsjahr 2009 erzielte die VERBIO Umsatzerlöse in Höhe von EUR 501,7 Mio. (2008: EUR 666,6 Mio.). Die Umsatzerlöse lagen nachfrage- und überwiegend preisbedingt um 24,7 Prozent oder EUR 164,9 Mio. unter dem Vorjahrswert. Der Absatz in den inländischen B100-Markt war, nicht zuletzt durch die neuerliche Erhöhung der Besteuerung von 15 Cent/Liter auf 18 Cent/Liter, unverändert schwach und wurde zusätzlich durch die niedrigen Preise für fossilen Diesel belastet. Hinzu kommt, dass der Export von Biodiesel nach Osteuropa aufgrund der allgemeinen Wirtschaftssituation drastisch eingebrochen ist. Konnten im Jahr 2008 noch 37,4 Prozent Biodiesel aus der VERBIO-Produktion in die osteuropäischen Länder geliefert werden, so waren es im Jahr 2009 nur 11,8 Prozent. Umso bemerkenswerter ist die Tatsache, dass die Biodieselproduktion lediglich um ca. drei Prozent zurückgenommen werden musste. Bioethanol wur-

de bedingt durch die gute Nachfrage, nach Kurzarbeit im Vorjahr, ganzjährig in beiden Werken produziert. Die produzierten Mengen wurden vorwiegend in den Beimischungsmarkt geliefert, lediglich ein Prozent Bioethanol ging in den Export (2008: 9,8 Prozent).

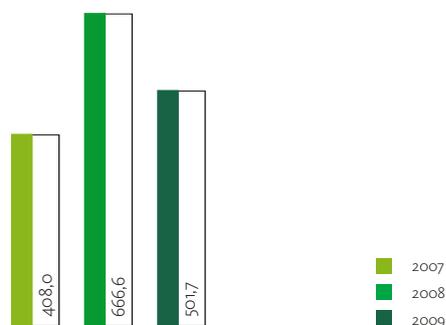
Das Konzernbetriebsergebnis beträgt EUR -3,0 Mio. (2008: EUR 13,9 Mio.). Es ist unter anderem beeinflusst durch hohe Materialkosten (EUR 458,4 Mio.), da die aus der kontrahierten Rohstoffbasis resultierenden Herstellungskosten aufgrund des Preisverfalls im ersten Halbjahr 2009 auf der Absatzseite nur teilweise am Markt durchgesetzt werden konnten. Gegenläufig wirkten sich die Auflösung einer in 2007 gebildeten Wertberichtigung auf eine Darlehensforderung (EUR 1,7 Mio.) sowie die Auflösung der Rückstellung für drohende Verpflichtungen aus Prämienhaftung im Rahmen des Energiepflanzenprogramms in Höhe von EUR 2,9 Mio. aus. Aus dem Verkauf von fünf Windkraftanlagen wurde ein Buchgewinn von EUR 2,3 Mio. sowie aus dem Abgang der korrespondierenden abgegrenzten Investitionszuwendungen ein Ertrag in Höhe von EUR 1,9 Mio. erzielt.

Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) beträgt EUR -2,8 Mio. (2008: EUR 11,2 Mio.), der Periodenfehlbetrag wird mit EUR -7,3 Mio. (2008: EUR 9,1 Mio.) ausgewiesen. Daraus resultiert ein Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert) von EUR -0,12 (2008: EUR 0,15).

30
31

Umsatzentwicklung 2007–2009

[in Mio. EUR]



Auslastung der Produktionsanlagen

Im Jahr 2009 produzierte die VERBIO insgesamt 567.688 Tonnen Biokraftstoff und damit 30.408 Tonnen mehr als im Vorjahr (2008: 537.280 Tonnen). Damit wurde, gemessen an der bestehenden jährlichen Produktionskapazität von 697.500 Tonnen, eine Auslastung der Produktionsanlagen von 81,4 Prozent (2008: 77,0 Prozent) erreicht. Die Biodieselproduktion im Jahr 2009 belief sich auf 386.926 Tonnen (2008: 398.802 Tonnen), was, bei einer jährlichen Biodiesel Produktionskapazität von 427.500 Tonnen, einer Auslastung von 90,5 Prozent (2008: 93,3 Prozent) entspricht. Verglichen mit dem Vorjahr wurden im Jahr 2009 42.284 Tonnen mehr Bioethanol produziert (180.762 Tonnen; 2008: 138.478 Tonnen). Bei einer jährlichen Bioethanol-Produktionskapazität von 270.000 Tonnen entspricht dies einer Auslastung der Kapazität von 66,9 Prozent, nach 51,3 Prozent im Vorjahr. Durch die starke Erhöhung der Produktion im Ethanolsegment konnte der relativ moderate Rückgang der Biodieselproduktion mehr als kompensiert werden.

Entwicklung einzelner Aufwandsposten

Der Materialaufwand beträgt EUR 458,4 Mio. und liegt aufgrund gesunkener Absätze und eines Preisverfalls auf der Rohstoffseite unter dem für das Jahr 2008 ausgewiesenen Materialaufwand (EUR 600,9 Mio.). Die spekulationsgetriebenen Übertreibungen aus dem Jahr 2008 wurden in 2009 zurückgenommen, die Preise haben sich wieder normalisiert und einem „physischen“ angebots- und nachfrageorientierten Niveau angenähert. Die im Vorjahr gebildeten Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Verkaufskontrakten wurden ergebniswirksam in Höhe von EUR 12,3 Mio. über den Materialaufwand verbraucht.

Der Personalaufwand beläuft sich auf EUR 17,4 Mio. (2008: EUR 17,1 Mio.). Die Personalaufwandsquote (bezogen auf Umsatz, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen) beträgt 3,5 Prozent (2008: 2,6 Prozent) und ist damit wegen des Umsatzrückgangs angestiegen. Ursächlich für den leicht erhöhten Personalaufwand sind Einstellungen in den Bereichen Anlagenbau und Verfahrenstechnik sowie erste Engagements im Bereich Biogas.

Im Jahr 2009 hielten sich die Abschreibungen relativ konstant in Höhe von EUR 11,1 Mio. (2008: EUR 11,6 Mio.) und entfallen auf Kundenbeziehungen, sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen EUR 33,6 Mio. (2008: EUR 52,8 Mio.). Sie beinhalten insbesondere Aufwendungen für Ausgangsfrachten, Lagergeldkosten sowie Aufwendungen für notwendige Reparaturen. Im Jahr 2008 waren in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen EUR 12,3 Mio. aus der Zuführung in die Rückstellungen für drohende Verluste enthalten (2009: EUR 0 Mio.), welche im Jahr 2009 im Materialaufwand verbucht wurden. Insgesamt konnten in den Produktionswerken durch strenges Kostenmanagement erhebliche Kostensenkungen in diversen Kostenarten erreicht werden.

Das Finanzergebnis beläuft sich auf EUR 0,2 Mio. (2008: EUR -2,7 Mio.) und setzt sich zusammen aus Zinserträgen in Höhe von EUR 1,1 Mio. (2008: EUR 2,8 Mio.), Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 3,8 Mio. (2008: EUR 5,5 Mio.) sowie dem übrigen Finanzergebnis in Höhe von EUR 2,9 Mio. Das übrige Finanzergebnis enthält Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen in Höhe von EUR 3,0 Mio. sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von EUR 0,1 Mio.

Vermögens- und Finanzlage

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte ermäßigten sich um EUR 9,1 Mio. und betragen zum Stichtag EUR 266,1 Mio. (31. Dezember 2008: EUR 275,2 Mio.). Dies ist neben der Reduzierung der Sachanlagen um EUR 6,4 Mio. im Wesentlichen auf eine Umgliederung der mit Wirkung zum 29. Januar 2010 veräußerten Windkraftanlagen in Höhe des Buchwertes von EUR 5,2 Mio. in die kurzfristigen Vermögenswerte zurückzuführen. Der zum 31. Oktober 2009 durchgeführte Impairment-Test für den dem Biodiesel-Segment zugeordneten Goodwill auf der Grundlage des erzielbaren Cashflows des Segments hat keinen Wertminderungsbedarf ergeben.

Kurzfristige Vermögenswerte

Die kurzfristigen Vermögenswerte belaufen sich auf EUR 219,5 Mio. (31. Dezember 2008: EUR 215,9 Mio.) und haben sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 3,6 Mio. erhöht.

Insbesondere bei den Vorräten ist gegenüber dem Vorjahr ein Bestandsaufbau zu verzeichnen (31. Dezember 2009: EUR 84,9 Mio.; 31. Dezember 2008: EUR 52,9 Mio.). Die Zunahme der Vorräte gegenüber dem 31. Dezember 2008 resultiert im Wesentlichen aus dem Bestandsaufbau der zur Biodiesel- und Bioethanolproduktion notwendigen Rohstoffe.

Daneben hat sich der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 20,9 Mio. auf EUR 20,4 Mio. (31. Dezember 2008: EUR 41,3 Mio.) reduziert. Hier machen sich die gegenüber dem Jahr 2008 gesunkenen Umsatzerlöse sowie ein aktives Forderungsmanagement bemerkbar. Die flüssigen Mittel (Termingeldanlagen und Zahlungsmittel) haben sich gegenüber dem Vorjahr, insbesondere wegen der Inanspruchnahme der im Vorjahr gebildeten Drohverlustrückstellungen sowie des Bestandsaufbaus an Vorräten, um EUR 17,9 Mio. auf EUR 48,8 Mio. reduziert.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt EUR 311,1 Mio. (31. Dezember 2008: EUR 325,0 Mio.); damit errechnet sich eine um 2,1 Prozentpunkte ermäßigte Eigenkapitalquote von 64,1 Prozent (31. Dezember 2008: 66,2 Prozent).

in Mio. EUR	31.12.2009	Anteil an der Bilanzsumme	31.12.2008	Anteil an der Bilanzsumme
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte	266,1	55 %	275,2	56 %
Kurzfristige Vermögenswerte	219,5	45 %	215,9	44 %
Summe Aktiva	485,6	100 %	491,1	100 %
Passiva				
Eigenkapital	311,1	64 %	325,0	66 %
Langfristige Schulden	41,8	9 %	50,5	10 %
Kurzfristige Schulden	132,7	27 %	115,6	24 %
Summe Passiva	485,6	100 %	491,1	100 %

Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden haben sich um EUR 8,7 Mio. von EUR 50,5 Mio. auf EUR 41,8 Mio. reduziert. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung von Bankdarlehen, was zu einem Rückgang der Finanzverbindlichkeiten von EUR 15,9 Mio. um EUR 6,5 Mio. auf EUR 9,4 Mio. zum Bilanzstichtag führt.

Kurzfristige Schulden

Die kurzfristigen Schulden haben sich insbesondere aufgrund der gestiegenen Verbindlichkeiten aus der Rohstofffinanzierung (31. Dezember 2009: EUR 51,6 Mio.; 31. Dezember 2008: EUR 23,3 Mio.) im Zusammenhang mit dem Aufbau der Vorratsbestände sowie der Erhöhung der passiven Derivate (31. Dezember 2009: EUR 6,6 Mio.; 31. Dezember 2008: EUR 1,8 Mio.) um EUR 17,1 Mio. auf EUR 132,7 Mio. erhöht (31. Dezember 2008: EUR 115,6 Mio.). Gegenläufig wirkte sich die Inanspruchnahme der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Verkaufskontrakten in Höhe von EUR 12,3 Mio. aus.

Cashflow

Der operative Cashflow für die Berichtsperiode betrug EUR -32,7 Mio. (2008: EUR 68,4 Mio.). Die signifikante Verminderung resultiert neben dem negativen Jahresergebnis von EUR 7,3 Mio. im Wesentlichen aus der höheren Kapitalbindung aus den um EUR 33,0 Mio. gestiegenen Vorratsbeständen (2008: um EUR 44,5 Mio. gesunkene Vorratsbestände) sowie aus Mittelabflüssen im Zusammenhang mit dem Abbau der sonstigen Rückstellungen (EUR 15,8 Mio.) und dem Anstieg der sonstigen Vermögenswerte (EUR 8,1 Mio.). Gegenläufig wirkte sich die Ermäßigung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 20,9 Mio. aus. Aus der Investitionstätigkeit sind Mittelzuflüsse von EUR 1,7 Mio. zu verzeichnen, die unter Berücksichtigung von Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen (EUR 25,8 Mio.) im Wesentlichen aus der Netto-Rückzahlung von Termingeldanlagen (EUR 6,5 Mio.), Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen (EUR 10,5 Mio.) und Finanzanlagen (EUR 4,0 Mio.) sowie Einzahlungen aus Investitionszuwendungen (EUR 6,6 Mio.) resultieren. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt EUR 19,5 Mio. Beeinflusst ist dieser durch den Einzahlungsüberschuss

aus besicherten Kreditgeschäften (EUR 28,4 Mio.) unter Berücksichtigung von Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten (EUR 9,2 Mio.).

Vor diesem Hintergrund hat sich der Finanzmittelfonds im Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2009 um EUR 11,5 Mio. vermindert. Die liquiden Mittel betragen zum 31. Dezember 2009 EUR 34,2 Mio.

Bei der Beurteilung der Finanzlage ist zu berücksichtigen, dass Termingeldanlagen und Zahlungsmittel in Höhe von insgesamt EUR 7,8 Mio. hinsichtlich ihrer Verfügbarkeit beschränkt sind (davon EUR 3,6 Mio. Zahlungsmittel und EUR 4,2 Mio. Termingelder).

Mitarbeiter

Der Erfolg der VERBIO ist wesentlich vom Engagement, von der Motivation und von den Fähigkeiten unserer Mitarbeiter abhängig. Trotz des wirtschaftlich schwierigen Jahres 2009 haben wir die Anzahl unserer Mitarbeiter konstant gehalten bzw. diese unter anderem durch einen zusätzlichen Personalbedarf für den Betrieb unserer Biogasanlagen erhöht. Insgesamt wurden acht Neueinstellungen und drei Übernahmen von Auszubildenden in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis vorgenommen, im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Anlagenfahrer und Servicepersonal für den Bereich Biogas.

Somit beschäftigte der Konzern zum 31. Dezember 2009 411 Mitarbeiter (31. Dezember 2008: 390 Mitarbeiter), davon 152 Angestellte (31. Dezember 2008: 125 Angestellte), 234 gewerbliche Arbeitnehmer (31. Dezember 2008: 239 gewerbliche Arbeitnehmer) und 25 Auszubildende (31. Dezember 2008: 26 Auszubildende).

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2009 wurden Investitionen in Höhe von EUR 15,2 Mio. (2008: EUR 9,2 Mio.) getätigt. Im Wesentlichen betreffen diese Investitionen das Sachanlagevermögen. Die Zugänge zum Sachanlagevermögen betragen EUR 15,1 Mio. (2008: EUR 8,9 Mio.), wobei davon Zugänge zu Anlagen im Bau in Höhe von EUR 10,8 Mio. (2008: EUR 4,1 Mio.) zu verzeichnen waren. Die im Bau befindlichen Anlagen betreffen vorwiegend die Biogasanlagen der Gesellschaft in Zörbig und in Schwedt/Oder, die die bestehenden Bioethanolanlagen kompletieren.

Bezüglich wesentlicher Investitionsverpflichtungen verweisen wir auf die Angaben unter Punkt 7.5 „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ im Konzernanhang.

Segmentberichterstattung

Biodiesel

Im Jahr 2009 wurden im Segment Biodiesel Umsatzerlöse in Höhe von EUR 345,6 Mio. (2008: EUR 456,4 Mio.) erzielt. Der Erlösrückgang gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen auf der stark reduzierten Nachfrage nach reinem Biodiesel (B100) und einem Rückgang der am Markt durchsetzbaren Preise.

Der Materialaufwand belief sich auf EUR 313,5 Mio. (2008: EUR 418,2 Mio.). Der gesunkene Materialaufwand ergab sich hauptsächlich durch einen Rückgang der Rohstoffpreise. Im Jahr 2009 wurde das Ergebnis des Segments zusätzlich durch einen negativen Effekt aus einer Rapsposition belastet, welche durch die Höhe der kontrahierten Menge nicht adäquat und zeitkongruent an den zur Verfügung stehenden Terminmärkten abgesichert werden konnte.

Die Personalkosten blieben 2009 mit EUR 7,0 Mio. nahezu unverändert zum Vorjahr (2008: EUR 7,7 Mio.).

Sonstige betrieblichen Aufwendungen fielen in Höhe von EUR 17,2 Mio. (2008: EUR 34,1 Mio.) an.

Das durch Verluste aus Termingeschäften in Höhe von EUR 1,7 Mio. (2008: EUR 12,4 Mio. Gewinn aus Termingeschäften) beeinflusste Segmentbetriebsergebnis beträgt EUR 0,4 Mio. (2008: EUR 9,6 Mio.).

Im Jahr 2009 sind EUR 2,4 Mio. (2008: EUR 4,0 Mio.) in Sachanlagen investiert worden. Hierbei handelt es sich vorwiegend um den Neubau eines Lager- und Laborgebäudes der VDB.

Zum 31. Dezember 2009 waren im Segment Biodiesel 101 Mitarbeiter (31. Dezember 2008: 96 Mitarbeiter) beschäftigt.

Biodiesel

in Tonnen	Q 1 2009	Q 2 2009	Q 3 2009	Q 4 2009	2009	2008
Nominalkapazität	112.500	112.500	112.500	112.500	450.000	450.000
Produktionskapazität	106.875	106.875	106.875	106.875	427.500	427.500
Produktion	78.866	97.917	112.119	98.024	386.926	398.802
Auslastung Nominalkapazität	70,1 %	87,0 %	99,7 %	87,1 %	86,0 %	88,6 %
Auslastung Produktionskapazität	73,8 %	91,6 %	104,9 %	91,7 %	90,5 %	93,3 %
Mitarbeiter zum Stichtag 31. Dezember					101	96

Bioethanol

Im Jahr 2009 wurden im Segment Bioethanol Umsatzerlöse in Höhe von EUR 130,3 Mio. (2008: EUR 182,2 Mio.) erzielt. Das Segmentergebnis beträgt EUR -8,6 Mio. nach EUR 3,5 Mio. im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in diesem Segment belaufen sich auf EUR 9,6 Mio. (2008: EUR 16,6 Mio.) und beinhalten unter anderem die Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste aus Prämienhaftung im Rahmen des Energiepflanzenprogramms in Höhe von EUR 2,9 Mio., sowie die Auflösung einer im Geschäftsjahr 2007 gebildeten Wertberichtigung auf eine Darlehensforderung in Höhe von EUR 1,7 Mio. Außerdem sind in diesem Posten EUR 1,4 Mio. Energie- und Stromsteuererstattungen enthalten.

Im gegenüber dem Jahr 2008 gesunkenen Materialaufwand in Höhe von EUR 127,5 Mio. (2008: EUR 164,0 Mio.) spiegeln sich die marktseitig gesunkenen Rohstoffpreise wider.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund von Neueinstellungen im Bereich der Verfahrenstechnik sowie Biogas auf EUR 8,0 Mio. (2008: EUR 7,2 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von EUR 13,1 Mio. (2008: EUR 15,3 Mio.) enthalten vornehmlich Ausgangsfrachten, Kosten der Lagerhaltung und Instandhaltungsaufwand.

Im Segment Bioethanol wurden Verluste aus Termingeschäften in Höhe von EUR 0,3 Mio. (2008: EUR 2,0 Mio. Verlust) realisiert.

Insgesamt wurden in diesem Segment EUR 12,6 Mio. (2008: EUR 4,7 Mio.) investiert. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Investitionen in die Biogasanlagen an den Standorten Zörbig und Schwedt/Oder in Höhe von EUR 10,0 Mio. (2008: EUR 2,9 Mio.).

Das Segment Bioethanol umfasste zum 31. Dezember 2009 167 Mitarbeiter (31. Dezember 2008: 151 Mitarbeiter). Der Personalaufbau resultiert aus dem zusätzlichen durch die Inbetriebnahme der Biogasanlagen erforderlichen Bedarf an qualifiziertem Fachpersonal.

Energie

Die VERBIO betreibt 61 Windkraftanlagen (2008: 66 Windkraftanlagen). Im Geschäftsjahr 2009 hat dieses Segment einen Umsatz in Höhe von EUR 17,4 Mio. (2008: EUR 20,0 Mio.) und ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern in Höhe von EUR 5,0 Mio. (2008: EUR 0,9 Mio.) erwirtschaftet. Das Ergebnis war unter Berücksichtigung von Mindererlösen im ersten Quartal 2009 positiv durch den Verkauf von fünf Windkraftanlagen beeinflusst. Aus dem Verkauf dieser Anlagen wurde ein Buchgewinn in Höhe von EUR 2,3 Mio. sowie aus dem Abgang der korrespondierenden abgegrenzten Investitionszuwendungen ein Ertrag in Höhe von EUR 1,9 Mio. erzielt.

Bioethanol

in Tonnen	Q 1 2009	Q 2 2009	Q 3 2009	Q 4 2009	2009	2008
Nominalkapazität	75.000	75.000	75.000	75.000	300.000	300.000
Produktionskapazität	67.500	67.500	67.500	67.500	270.000	270.000
Produktion	42.788	36.720	51.210	50.044	180.762	138.478
Auslastung Nominalkapazität	57,1 %	49,0 %	68,3 %	66,7 %	60,3 %	46,2 %
Auslastung Produktionskapazität	63,4 %	54,4 %	75,9 %	74,1 %	66,9 %	51,3 %
Mitarbeiter zum Stichtag 31. Dezember					167	151

Übrige

Im Jahr 2009 wurden im Segment Übrige, das insbesondere Transport- und Logistikleistungen umfasst, Umsatzerlöse in Höhe von EUR 8,4 Mio. (2008: EUR 7,8 Mio.) erzielt. Das Segmentergebnis entwickelte sich, ebenso wie die Umsätze, positiv und beläuft sich auf EUR 0,2 Mio. nach EUR -0,1 Mio. im Vorjahr.

Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts. Er beschreibt unter anderem das Vergütungssystem für den Vorstand und den Aufsichtsrat.

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts, erweitert durch das am 11. August 2005 in Kraft getretene Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG) und das am 5. August 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG), Bestandteil des Anhangs nach § 314 Handelsgesetzbuch (HGB) bzw. des Lageberichts nach § 315 HGB sind.

Leistungsbezogene Vergütung für den Vorstand

Die Festlegung der individuellen Vorstandsvergütung obliegt gemäß der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und dem VorstAG dem Aufsichtsrat. Bereits seit Juni 2008 sieht der Deutsche Corporate Governance Kodex vor, dass das Plenum nicht nur die Struktur des Vergütungssystems berät und überprüft, sondern das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertrags-elemente beschließt. Dies ist zuletzt in der Sitzung des Aufsichtsrats am 12. Juni 2009 geschehen. Im Rahmen seiner Überprüfung hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass das Vergütungssystem schon heute weitgehend den durch das VorstAG eingeführten Parametern entspricht. Um eine vollständige Übereinstimmung mit den neuen gesetzlichen Grundlagen sicherzustellen, wird der Aufsichtsrat das Vergütungssystem in seinen Einzelheiten nochmals prüfen und gegebenenfalls anpassen. Diese Überprüfung war bei der Anfertigung des Vergütungsberichts noch nicht abgeschlossen.

Grundzüge und Vergütungsregeln für den Vorstand

Transparenz und Verständlichkeit in der Darstellung der Vorstandsvergütung sind für uns ein wesentliches Element guter Corporate Governance. Die Mitglieder des Vorstands erhalten Bezüge, die sich aus mehreren Bestandteilen zusammensetzen. Darin enthalten ist eine feste jährliche Grundvergütung sowie eine variable Vergütung, deren Höhe sich danach bestimmt, inwieweit bestimmte Unternehmensziele erreicht wurden.

Die feste jährliche Grundvergütung beträgt für Claus Sauter TEUR 400, für Dr.-Ing. Georg Pollert TEUR 380. Die variablen Bezüge des Vorstands orientieren sich daran, inwieweit das geplante konsolidierte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vor Ertragsteuern, nach sonstigen Steuern und ohne Berücksichtigung der Tantiemzahlung) erreicht wurde. Die jährliche Zieltantieme beträgt für Claus Sauter und für Dr.-Ing. Georg Pollert jeweils TEUR 100. Die Zieltantieme wird bei Erreichen von 125 Prozent des Planergebnisses vollständig ausgezahlt. Beträgt das tatsächliche Ergebnis zwischen 75 Prozent und 125 Prozent des Planergebnisses, so wird die Zieltantieme anteilig fällig. Bei weniger als 75-prozentiger Planerreichung wird keine Zieltantieme geschuldet. Liegen außergewöhnliche Ereignisse vor, kann der Aufsichtsrat zur Beibehaltung der Ausgewogenheit der Vorstandsstellungsverträge nach billigem Ermessen eine abweichende Bemessungsgrundlage für die Zieltantieme festlegen. Besteht das Anstellungsverhältnis mit den Vorstandsmitgliedern nicht während eines gesamten Kalenderjahres, wird die Zieltantieme zeitanteilig nur für die Dauer des Bestehens des Anstellungsverhältnisses gezahlt.

Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder sehen vor, den Vorstandsmitgliedern die Möglichkeit zu gewähren, an einem Aktienoptionsprogramm der Gesellschaft, über das die Hauptversammlung der Gesellschaft am 18. September 2006 Beschluss gefasst hat, teilzunehmen. Der Aufsichtsrat hat bisher kein Aktienoptionsprogramm für den Vorstand verabschiedet. Den Vorstandsmitgliedern wird aufgrund ihrer Anstellungsverträge ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung zur Verfügung gestellt. Sämtliche mit dem Unterhalt und dem Gebrauch des Fahrzeugs verbundene Kosten trägt die Gesellschaft.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird in voller Höhe von der Gesellschaft getragen. Direktzusagen über Pensionsleistungen der Gesellschaft an die Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Insofern werden bei der Gesellschaft auch keine diesbezüglichen Rückstellungen gebildet.

Die Vorstandsanstellungsverträge sehen vor, dass im Falle des Todes eines Vorstandsmitglieds dessen Witwe und Kinder, soweit Letztere noch nicht das 25. Lebensjahr vollendet haben, noch für den Sterbemonat sowie die drei darauffolgenden Monate Anspruch auf das unverminderte monatliche Festgehalt haben, längstens jedoch bis zum Ende der Laufzeit des jeweiligen Anstellungsvertrags.

Weitere die Vergütung betreffende Regelungen für den Fall der Beendigung des Anstellungsverhältnisses sehen die Vorstandsanstellungsverträge nicht vor.

An die Vorstandsmitglieder wurden im Geschäftsjahr 2009 Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 830 (2008: TEUR 1.355) fällig. Die im Jahr 2008 in Höhe von TEUR 315 ausgewiesene Sonderzahlung für Martin Meurer kam im Februar 2009 zur Auszahlung. Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder teilen sich gemäß der unten stehenden Tabelle auf.

Die Vorstandsmitglieder Claus Sauter und Dr.-Ing. Georg Pollert haben von der vertraglichen Regelung zur Stellung eines Dienstwagens weder im Jahr 2008 noch im Jahr 2009 Gebrauch gemacht.

Das Vorstandsmitglied Martin Meurer ist zum 28. Februar 2009 aus dem Unternehmen ausgeschieden. Der Martin Meurer gewährte, auf seinem Anstellungsvertrag basierende, geldwerte Vorteil für den Zeitraum 1. Januar bis 28. Februar 2009 belief sich auf TEUR 6,1 (2008: TEUR 10). Martin Meurer war in der Zeit vom 1. März 2009 bis 31. Mai 2009 beratend für die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG tätig. Hierfür wurde mit Abschluss eines Beratervertrags eine monatliche Vergütung in Höhe von TEUR 20 vereinbart, die entsprechend zur Auszahlung kam.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden von der Gesellschaft weder im Geschäftsjahr 2009 noch im Geschäftsjahr 2008 Kredite gewährt. Es wurden keine Vorschüsse eingeräumt, noch wurden an die Mitglieder des Vorstands für persönlich erbrachte Leistungen und weitere Beratungs- und Vermittlungsleistungen Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

2009 in TEUR	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Sonderzahlungen	Gesamtbezüge
Claus Sauter	400	0	0	400
Dr.-Ing. Georg Pollert	380	0	0	380
Martin Meurer	50	0	0	50
Gesamtbezüge	830	0	0	830

2008 in TEUR	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Sonderzahlungen	Gesamtbezüge
Claus Sauter	396	0	0	396
Dr.-Ing. Georg Pollert	376	0	0	376
Martin Meurer	268	0	315	583
Gesamtbezüge	1.040	0	315	1.355

Grundzüge und Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat

Die Satzung der Gesellschaft bestimmt, dass jedes Aufsichtsratsmitglied nach Ablauf des Geschäftsjahres eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 15 pro Jahr erhält. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrages. Satzungsgemäß erhalten die Aufsichtsratsmitglieder ferner eine variable Vergütung, deren Höhe sich nach der Profitabilität der VERBIO-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr bemisst.

Die Einzelheiten der variablen Vergütung sowie die Gewährung von Sitzungsgeldern wurden am 23. August 2006 durch Beschluss der Hauptversammlung festgelegt. Demnach soll die in der Satzung geregelte variable Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats vom EBIT der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen abhängen. Für jeden Prozentpunkt EBIT-Marge im Konzernabschluss der VERBIO AG erhält jedes Aufsichtsratsmitglied einen Betrag von jeweils TEUR 1. Die EBIT-Marge ergibt sich aus dem Konzernabschluss des jeweils abgelaufenen Geschäftsjahres bzw. Rumpfgeschäftsjahres. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Anderthalbfache des vorgenannten Betrages.

Die variable Vergütung ist begrenzt auf TEUR 15 für ein einfaches Aufsichtsratsmitglied, auf TEUR 22,5 für den Stellvertreter und auf TEUR 30 für den Vorsitzenden und fällig nach Ablauf der Hauptversammlung, die über die Verwendung des Bilanzgewinns für das betreffende Geschäftsjahr Beschluss gefasst hat.

Zudem erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für jede Sitzung des Aufsichtsrats, an der es teilgenommen hat, ein Sitzungsgeld von TEUR 0,5. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Anderthalbfache dieses Betrages.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit Bezüge in Höhe von TEUR 80 (2008: TEUR 88) gewährt. Diese Bezüge sind in der unten stehenden Tabelle für jedes Aufsichtsratsmitglied einzeln dargestellt.

Ferner erstattete die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern deren bare Auslagen sowie die Umsatzsteuer, sofern sie berechtigt sind, die Steuer gesondert in Rechnung zu stellen und dieses Recht auszuüben. Alexander von Witzleben wurden TEUR 1,9 (2008: TEUR 1,3) und Prof. Dr. Fritz Vahrenholt TEUR 0,9 (2008:

38
39

2009 in TEUR	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Sitzungsgelder	Gesamtbezüge
Alexander von Witzleben	30	0	5	35
Prof. Dr. Fritz Vahrenholt	23	0	4	27
Bernd Sauter	15	0	3	18
Gesamtbezüge	68	0	12	80

2008 in TEUR	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Sitzungsgelder	Gesamtbezüge
Alexander von Witzleben	28	4	5	37
Prof. Dr. Fritz Vahrenholt	24	3	4	31
Bernd Sauter	15	2	3	20
Gesamtbezüge	67	9	12	88

TEUR 2,0) erstattet. Bernd Sauter machte keine Auslagen geltend (2008: TEUR 0).

Die Gesellschaft gewährte den Mitgliedern des Aufsichtsrats in den beiden zurückliegenden Geschäftsjahren keine Kredite oder Vorschüsse, noch wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

D & O Versicherung

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung (sogenannte D & O Versicherung) für ihre Organe und leitenden Angestellten abgeschlossen. Die Versicherung deckt das Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. Der Versicherungsschutz erstreckt sich folglich auch auf die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Eine individuelle Aufteilung der Prämie ist nicht möglich.

Der Selbstbehalt für den Vorstand entspricht der vom Aktiengesetz seit dem 5. August 2009 vorgeschriebenen Höhe von mindestens zehn Prozent des Schadens bis mindestens des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung. Der bestehende Versicherungsvertrag wurde bereits am 13. August 2009 entsprechend angepasst.

Erklärung zur Unternehmensführung/ Corporate Governance-Bericht

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG. Vorstand und Aufsichtsrat berichten gemäß § 289a Abs. 1 HGB sowie Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) über die Unternehmensführung.

Bei der VERBIO ist die Führung und Kontrolle des Unternehmens darauf ausgerichtet, im Einklang mit einer nachhaltigen Wertschöpfung den Bestand des Unternehmens zu sichern und für eine Steigerung des Unternehmenswertes zu sorgen.

Dabei richtet sich das Unternehmen nach Gesetz und Ordnung und nach den Empfehlungen des DCGK. Zusätzlich sind in internen Konzernrichtlinien die Führungsgrundsätze konkretisiert. Hinzu kommt eine Unternehmenskommunikation, die aktuell, transparent und umfassend über die Geschäftsentwicklung des Unternehmens informiert.

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG haben in ihrer Sitzung am 22. März 2010 nachfolgende Entsprechenserklärung abgegeben:

Die aktuelle Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite (www.verbio.de) veröffentlicht und gemäß Ziffer 3.10 DCGK können die Entsprechenserklärungen der letzten fünf Jahre auf der Seite unter „Archiv“ eingesehen werden.

Wortlaut der Entsprechenserklärung

„Vorstand und Aufsichtsrat der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG bis zum 18. Juni 2009 – mit Ausnahme der Bildung von Ausschüssen innerhalb des Aufsichtsrats – sämtlichen, im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex sowohl in der Fassung vom 4. Juni 2007 als auch der Fassung vom 6. Juni 2008 entsprochen hat. Vorstand und Aufsichtsrat erklären ferner, dass den Empfehlungen der Fassung vom 18. Juni 2009 mit nachfolgenden Ausnahmen entsprochen wurde und künftig entsprochen wird.

Ziffer 3,8 des DCGK sieht vor, dass in einer Vermögensschaden-Haftpflicht-Versicherung (sogenannte D & O Versicherung) für den Aufsichtsrat ein Selbstbehalt von mindestens zehn Prozent des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Aufsichtsratsmitglieds vereinbart werden soll. Die Gesellschaft hat für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Versicherung

abgeschlossen, die einen geringeren als den vom DCGK geforderten Selbstbehalt vorsieht. Eine Anpassung des Selbstbehalts soll noch in 2010 erfolgen.

Ziffer 4.2.3 des DCGK empfiehlt, die Vergütungsstruktur für die Mitglieder des Vorstands auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Die monetären Vergütungsteile sollen fixe und variable Bestandteile umfassen. Der Aufsichtsrat hat dafür zu sorgen, dass variable Vergütungsteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Die Festlegung der individuellen Vorstandsvergütung obliegt gemäß der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat dem Aufsichtsrat.

Bereits seit Juni 2008 sieht der Deutsche Corporate Governance Kodex vor, dass das Plenum nicht nur die Struktur des Vergütungssystems berät und überprüft, sondern das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente beschließt. Eine Beratung über das Vergütungssystem ist zuletzt in der Sitzung des Aufsichtsrats am 12. Juni 2009 erfolgt. Im Rahmen dessen hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass das Vergütungssystem schon heute weitgehend den durch das VorstAG eingeführten Parametern entspricht, jedoch keine mehrjährige Bemessungsgrundlage für die variablen Vergütungsteile enthält. Nach Ablauf der Laufzeit der Vorstandsverträge beabsichtigt der Aufsichtsrat daher, das Vergütungssystem für den Vorstand entsprechend den Vorgaben des DCGK anzupassen.

Mit Ziffer 5.3 des DCGK wird empfohlen, im Aufsichtsrat Ausschüsse zu bilden. Der Aufsichtsrat der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG hat keine Ausschüsse gebildet und wird auch künftig keine Ausschüsse bilden. Der Aufsichtsrat der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG setzt sich aus nur drei Personen zusammen, die die erforderlichen Kenntnisse und fachlichen Erfahrungen haben, um eine effektive Aufsichtsratsarbeit auch ohne Bildung von Ausschüssen zu gewährleisten. Da es keine Ausschüsse gibt, wird auch keine gesonderte Vergütung für Mitglieder in den Aufsichtsratsausschüssen, wie in Ziffer 5.4.6 Abs. 1 Satz 3 (2. Teil) DCGK empfohlen, ausgewiesen."

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Vorstand und Aufsichtsrat

Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der VERBIO AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen und sind bestrebt, den Wert des Unternehmens für Aktionäre nachhaltig zu steigern.

Vorstand

Der Vorstand der VERBIO, der seit dem 1. März 2009 aus zwei Mitgliedern besteht, führt die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel einer nachhaltigen Wertschöpfung. Dies tut er in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse, dies gilt auch für die Festlegung der Unternehmensziele und der Unternehmensstrategie. Der Aufsichtsrat hat dem Vorstand eine Geschäftsordnung gegeben, in der neben einem Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte auch die einzelnen Vorstandsressorts im Rahmen des Geschäftsverteilungsplans zugeordnet sind. Sitzungen des Vorstands, in denen alle wesentlichen Entscheidungen und Maßnahmen behandelt werden, finden einmal wöchentlich statt. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend, in mündlicher und schriftlicher Form, durch Vorstandsberichte und Sitzungsvorlagen über die Lage des Unternehmens, Fragen zur Strategie und deren Umsetzung, die Planung sowie die Geschäftsentwicklung einschließlich der Finanz- und Ertragslage, das Risikomanagement sowie die Compliance. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratsitzung einberufen.

Im Berichtszeitraum wurden keine Verträge zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands geschlossen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der VERBIO setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Darüber hinaus wurde ein Ersatzmitglied bestellt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen die für die Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen. Sie haben sich eine Geschäftsordnung gegeben, die sich sowohl an den gesetzlichen Vorgaben als auch an den Empfehlungen des DCGK ausrichtet. Insbesondere berät und überwacht der Aufsichtsrat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in Fragen zur Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Im Berichtszeitraum wurden keine Verträge zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Aufsichtsrats geschlossen.

Unabhängigkeit der Organmitglieder

Das Aufsichtsratsmitglied Bernd Sauter war im Berichtszeitraum in Geschäftsführungspositionen bei Unternehmen tätig, zu denen die VERBIO Geschäftsbeziehungen unterhält. Die Geschäfte erfolgen dabei zu Bedingungen wie unter fremden Dritten. Daher tangieren diese Aktivitäten nach Ansicht der VERBIO nicht die Unabhängigkeit des Aufsichtsratsmitglieds Bernd Sauter.

Zusätzlich wurden mögliche Interessenkonflikte von vornherein dadurch vermieden, dass die betroffenen Mitglieder des Aufsichtsrats mögliche Interessenkonflikte gegenüber dem Gesamtgremium offenlegten, sich an der Behandlung relevanter Themen nicht beteiligten und sich bei der Beschlussfassung der Stimme enthielten.

Mitglieder des Vorstands oder ihnen nahe stehende Personen haben im Geschäftsjahr 2009 keine wesentlichen Geschäfte mit der VERBIO oder ihren Tochtergesellschaften getätigt. Geschäfte mit dem Vorstand persönlich nahe stehenden Unternehmen wurden nach branchenüblichen Standards abgewickelt und vom Aufsichtsrat genehmigt.

Über sämtliche Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen wird im Konzernanhang unter Punkt 7.6 „Angaben zu nahe stehenden Personen“ ausführlich berichtet.

Vergütungsbericht

Um Textwiederholungen zu vermeiden, sind die gemäß DCGK geforderten individuellen Vorstands- und Aufsichtsratsvergütungen sowie die Grundzüge bzw. Vergütungsregeln der Vorstands- und Aufsichtsratsbezüge im Vergütungsbericht, der Teil des Lageberichts ist, dargestellt. Grundsätzlich setzt sich die Vergütung des Vorstands aus erfolgsabhängigen und fixen Bestandteilen zusammen. Der Aufsichtsrat erhält ein Sitzungsgeld, eine variable Vergütung, die abhängig vom Erreichen bestimmter Zielgrößen ist, sowie die Erstattung seiner baren Auslagen.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat (Directors' Dealings)

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen Personen mit Führungsaufgaben und bestimmte ihnen nahe stehende Personen über den Kauf und Verkauf von Aktien der Gesellschaft oder von sich auf diese beziehenden Finanzinstrumenten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Gesellschaft mitteilen, soweit der Wert der innerhalb eines Kalenderjahres getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 Euro erreicht oder übersteigt.

Die VERBIO veröffentlicht Mitteilungen über Directors' Dealings gemäß guter Corporate Governance unverzüglich nach Mitteilungseingang auf ihrer Internetseite.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte nach § 15a WpHG gemeldet.

Da der direkte oder indirekte Besitz von Aktien aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder ein Prozent der von der VERBIO ausgegebenen Aktien übersteigt, wird der Gesamtbesitz personalisiert und getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat nachstehend aufgeführt:

	in Stück	in % vom Grundkapital
Vorstand		
Claus Sauter	12.610.000	20,02
Dr.-Ing. Georg Pollert	13.300.000	21,11
Aufsichtsrat		
Alexander von Witzleben	500.000	0,79
Prof. Dr. Fritz Vahrenholt	50.000	0,08
Bernd Sauter	8.860.000	14,07

42
43

Aktienoptionsprogramm

In der Hauptversammlung vom 18. September 2006 wurde der Beschluss gefasst, Vorstandsmitgliedern und Führungskräften der VERBIO die Möglichkeit zu geben, an einem Aktienoptionsprogramm der Gesellschaft teilzunehmen. Bisher wurde kein Aktienoptionsprogramm aufgelegt.

Transparenz in der Kommunikation und Förderung der Aktionärsrechte

Aktionäre und Hauptversammlung

Die VERBIO verfolgt das Ziel, in- und ausländische Aktionäre sowie andere Interessierte aktuell und transparent über die Entwicklung des Konzerns und die praktizierte Corporate Governance zu informieren.

Ein wichtiges Medium hierfür ist unsere Internetseite (www.verbio.de), die alle wesentlichen Informationen und Mitteilungen enthält, und über die wir zeitnah, das heißt innerhalb der vom DCGK empfohlenen Zeitspanne, Geschäftsberichte, Zwischenberichte sowie den Finanzkalender publizieren. Daneben enthält die Internetseite der Gesellschaft das nach § 10 des Wertpapierprospektgesetzes (WpPG) zu erstellende jährliche

Dokument, in dem alle relevanten Unternehmensinformationen des vorangegangenen Kalenderjahres zusammengestellt sind. Ebenfalls auf der Internetseite finden sich die aktuelle Satzung der Gesellschaft sowie die Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nach Gesetz und Ordnung vorwiegend durch Veröffentlichung im elektronischen Bundesanzeiger.

Der Jahresabschluss wird in einer Bilanzpresse- und Analystenkonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Anschluss an die Veröffentlichung von Quartalsberichten finden Telefonkonferenzen mit dem Vorstand statt. Im Rahmen von Investor Relations-Aktivitäten werden Einzelgespräche mit Analysten und Investoren geführt. Darüber hinaus nimmt das VERBIO-Management an Kapitalmarktkonferenzen teil.

Die Hauptversammlung ist die Plattform für die Aktionäre der VERBIO zur Stimmrechtsausübung, zur Informationsbeschaffung und zum Dialog mit Vorstand und Aufsichtsrat. Die ordentlichen Hauptversammlungen der Gesellschaft finden jährlich üblicherweise im Juni statt. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt in der Regel der Aufsichtsratsvorsitzende. Die Hauptversammlung entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben (u. a. Wahl der Aufsichtsratsmitglieder, Änderung der Satzung, Gewinnverwendung, Kapitalmaßnahmen).

Eigene Aktien

Die VERBIO hält derzeit 1.470.000 Stück eigene Aktien und somit 2,33 Prozent des Grundkapitals. Die Aktien wurden zu einem Durchschnittskurs von 2,06 Euro erworben. Dies entspricht einem Gesamtbetrag von 3.030.256,45 Euro. Das Aktienrückkaufprogramm hatte eine Laufzeit vom 26. Oktober 2007 bis zum 31. Mai 2008.

Die Hauptversammlung vom 24. August 2009 hat einen neuen Ermächtigungsbeschluss zum Erwerb neuer Aktien gefasst. Danach ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu zehn Prozent des Grundkapitals (TEUR 63.000) zu erwerben. Die bis zum 23. Februar 2011 gültige Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien genutzt werden.

Kontroll- und Risikomanagementsystem/Compliance

Aufgabe des Risikomanagementsystems der VERBIO ist es, mögliche Risiken für die Muttergesellschaft und für die Tochtergesellschaften strukturiert zu erfassen, zu bewerten und zu dokumentieren, sodass bei Auftreten eines Risikos dieses erkannt und die festgelegten Maßnahmen unmittelbar ergriffen werden können. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig unterrichtet. Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst. Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Risiko- und Chancenbericht, der Teil des Konzernlageberichts ist und der Prüfung durch den Abschlussprüfer unterliegt, dargestellt. Hierin eingeschlossen ist auch der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem.

Auch das bestehende Compliance-System wird vom Vorstand kontinuierlich weiterentwickelt und an sich ändernde Rahmenbedingungen angepasst.

Darüber hinaus hat die VERBIO das vorgeschriebene Insiderverzeichnis gemäß § 15b Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) angelegt. Die betreffenden Personen wurden über die gesetzlichen Pflichten und Sanktionen informiert.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss der VERBIO-Gruppe wird vom Vorstand auf Grundlage der „International Financial Reporting Standards“ (IFRS), der Jahresabschluss der VERBIO AG gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss wird innerhalb von 90 Tagen nach dem Geschäftsjahresende veröffentlicht. Der Konzern- und der Jahresabschluss werden vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt bzw. festgestellt. Entsprechend der in Ziffer 7.1.2 im Jahr 2008 neu gefassten Empfehlung des DCGK werden die Halbjahres- und die Quartalsfinanzberichte bei der VERBIO vom Aufsichtsrat vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, zum Wirtschaftsprüfer vorgeschlagen. Die Hauptversammlung ist dem Vorschlag gefolgt. Die KPMG hat ihre Unabhängigkeit

gegenüber dem Aufsichtsrat der VERBIO bestätigt. Der Wirtschaftsprüfer informiert den Aufsichtsrat unverzüglich über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagement

Der Geschäftsverlauf der VERBIO wird beeinflusst durch den reibungslosen, kontinuierlichen Betrieb der Produktionsanlagen und eine optimale Logistik in Bezug auf die Rohstoffbeschaffung und den Vertrieb der Produktionsmengen. Ein weiterer entscheidender Einflussfaktor ist die Entwicklung der Rohstoff- und Absatzpreise. Rechtliche, regulatorische und energiesteuerliche Rahmenbedingungen haben ebenfalls einen wichtigen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung. Die VERBIO AG hat daher ein Risikomanagementsystem für die Gruppe aufgebaut und implementiert. Im Voraus definierte Einzelrisiken werden durch Frühwarnindikatoren ständig überwacht und im Rahmen eines quartalsweisen Reportings durch die Geschäftsführung der Tochtergesellschaften sowie Abteilungsleiter der VERBIO AG an den Risikomanager berichtet oder bereits in der wöchentlich stattfindenden Lagebesprechung adressiert. Der Risikomanager berichtet die bei den Tochtergesellschaften und Konzernabteilungen identifizierten Risiken in aggregierter Form an den Vorstand. Neue oder wegfallende Risiken werden ebenfalls im Reporting erfasst. Dabei sind Risiken mit umgehendem Handlungserfordernis sofort und ohne Verzögerung formlos an den Risikomanager zu adressieren.

Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an die sich ändernden externen Rahmenbedingungen und die sich daraus abgeleiteten internen Organisationsstrukturen angepasst. Dies betrifft auch die kontinuierliche Überwachung der definierten Einzelrisiken sowohl in Bezug auf ihre Vollständigkeit als auch in Bezug auf ihren Inhalt.

Unternehmensintern eingesetztes Steuerungssystem

Das Steuerungssystem innerhalb der VERBIO-Gruppe beruht auf monatlichen Produktions-, Ergebnis- und Liquiditätsberichten, die an die VERBIO AG geliefert werden. Maßgeblich zur Konzernsteuerung sind die Rohstoffpreise und Rohertragsmargen. Eine Verfeinerung des bestehenden Steuerungssystems im Hinblick auf Vertriebskennzahlen wurde realisiert. Der Vorstand ist aufgrund der monatlichen Berichterstattung und der wöchentlichen Besprechungen stets über die Lage der betreffenden Einheiten der Gruppe informiert.

Rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsysteme

Das Risikomanagementsystem der VERBIO hat, ausgehend von der zugrundeliegenden Risikostrategie und Risikobereitschaft, seinen Schwerpunkt in der Erkennung und Beurteilung von Risiken sowie deren Handhabung. Das interne Kontrollsystem ist Bestandteil des Risikomanagementsystems und hat die Steuerung und Überwachung der Risiken zum Ziel. Generell umfassen Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem auch rechnungslegungsbezogene Prozesse sowie Risiken und Kontrollen im Bereich Rechnungslegung.

Im Hinblick auf rechnungslegungsbezogene Prozesse ist es das Ziel, Risiken zu identifizieren, die einer regelkonformen Erstellung des Jahresabschlusses entgegenstehen. Das interne Kontrollsystem soll durch Implementierung entsprechender Kontrollen mit hinreichender Sicherheit gewährleisten, dass trotz identifizierter Risiken ein regelungskonformer Jahresabschluss erstellt wird.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für Umfang und Ausrichtung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems so auch im Bereich Rechnungslegung. Sämtliche Tochtergesellschaften sind organisatorisch in diesen Prozess einbezogen.

Die zentrale Organisation, die Einheitlichkeit der verwendeten EDV-Programme und die eindeutige Zuordnung der Verantwortlichkeiten innerhalb des Rechnungswesens und Controllings sollen die Risikosteuerung, Kontrolle und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen bzw. erleichtern. Auch für den Konzernabschluss sind sämtliche Aufgaben wie Konsolidierungsmaßnahmen, Abstimmung konzerninterner Salden, Berichtspflichten etc. eindeutig zugeordnet und die Prozesse im internen Kontroll- und Risikomanagementsystem definiert.

Identifizierte Risiken und notwendige Maßnahmen werden im Rahmen der vierteljährlichen Risikoaufnahme und -berichterstattung an den Vorstand berichtet. Umfang und Effektivität des internen Kontroll- und Risikofrüherkennungssystems werden im Hinblick auf die Rechnungslegung im Rahmen der jährlichen Jahresabschlussprüfung beurteilt. Die interne Überwachung wird von einer unabhängigen Controllingabteilung durchgeführt, die direkt an beide Vorstände berichtet.

Risiken

Risiken der Rohstoffbeschaffung

Die Ergebnisse der VERBIO hängen in erheblichem Maße von den Preisen und der Verfügbarkeit der eingesetzten Rohstoffe ab. Bei Biodiesel ist es überwiegend Rapsöl. Der starken Volatilität der Preise im letzten Jahr ist die VERBIO durch geeignete Derivate an den Papiermärkten begegnet. Dies wird auch zukünftig die Strategie zur Risikominimierung bei den Ein- und Verkaufspositionen sein. Zu Bioethanol werden überwiegend Getreide und Zucker verarbeitet. Die Risiken auf der Rohstoffseite bestehen insbesondere in einer möglichen Verknappung der Rohstoffe aufgrund von schlechten Ernten bzw. einer weiterhin steigenden Nachfrage aus bevölkerungsstarken Ländern wie China und Indien. Um dieses Risiko zu minimieren, verfolgt die VERBIO-Gruppe eine „Multi-Feedstock-Strategie“, die es ermöglicht, den bei der Herstellung von Biodiesel und Bioethanol – in Abhängigkeit vom Angebot auf dem Agrarmarkt – günstigsten Rohstoff einzusetzen. Nach dem extremen Preisanstieg aller Rohstoffe im Laufe des Jahres 2008 und der darauf folgenden Abwärtsbewegung verlief die Preisentwicklung für Getreide und Pflanzenöl in 2009 weitestgehend seitwärts. Dem Preisänderungsrisiko auf der Beschaffungsseite wird wie beschrieben, soweit möglich, mit Absicherungsgeschäften begegnet. Insbesondere wird versucht, im Zusammenhang mit der Vertriebsseite eine konstante Margenpolitik zu gestalten.

Im Falle von auffälligen Marktentwicklungen oder Marktconstellationen werden die Führungskräfte des Konzerns unverzüglich auch zwischen den regelmäßig wöchentlich stattfindenden Markt- und Produktionsausschusssitzungen informiert.

Risiken auf der Vertriebsseite

Die schrittweise Rücknahme der Energiesteuerentlastung für reinen Biodiesel (B100) sowie die gegenüber 2008 gesunkenen Preise an der Tankstelle haben zu einer sehr reduzierten Nachfrage in diesem Marktsegment geführt. Rückwirkend zum Januar 2009 wurde nach dem Erlass des Gesetzes zur Förderung von Biokraftstoffen zwar noch von der „Großen Koalition“ die Steuererhöhung von sechs Cent/Liter auf drei Cent/Liter Biodiesel gesenkt, dies hatte aber keinen Effekt auf den Marktumsatz von B100. Grund hierfür war, dass der preisliche Abstand zwischen fossilem Diesel und reinem Biodiesel nicht ausreichend war, um Transportunternehmen zum Wechsel zu motivieren. Mit dem Gesetz zur Förderung von Biokraftstoffen wurde ebenfalls die Gesamtquotenverpflichtung für die Mineralölindustrie von 6,25 Prozent auf 5,25 Prozent gesenkt, welches der Industrie die Erfüllung der Quoten über die Beimischungen von Biokomponenten in den fossilen Kraftstoff weitestgehend ermöglicht hat. Insofern kam von dieser Seite kein zusätzlicher Druck zum Inverkehrbringen von Reinkraftstoff (B100).

Den Preisänderungsrisiken auf Einkaufs- wie auch auf Verkaufsseite im Segment Biodiesel wird durch entsprechende Absicherungsgeschäfte begegnet. Durch Abschluss von Derivaten wird – soweit möglich – eine Marge zwischen beiden Märkten fixiert. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass ungünstige Marktentwicklungen trotz des Einsatzes von Absicherungsinstrumenten zu negativen Ergebniseinflüssen führen können. Auch kann die zeitliche Abfolge der Abschlüsse der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte zu Abweichungen führen.

Da eine entsprechende Verfahrensweise im Segment Bioethanol wegen nicht verfügbarer Absicherungsinstrumente – keine ausreichend liquiden Hedges für Bioethanol möglich – derzeit nicht umgesetzt werden kann, ist die VERBIO in diesem Segment in stärkerem Umfang Preisänderungsrisiken ausgesetzt.

Produktions- und technologische Risiken

Die Technologieführerschaft der VERBIO-Gruppe ist ausschlaggebend für eine weitere erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Die VERBIO-Gruppe ist auf Basis des heute möglichen technologischen Standards bei der großindustriellen Produktion von Biokraftstoffen führend und besitzt auch das Verfahrens-Know-how, die bestehenden Produktionsprozesse weiterzuentwickeln bzw.

weiter zu optimieren. Risiken bestehen daher nur, sofern sich plötzlich völlig andere und effizientere Produktions- und Verfahrenstechniken ergeben würden.

Die Produktionsanlagen sind auf dem neuesten Stand der Technik und unterliegen einer ständigen Wartung und Zertifizierung durch den TÜV. Umweltrisiken werden insofern aus Sicht der Unternehmensleitung weitestgehend minimiert. Alle Werke sind mit einer Maschinenbruchversicherung inklusive Betriebsunterbrechung gegen technische Defekte der technischen Anlagen versichert. Für Stillstandszeiten als Folge von zum Beispiel Unwetter- oder Hochwasserschäden bestehen Betriebsunterbrechungsversicherungen.

Finanz- und Liquiditätsrisiken

Die Kunden der VERBIO-Gruppe sind überwiegend große Mineralölgesellschaften, also Kunden mit hoher Bonität. Mithilfe der Überwachung des Zahlungsverhaltens der Kunden werden Bonitätsrisiken und damit Forderungsausfälle verringert. Darüber hinaus besteht eine konzernweite Warenkreditversicherung. Insgesamt verfügt die VERBIO-Gruppe zurzeit über ausreichende liquide Mittel, um das operative Geschäft zu finanzieren. Als allgemeines Liquiditätsrisiko ist das Nichterreichen der Planergebnisse und der damit verbundenen Kapitalflüsse anzusehen.

Risiken aus Derivaten

Die Risiken aus den Derivaten sind abhängig von der dem jeweiligen Derivat eigenen Risikostruktur. Die von der VERBIO-Gruppe eingesetzten Derivate gehören unterschiedlichen Risikoklassen an und werden sowohl zur Absicherung der Rohstoffeinkäufe als auch zur Absicherung der Verkaufskontrakte genutzt. Es besteht das Risiko der unzureichenden Effektivität zum entsprechenden Grundgeschäft. Im Rahmen des im Laufe des Jahres 2009 implementierten Positionsmanagements werden diese Risiken aber im überschaubaren Umfang gehalten. Um das Risiko weiter zu minimieren, werden die Auswirkungen der Rohstoff- und Absatzmarktrisiken laufend über das Controlling im Rahmen von Sensitivitätsanalysen überwacht. Zur weiteren Risikoabwendung bei den Sicherungsgeschäften werden die Notwendigkeit und Möglichkeit einer Diversifikation in Art und Umfang bezüglich der Finanzinstitute geprüft.

Impairment-Risiko

Der Goodwill, der im Rahmen der mit der Sacheinlage der Tochtergesellschaften verbundenen Kaufpreisallokation ermittelt wurde, wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern regelmäßig auf Wertminderungen hin geprüft. Dazu wird jeweils ein sogenannter Impairment-Test nach IAS 36 vorgenommen. Die Umsatzplanung erfolgt auf der Basis langfristiger Kontrakte, zusätzlich abgeschlossener Spotmarktgeschäfte und Marktpreiseinschätzungen auf noch nicht verkaufte Produktionskapazitäten. Die dem Impairment-Test zugrunde gelegte Planung ist vom Vorstand und Aufsichtsrat genehmigt und umfasst bei den geplanten Umsätzen ab 2011 einen erwarteten Ertrags-effekt aus der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung.

Der Materialaufwand wurde anhand der der Planung zugrunde gelegten Rohstoffmixes geplant. Die weiteren Erträge und Aufwendungen wurden um einmalige Effekte und wesentliche Änderungen gegenüber dem Vorjahr bereinigt und anhand der bereinigten Vorjahreswerte hochgerechnet. Sofern sich die den Impairment-Tests zugrunde liegenden Annahmen, insbesondere aus der erwarteten Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung, als nicht zutreffend erweisen, kann nicht ausgeschlossen werden, dass zukünftig ergebniswirksame Wertminderungen des Goodwills und anderer Vermögenswerte bis hin zu deren Vollabschreibung vorzunehmen sein werden.

Risiken aus der Biokraftstoff- Nachhaltigkeitsverordnung – Absatz

Biokraftstoffe werden ab 2011 nach ihrer CO₂- und Treibhausgasreduktionspotenzial bewertet. Zertifiziert wird dabei auch die Nachhaltigkeit des Rohstoffanbaus, der Transport und die CO₂-Effizienz der Herstellungsverfahren für Biokraftstoffe. VERBIO hat bereits heute in Bezug auf die Ökobilanz der Produktionsanlagen und in Bezug auf das unternehmerische Konzept der Rohstoffbeschaffung gute Ergebnisse vorzuweisen. VERBIO geht davon aus, sämtliche Vorgaben der Nachhaltigkeitsverordnung erfüllen zu können.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Gegen die VDB ist in Dänemark eine Schadenersatzklage über EUR 3,2 Mio. zuzüglich Prozessrisiken wegen angeblicher Nichterfüllung eines Vertrags anhängig. Der

Kläger nimmt die VDB unter anderem auf entgangenen Gewinn in Anspruch, nachdem die VDB einen Vertrag gekündigt hatte.

Mit Urteil vom 21. Juli 2008 ist die VDB zu einer Schadenersatzzahlung in Höhe von EUR 3,4 Mio. zuzüglich Zinsen verurteilt worden. Die VDB hat fristgemäß gegen das Urteil Revision eingelegt. Dabei vertritt VDB die Auffassung der rechtmäßigen Kündigung. Gleichwohl hat die VERBIO im vorliegenden Konzernabschluss eine Rückstellung zur Abdeckung des Risikos in Höhe von EUR 1,1 Mio. gebildet.

Für den Fall der Bestätigung des Urteils durch die Revision würden neben der Schadenersatzzahlung und Verzinsung weitere Kosten der Prozessführung zu tragen sein, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsprechend belasten würden.

Chancen

Chancen der Rohstoffbeschaffung

VERBIO verfolgt eine „Multi-Feedstock-Strategie“, die es ermöglicht, den bei der Herstellung von Biodiesel und Bioethanol, in Abhängigkeit vom Angebot auf dem Agrarmarkt, günstigsten Rohstoff einzusetzen. Hierdurch können sich Preis- und damit Wettbewerbsvorteile ergeben. Durch die über den Landhandel mit den Landwirten abgeschlossenen Anbauverträge sichert sich die VERBIO-Gruppe einen Teil ihres Rohstoffbedarfs logistisch günstig aus der unmittelbaren Umgebung der Anlagen.

Produktions- und technologische Chancen

Die Produktionsanlagen sind technisch auf dem neuesten Stand und überwiegend mit eigenem Verfahrens-Know-how gebaut worden. Die Anlagen zu optimieren oder an andere Rohstoffe anzupassen, ist daher durch eigene Ressourcen möglich. Die Anlagen sind in Bezug auf ihre Energiebilanz sehr gut aufgestellt, was sich als Vorteil bei der in der EU beschlossenen Nachhaltigkeitsverordnung zur CO₂-Reduzierung bei Biokraftstoffen herausstellen wird. Weiter wird von der geplanten Fertigstellung der Biogasanlagen im Jahr 2010 eine Ertragssteigerung im Segment Bioethanol erwartet.

Chancen aus der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung

Die Bewertung der Biokraftstoffe nach ihrem Treibhausgasminderungspotenzial und die Einführung der Dekarbonisierungsquoten ab dem Jahr 2015 bieten für die VERBIO AG die Chance, die eigene vertikale Vernetzung in der Rohstoffkette, die sehr effiziente Produktionstechnik sowie die optimierten Logistikströme optimal zu nutzen.

Gesamtbeurteilung der Risiken

Im Berichtsjahr hat sich die Risikolandschaft für den VERBIO-Konzern nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr geändert. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. In allen Unternehmensbereichen wird eine aktive und effiziente Risikosteuerung betrieben, sodass insgesamt die Risiken im Konzern begrenzt und zu handhaben sind.

Die Gesamtbewertung aller Risiken hat ergeben, dass der Fortbestand des Unternehmens unter Substanz- und Liquiditätsgesichtspunkten nicht gefährdet ist und auf absehbare Zeit keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar sind.

Prognosebericht und Ausblick

Tatsächliche künftige Ergebnisse können wesentlich von den beschriebenen Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Weltwirtschaftsklima hat sich laut Umfrage des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung e.V. im ersten Quartal 2010 weiter verbessert. Die Umfrage zeigt, dass der Weltwirtschaftsklimaindikator von 91,4 Punkten im Vorquartal auf 99,5 Punkte und damit erstmals seit zwei Jahren wieder über seinen langfristigen Durchschnitt gestiegen ist. Die Einschätzung der Experten zur derzeitigen Wirtschaftslage fällt dabei weniger schlecht aus als noch im vergangenen Herbst und spricht für eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung der Weltwirtschaft in den kommenden Monaten. Insbesondere habe sich das Wirtschaftsklima in Asien verbessert. Aber auch in Nordamerika, Westeuropa und in den anderen Weltregionen sei es günstiger als im Vorquartal. Hier liege

der Indikator aber weiterhin unter seinem langjährigen Mittelwert. Wirtschaftsfachleute prognostizieren für das Jahr 2010 im Weltdurchschnitt eine Inflation von 2,9 Prozent, die damit etwa 0,4 Prozentpunkte über dem Vorjahr läge.

Außerdem rechnen die Experten mit einer Zunahme des Preisauftriebs in den nächsten sechs Monaten. Im gleichen Zeitraum werden nach deren Meinung auch die kurzfristigen Zinsen steigen. Im Einklang mit den günstigeren Konjunkturperspektiven erwarten sie zudem, dass auch die langfristigen Zinsen in der nahen Zukunft anziehen werden.

Betrachtet man den Euroraum, so zeigen die vorliegenden Prognosen für das Jahr 2010 eine Stabilisierung der gesamtwirtschaftlichen Lage auf niedrigem Niveau. IHS Global Insight, einer der weltweit führenden Anbieter von technischen und wirtschaftlichen Informationen, Analysen und Prognosen, sieht für das laufende Jahr ein leichtes Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 0,9 Prozent voraus. Auch in den kommenden Jahren wird die Krise das Wirtschaftswachstum in Europa dämpfen. Die Inflationserwartungen in Europa für 2010 liegen mit 1,3 Prozent im Jahresdurchschnitt etwas über dem Vergleichswert für 2009 von 0,7 Prozent, allerdings noch deutlich unter der mittelfristigen Zielmarke der EZB. Im Laufe der kommenden sechs Monate werde jedoch auch hier mit einer leicht anziehenden Preissteigerung gerechnet.

Die Wachstumsaussichten der deutschen Wirtschaft schwanken insgesamt auf niedrigem Niveau zwischen einem und gut zwei Prozent. Einen selbsttragenden, stabilen Aufschwung sieht kaum jemand. Das wirtschaftliche Umfeld wird weiterhin schwierig bleiben, der Anstieg der Export- und Inlandsnachfrage wird moderat ausfallen. Insbesondere das Auslaufen der Konjunkturprogramme und die steigende Arbeitslosigkeit wirken belastend. Die Erholung von der Krise wird voraussichtlich langsam und schwach ausfallen. Vergleichbar mit der Entwicklung des Vorjahres ist davon auszugehen, dass kleinere und mittelständische Unternehmen auch im Jahr 2010 sehr zurückhaltend mit Investitionsvorhaben umgehen werden, insbesondere um Kreditlinien und liquide Mittel zu schonen. Auch das Kreditvergabeverhalten der Banken nach der Finanzkrise ist insgesamt sehr viel restriktiver geworden.

Rohstoffpreisentwicklung

Nach Angaben der Internationalen Energieagentur (IEA) wird nach zwei Jahren in Folge mit rückläufiger Erdölnachfrage 2010 wieder ein Anstieg des weltweiten Bedarfs erwartet. Dies insbesondere wegen des Energiehungers der asiatischen Schwellenländer, der die Nachfrage voraussichtlich um 1,4 Millionen Barrel pro Tag zunehmen ließe. Der Gesamtbedarf wird von der IEA im Jahr 2010 auf 86,3 Millionen Barrel pro Tag und damit auf etwas weniger als 2007, als die weltweite Nachfrage 86,5 Millionen Barrel betrug, geschätzt.

Für China erhöhte die IEA die Bedarfsprognose angesichts eines Booms bei Autoverkäufen um 80.000 Barrel pro Tag. Der Ölverbrauch der Volksrepublik wird demnach dieses Jahr voraussichtlich insgesamt um 4,3 Prozent steigen. In den ersten beiden Monaten des Jahres 2010 pendelte der Preis zwischen 70 USD/Barrel und 81 USD/Barrel. Nach derzeitigem Stand erwarten wir für das Jahr 2010 einen durchschnittlichen Preis von ca. 80 USD/Barrel.

Die Preise für die zur Herstellung von Biokraftstoffen eingesetzten Rohstoffe haben sich im Jahr 2009 gegenüber 2008 stark ermäßigt, zogen jedoch im zweiten Halbjahr 2009 wieder an. Aus heutiger Sicht kann man davon ausgehen, dass bei einer durchschnittlichen Ernte das Preisniveau 2010 für Getreide weitestgehend stabil bleiben und sich auf dem Niveau der zweiten Jahreshälfte 2009 bewegen wird. Im Hinblick auf Ölsaaten unterstellen wir ein leicht steigendes Preisniveau bis Ende 2010, in Abhängigkeit von der Preisentwicklung für Rohöl.

Politische Rahmenbedingungen

Die andauernde Klimaschutzdiskussion fördert den Willen, stabile und verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Maßgeblich für die Mitgliedstaaten der EU ist die im Mai 2009 in Kraft getretene „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“. Diese umfassende Richtlinie muss von den EU-Ländern bis Ende 2010 in nationales Recht umgesetzt werden. Hierzu hat die EU-Kommission einen Vorschlag für die Umsetzung der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ in einen nationalen Aktionsplan vorgestellt. Dieser sieht vor, dass bis zum Jahr 2020 der Energieverbrauch um 20 Prozent reduziert werden muss. Weiterhin werden 20 Prozent mehr Energieeffizienz und ein Energieanteil aus erneuerbaren Energiequellen von 20 Prozent, davon entfallen zehn Prozent auf den Transportsektor

inklusive Elektromobilität, gefordert. Auch Deutschland ist gefordert, bis Ende 2010 seinen Aktionsplan, der sich an den Forderungen der EU ausrichten muss, vorzulegen.

Die Bundesregierung hat bereits mit ihrem Koalitionsvertrag manifestiert, dass Kraftstoffe aus erneuerbaren Energien einen wichtigen Anteil zum Klimaschutz beitragen sollen und beabsichtigt, kurzfristig ein entsprechendes Gesetz zu verabschieden. Außerdem ist angedacht, die Höhe der Steuerbegünstigungen von Kraftstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen ab spätestens 2013 nach spezifischen CO₂-Reduktionspotenzialen auszulegen. Geplant ist zudem die Einführung des mit zehn Prozent Bioethanol versetzten Kraftstoffs E10. Bekräftigt hat die schwarzgelbe Bundesregierung das Ziel, die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2020 um 40 Prozent gegenüber dem Vergleichsjahr 1990 zu senken. Das bedeutet, dass sich für die Branche der Erneuerbaren Energien wieder Wachstumschancen ergeben könnten.

Für das Jahr 2010 wurden vom deutschen Gesetzgeber die Beimischungsunterquoten für Biodiesel unverändert auf 4,4 Prozent und für Bioethanol auf 2,8 Prozent, jeweils bezogen auf den Energiegehalt, gesetzlich festgelegt. Weiterhin wurde ab dem Jahr 2010 die Erfüllung einer Gesamtquote in Höhe von 6,25 Prozent für die Jahre 2010 bis 2014 bindend. Der für reinen Biodiesel (B100) bereits rückwirkend zum 1. Januar 2009 reduzierte und nunmehr gültige Steuersatz von 18 Cent/Liter wurde im Rahmen des Wachstumsbeschleunigungsgesetzes bis einschließlich 2012 festgeschrieben.

Markt- und Branchenentwicklung

Die langfristige Entwicklung des Biokraftstoffmarktes schätzen wir, insbesondere aufgrund der Vorgaben durch die RES-D („Erneuerbare-Energien-Richtlinie“) und die im Koalitionsbeschluss definierten Absichtserklärungen, positiv ein.

Um die in der RES-D festgelegten CO₂-Einsparungen zu erreichen, muss die Biokraftstoffquote in den kommenden Jahren sukzessive auf zehn Prozent im Jahr 2020 angehoben werden. Dadurch wird sich die Nachfrage nach Biokraftstoffen erhöhen.

Die im Koalitionsvertrag der im September 2009 gewählten Bundesregierung bekundete Absichtserklärung zur Wiederbelebung des B100-Marktes hat zu

einer Erwartungshaltung hinsichtlich der Erfüllung der branchenseitig geforderten Absenkung der Besteuerung von reinem Biodiesel (B100) geführt. Diese Absenkung wird zusätzlichen Bedarf generieren und Arbeitsplätze sichern bzw. schaffen. Diskutiert wird eine Absenkung der Steuer von derzeit 18 Cent/Liter auf 14 Cent/Liter.

Positive Initiativen gibt es auch vonseiten der Mineralölindustrie, die auf eine Erhöhung des Ethanolanteils im Ottokraftstoff von gegenwärtig fünf auf zehn Prozent drängt. Wir sehen hier im Segment Bioethanol ein deutliches Wachstumspotenzial. Wir gehen derzeit davon aus, dass die Einführung zum Jahresende 2010 erfolgen wird. Dies würde zu einer Verdopplung des Ethanolbedarfs in Deutschland führen.

Darüber hinaus soll die Dekarbonisierungsstrategie, d. h. die CO₂-relatierte Verpflichtung zum Einsatz von Biokomponenten im Kraftstoff, von 2015 auf 2013 vorgezogen werden. Dies hätte den größten positiven Effekt für die VERBIO, da wir schon heute die damit verbundenen Vorgaben erfüllen.

Alles in allem stehen die Zeichen gut für unsere Branche.

Operative Ziele der Unternehmensgruppe

Für das Jahr 2010 streben wir die weitere Festigung und mögliche Ausweitung unseres Marktanteils in den Segmenten Biodiesel und Bioethanol und eine Vollausslastung der bestehenden Produktionskapazitäten an. Zusätzliche Möglichkeiten in Bezug auf den Absatz und die Kostenposition ergeben sich für die VERBIO durch die vollständige Inbetriebnahme der Biogasanlagen an den Standorten in Zörbig und Schwedt/Oder. Damit verbunden ist die für das dritte Quartal 2010 geplante Einspeisung der produzierten Gasmengen als Bioerdgas in das Erdgasnetz.

Im Jahr 2010 werden Investitionen getätigt, die den langfristigen Erfolg der VERBIO-Gruppe sicherstellen. Dies sind im Wesentlichen Investitionen in die Fertigstellung der neuen Biogasanlagen sowie in die laufende Modernisierung der Produktionsanlagen. Neben den bereits im Jahr 2009 erfolgten Zugängen zum Anlagevermögen einschließlich geleisteter Anzahlungen (ca. EUR 27 Mio.) sind im Jahr 2010 noch Investitionen in diesem Bereich von ca. EUR 22 Mio. erforderlich.

Zur langfristigen Sicherung der für die Produktion benötigten Rohstoffe planen wir, die vertragliche Bindung der Landwirte über Anbauverträge weiter zu forcieren und auszubauen.

Darüber hinaus plant die VERBIO den Bau neuer Produktionsanlagen in Osteuropa.

Mit einem Blick über das Jahr 2010 hinaus beabsichtigen wir, bis 2012 durch den weiteren Ausbau und die Optimierung der Biogasanlagen die Kapazitäten wie auch die Produktion so weit zu erhöhen, dass jedes zweite deutsche Erdgasauto mit VERBIO-Biogas fahren könnte. Der angestrebte Marktanteil bei Biogas an der Tankstelle läge dann bei mehr als 50 Prozent.

Wir gehen derzeit davon aus, dass die Anzahl der Mitarbeiter der VERBIO-Gruppe im Jahr 2010 konstant bleiben wird. Für den Bereich Biogas wurden bereits im Jahr 2009 Einstellungen vorgenommen. Erklärtes Ziel ist, die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter voran zu treiben, um sicherzustellen, dass wir auch künftig motivierte und qualifizierte Mitarbeiter sowohl im Fach- als auch im Führungsbereich haben.

Nach der erwarteten Stabilisierung im Jahr 2010 rechnen wir für das Jahr 2011 mit weiter verbesserten Margen, die insbesondere auf den Zusatzerlös aus der Einspeisevergütung für unser Biogas resultieren sollen. Langfristig werden wir aus den Effekten, die die Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung und die RES-D („Erneuerbare-Energien-Richtlinie“) bewirken werden, überdurchschnittlich profitieren.

Ausblick

Unser primäres Ziel ist es, langfristigen Wertzuwachs für die VERBIO zu erreichen. Durch die verbindlichen Regelungen der RES-D („Erneuerbare-Energien-Richtlinie“) und die Absichtserklärungen des Koalitionsbeschlusses haben wir ein gesichertes Fundament, auf dem wir aufbauen können.

Insofern erwarten wir für die VERBIO, stabile Rohstoffpreise vorausgesetzt, im Geschäftsjahr 2010 eine deutliche Umsatzsteigerung, wobei der Umsatzbeitrag aus der Produktion und Einspeisung von Biogas circa EUR 6 Mio. betragen wird. Daneben halten wir eine Entwicklung hin zu einem wieder positiven Ergebnis

vor Zinsen und Steuern (EBIT) im einstelligen oberen Millionen-Euro-Bereich für realistisch. Wesentliche Ergebnisbeiträge streben wir durch die ersten Erträge aus den Biogasanlagen und die mit dem Betrieb dieser Anlagen verbundenen Kosteneinsparungen sowie den möglichen Verkauf weiterer Windkraftanlagen an. In der Planung für das Jahr 2011 antizipierte Preissteigerungen bei Rohstoffen werden u. a. durch ebenfalls berücksichtigte Änderungen im Rohstoffmix kompensiert werden.

Wir verfolgen kontinuierlich die weitere wirtschaftliche Entwicklung und werden bei einer Verschlechterung der wirtschaftlichen oder branchenspezifischen Lage umgehend geeignete Maßnahmen ergreifen, die der Arbeitsplatz-, Umsatz- und Ergebnissicherheit dienen.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB bzw. § 289 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG besteht unverändert aus 63.000.000 Stück nennwertlosen Inhaberaktien. Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG). Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71b AktG). Die Alt-/Gründungsaktionäre haben durch den Abschluss eines Poolvertrags eine Stimmbindung vereinbart. Weitere Beschränkungen bezüglich Stimmrechte oder Übertragung von Aktien bestehen nicht. Sonderrechte oder Kontrollbefugnisse sind nicht mit dem Anteilsbesitz verbunden.

Direkt beteiligt an der VERBIO mit einem Anteil von mehr als zehn Prozent sind die Vorstandsmitglieder Claus Sauter und Dr.-Ing. Georg Pollert. Sie halten unmittelbar oder über von ihnen kontrollierte Beteiligungsgesellschaften 41,13 Prozent der ausgegebenen Aktien. Das Aufsichtsratsmitglied Bernd Sauter hält direkt bzw. über eine von ihm kontrollierte Beteiligungsgesellschaft 14,07 Prozent. Insgesamt halten alle Altaktionäre der VERBIO AG Anteile am Grundkapital in Höhe von 68,31 Prozent, für die eine Stimmbindung im Rahmen des Poolvertrags besteht.

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juni 2007 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11. Juni 2012 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu EUR 31,5 Mio. zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Die Hauptversammlung vom 18. September 2006 hat den Vorstand ermächtigt, im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogrammes „VERBIO-Aktienoptionsplan 2006 bis 2011“ mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. September 2011 (Ermächtigungszeitraum) einmalig oder mehrmals bis zu 2.000.000 Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der Gesellschaft mit einer Laufzeit von bis zu sieben Jahren auszugeben, und zwar mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug von einer Aktie der Gesellschaft gewährt.

Die Hauptversammlung vom 24. August 2009 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 23. Februar 2011 ganz oder in Teilen ein- oder mehrmalig eigene Aktien bis zu zehn Prozent des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, sind umfassend in der von der Hauptversammlung beschlossenen Ermächtigung dargestellt und geregelt. Bezüglich des von der Hauptversammlung vom 12. Juni 2007 ermächtigten und in der Zeit vom 1. November 2007 bis 31. Mai 2008 erfolgten Erwerbs eigener Aktien wird auf die Erläuterung im Konzernanhang (Abschnitt 4.15 „Abzugsposten für eigene Aktien“) verwiesen.

Die Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder sowie über die Änderung der Satzung entsprechen den gesetzlichen Regeln.

Entschädigungsvereinbarungen im Falle eines Kontrollwechsels infolge einer Übernahme bestehen weder gegenüber dem Vorstand noch gegenüber Arbeitnehmern.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 eingetreten sind

Die VERBIO hat elf ihrer insgesamt fünfzehn eigenen Windkraftanlagen veräußert, davon sechs im Geschäftsjahr 2010. Das Betreiben von Windparks gehört nicht zum Kerngeschäft der VERBIO. Insofern hat die Gesellschaft das derzeitige Interesse von Investoren, sich im Bereich der Erneuerbaren Energien, insbesondere im Windsektor, zu engagieren, genutzt und einen Teil der eigenen Anlagen veräußert.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Zöribg, 22. März 2010



Claus Sauter
(Vorsitzender des Vorstands)



Dr.-Ing. Georg Pollert
(Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands)

Abschlussklärung zum Abhängigkeitsbericht

Erklärung des Vorstands nach § 313 Absatz 3 AktG

Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG hat als abhängiges Unternehmen einen Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG erstellt. Nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, erhielten die Unternehmen der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG bei jedem in diesem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung und wurden durch die in diesem Bericht angegebenen getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Es sind keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens unterlassen worden.

Zöribg, 22. März 2010



Claus Sauter
(Vorsitzender des Vorstands)



Dr.-Ing. Georg Pollert
(Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands)

Konzernabschluss (nach IFRS)

52
53

- 53 Konzerngesamtergebnisrechnung
- 54 Konzernbilanz
- 56 Konzernkapitalflussrechnung
- 58 Eigenkapitalveränderungsrechnung

- 59 Konzernanhang

Konzerngesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

in TEUR	Anhang	2009	2008
1. Umsatzerlöse einschließlich enthaltener Energiesteuer		520.025	676.239
Abzüglich Energiesteuer		-18.313	-9.664
Umsatzerlöse	3.16/5.1	501.712	666.575
2. Bestandsveränderungen		-3.784	-3.317
3. Aktivierte Eigenleistungen	5.2	1.950	1.884
4. Sonstige betriebliche Erträge	3.16/5.3	19.663	20.735
5. Materialaufwand	5.4		
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-416.060	-551.329
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-42.336	-49.562
6. Personalaufwand	5.5	-17.392	-17.119
7. Abschreibungen	4.1/4.2/5.6	-11.119	-11.550
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.7	-33.586	-52.843
9. Ergebnis aus Warentermingeschäften	5.8	-2.034	10.388
10. Betriebsergebnis		-2.986	13.862
11. Zinsertrag	5.9	1.088	2.788
12. Zinsaufwendungen	5.9	-3.775	-5.446
13. Übriges Finanzergebnis	5.10	2.895	0
14. Finanzergebnis	3.17/5.9	208	-2.658
15. Ergebnis vor Steuern		-2.778	11.204
16. Ertragsteuern	3.18/5.11	-4.485	-2.129
17. Periodenfehlbetrag (Vorjahr: Periodenüberschuss)		-7.263	9.075
Sonstiges Ergebnis der Periode:			
Im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen von Cashflow-Hedges		-9.244	-758
Im Eigenkapital erfasste latente Steuern		2.552	-146
18. Sonstiges Ergebnis der Periode		-6.692	-904
19. Gesamtergebnis		-13.955	8.171
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert und verwässert)	4.17	-0,12	0,15

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2009

Aktiva in TEUR	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Goodwill	3.2/3.4/4.1	155.655	155.655
II. Kundenbeziehungen	3.2/3.4/4.1	16.507	17.959
III. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.2/3.4/4.1	255	337
IV. Sachanlagen	3.3/3.4/4.2	92.333	98.698
V. Finanzanlagen	3.5/4.3	1.332	2.331
VI. Latente Steuern	3.6/5.11	19	175
Summe langfristige Vermögenswerte		266.101	275.155
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorratsvermögen	3.7/4.4	84.887	52.932
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.8/4.5	20.418	41.303
III. Steuererstattungsansprüche	3.8/4.6	8.460	9.448
IV. Sonstige Vermögenswerte	3.8/4.7	50.336	33.859
V. Derivate	3.9/4.8/7.2	1.319	11.666
VI. Termingeldanlagen	3.10/4.9	14.634	21.100
VII. Zahlungsmittel	3.11/4.10	34.156	45.612
VIII. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	3.12/4.11	5.247	0
Summe kurzfristige Vermögenswerte		219.457	215.920
Bilanzsumme		485.558	491.075

Passiva in TEUR	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	4.12	63.000	63.000
II. Kapitalrücklage	4.13	483.659	483.659
III. Andere Rücklagen	4.14	-2.688	4.004
IV. Abzugsposten für eigene Anteile	4.15	-3.030	-3.030
V. Gewinnrücklagen	4.16	-229.847	-222.584
Summe Eigenkapital		311.094	325.049
B. Langfristige Schulden			
I. Rückstellungen	3.14/4.18	226	726
II. Finanzverbindlichkeiten	3.15/4.19	9.445	15.916
III. Investitionszuwendungen	3.13/4.20	11.213	12.212
IV. Andere langfristige Verbindlichkeiten	3.15/4.21	17.757	17.671
V. Latente Steuerschulden	3.6/5.12	3.182	3.960
Summe langfristige Schulden		41.823	50.485
C. Kurzfristige Schulden			
I. Steuerschulden	3.15/4.23	8.435	6.961
II. Rückstellungen	3.14/4.24	1.423	16.026
III. Finanzverbindlichkeiten	3.15/4.25	10.239	15.235
IV. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.15/4.26	33.709	34.920
V. Investitionszuwendungen	3.13/4.20	1.976	1.863
VI. Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	3.15/4.27	66.748	38.739
VII. Derivate	3.9/4.28	6.597	1.797
VIII. Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte	3.15/4.29	3.514	
Summe kurzfristige Schulden		132.641	115.541
Bilanzsumme		485.558	491.075

Konzernkapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

in TEUR	Anhang	2009	2008
Periodenfehlbetrag (Vorjahr: Periodenüberschuss)		-7.263	9.075
Ertragsteuern	5.11	4.485	2.129
Zinsergebnis	5.9	2.687	2.658
Abschreibungen	5.6	11.259	11.550
Gewinn aus dem Abgang von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens sowie dem Abgang von Sonderposten für Investitionszuwendungen		-4.606	-328
Auflösung abgegrenzter Investitionszuwendungen	4.20	-2.072	-8.371
Gewinn aus dem Abgang von Vermögenswerten des Finanzanlagevermögens		-3.035	0
Nicht zahlungswirksame Veränderung der Derivate		4.362	-3.792
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) des Vorratsvermögens		-33.012	44.462
Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		20.914	10.861
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der sonstigen Vermögenswerte		-8.063	600
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der Rückstellungen		-15.775	4.534
Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-1.747	-2.084
Zunahme der anderen Verbindlichkeiten		1.330	1.781
Gezahlte Zinsen		-3.469	-6.367
Erhaltene Zinsen		1.035	2.180
Erhaltene (Vorjahr: Gezahlte) Ertragsteuern		262	-503
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		-32.708	68.385

in TEUR	Anhang	2009	2008
Auszahlungen aus Termingeldanlagen		-32.635	-21.100
Einzahlungen in Termingeldanlagen		39.100	0
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-25.831	-8.848
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		10.549	545
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-6	-1.000
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen		4.041	0
Einzahlungen aus Investitionszuwendungen		6.626	309
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-101	-238
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		1.743	-30.332
Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien		0	-1.899
Auszahlungen aus besicherten Kreditgeschäften		-58.857	-61.720
Einzahlungen aus besicherten Kreditgeschäften		87.287	22.992
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		288	0
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		-9.209	-8.975
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		19.509	-49.602
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		-11.456	-11.549
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		45.612	57.161
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	6.	34.156	45.612
Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode setzt sich wie folgt zusammen:			
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung		3.636	6.376
Zahlungsmittel		30.520	39.236
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		34.156	45.612
Ergänzende Information:			
Termingeldanlagen		14.634	21.100

Eigenkapitalveränderungsrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Andere Rücklagen	Abzugs- posten für eigene Anteile	Gewinn- rücklagen	Summe Eigenkapital
01.01.2008	63.000	483.659	4.908	-1.131	-231.659	318.777
Bewertung Derivate (nach Steuern)	0	0	-904	0	0	-904
Unmittelbar im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	-904	0	0	-904
Periodenüberschuss	0	0	0	0	9.075	9.075
Gesamtertrag und -aufwand für die Periode	0	0	-904	0	9.075	8.171
Erwerb eigener Aktien	0	0	0	-1.899	0	-1.899
31.12.2008	63.000	483.659	4.004	-3.030	-222.584	325.049
Bewertung Derivate (nach Steuern)	0	0	-6.692	0	0	-6.692
Unmittelbar im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	-6.692	0	0	-6.692
Periodenfehlbetrag	0	0	0	0	-7.263	-7.263
Gesamtertrag und -aufwand für die Periode	0	0	-6.692	0	-7.263	-13.955
31.12.2009	63.000	483.659	-2.688	-3.030	-229.847	311.094

58

59

Konzernanhang

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

1 ALLGEMEINE ANGABEN

Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG (nachstehend auch „VERBIO AG“ oder „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft. Die VERBIO-Gruppe mit dem Mutterunternehmen VERBIO AG, Zörbig, und den im Konzern zusammengefassten Tochterunternehmen (vgl. Abschnitt 2.1 „Konsolidierungskreis“) ist im Bereich der Herstellung und des Vertriebs von Kraftstoffen und Veredelungsprodukten auf der Basis organischer Grundstoffe tätig. Darüber hinaus betätigt sich die VERBIO-Gruppe mit dem Betrieb von 61 Windkraftanlagen (Vorjahr: 66 Windkraftanlagen) im Bereich der Energieerzeugung.

Die VERBIO AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stendal unter der Nummer HRB 6435 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in 06780 Zörbig, Thura Mark 18. Die Gesellschaft unterhält eine Betriebsstätte in 04109 Leipzig, Augustusplatz 9. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Gesellschaft und deren Betriebsstätte erhältlich bzw. wird im elektronischen Bundesanzeiger und auf der Webseite unter www.verbio.de veröffentlicht.

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS/IAS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee/Standing Interpretations Committee (IFRIC/SIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwenden sind, erstellt. Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) dargestellt. Soweit nicht anders angegeben, sind alle Beträge in tausend Euro (TEUR) angegeben. Es wird kaufmännisch gerundet, hierdurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst die Geschäftstätigkeit aller Konzernunternehmen vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009. Der Vorjahresvergleichsstichtag für die Konzernbilanz ist der 31. Dezember 2008, der Vergleichszeitraum für die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Eigenkapitalveränderungsrechnung ist der Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008. Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen haben das Kalenderjahr als Geschäftsjahr.

2 KONZERNABSCHLUSS

2.1 Konsolidierungskreis

Neben der Konzernmuttergesellschaft VERBIO AG werden, unverändert zum Vorjahr, die folgenden Unternehmen, die den Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2009 darstellen, in den Konzernabschluss einbezogen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Konsolidierungskreis
VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG, Bitterfeld-Wolfen OT Greppin (VDB)	100	vollkonsolidiert
VERBIO Diesel Bitterfeld Verwaltung GmbH, Bitterfeld-Wolfen	100	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG, Zörbig (VEZ)	100	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Zörbig Verwaltung GmbH, Zörbig	100	vollkonsolidiert
VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder (VDS)	100	vollkonsolidiert
VERBIO Diesel Schwedt Verwaltung GmbH, Schwedt/Oder	100	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder (VES)	100	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Schwedt Verwaltung GmbH, Schwedt/Oder	100	vollkonsolidiert
VERBIO STS AG, Thal, Schweiz (STS)	100	vollkonsolidiert
HBE Hansa BioEnergie GmbH, Zörbig (HBE)	100	vollkonsolidiert
BBE Bulgarian BioEnergy EOOD, Sofia, Bulgarien (BBE)	100	vollkonsolidiert

Die HBE Hansa BioEnergie GmbH wie auch die BBE Bulgarian BioEnergy EOOD haben kein operatives Geschäft; es handelt sich hierbei um Vorratsgesellschaften.

Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden im Folgenden als „Konzern“ oder „VERBIO-Gruppe“ bezeichnet.

2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode, bei der zum Zeitpunkt des Erwerbs die Anschaffungskosten der Beteiligung dem beizulegenden Zeitwert der (anteilig) erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden gegenübergestellt werden. Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse werden herausgerechnet. Latente Ertragsteuern werden nach dem bilanzorientierten Ansatz in Einklang mit den Bestimmungen des IAS 12 ermittelt.

2.3 Währungsumrechnung

Transaktionen in Fremdwährung werden in den Abschlüssen der einbezogenen Unternehmen zum Kurs am Transaktionstag in die funktionale Währung des Unternehmens umgerechnet. Zum Bilanzstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs bewertet. Hieraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst. Die funktionale Währung aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der Euro und entspricht somit der Darstellungswährung des Konzernabschlusses.

3 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

3.1 Grundlagen der Rechnungslegung

Auf den vorliegenden Konzernabschluss wurden die ab 1. Januar 2009 in der EU verpflichtend anzuwendenden IFRS sowie die entsprechenden Interpretationen des IASB zugrunde gelegt. Die Anforderungen der vorstehenden Vorschriften wurden vollumfänglich erfüllt, sodass der Konzernabschluss der VERBIO AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme der Gesellschaft vermittelt.

Vom IASB wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Änderungen an bestehenden IFRS vorgenommen, sowie neue IFRS und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) veröffentlicht.

Im Geschäftsjahr 2009 hat der Konzern die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS angewandt:

- IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung 2008“
- IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“
- IFRS 8 „Geschäftssegmente“
- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“
- IAS 23 „Fremdkapitalkosten“
- IAS 32 und IAS 1 „Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen“, IFRIC 9 „Reassessment of Embedded Derivatives“ und IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“
- IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“
- „Verbesserungen zu IFRS 2008“

Durch die neuen Regelungen bzw. Anpassungen ergaben sich keine materiellen Auswirkungen auf den Konzernabschluss, lediglich Darstellungsänderungen bzw. erweiterte Anhangangaben.

Neben den vorgenannten, verpflichtend anzuwendenden IFRS wurden vom IASB weitere IFRS und IFRIC veröffentlicht, die das Endorsement der EU bereits teilweise durchlaufen haben, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt verpflichtend anzuwenden sind. Nachfolgend werden nur Standards/Interpretationen explizit aufgeführt, die relevant für die VERBIO AG sind bzw. sein könnten. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung dieser Standards wird ausdrücklich zugelassen bzw. empfohlen. Die VERBIO AG macht von diesem Wahlrecht keinen Gebrauch.

- IFRS 3 „Business Combinations“ (IFRS 3R) und IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ (IAS 27R)
- IFRS 9 „Klassifizierung und Bewertung“
- IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“

Keine Auswirkungen auf den Abschluss der VERBIO AG werden die nachfolgend aufgeführten verabschiedeten Standards/Interpretationen haben:

- IFRIC 17 „Sachauschüttungen an Eigentümer“
- IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“
- IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“ (nicht endorsed)

Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Entsprechend IAS 1 erfolgte die Erstellung der Gesamtergebnisrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren, die Bilanzgliederung nach Fristigkeiten. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden Posten der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz teilweise zusammengefasst und im Anhang erläutert.

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage fortgeführter Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. der Nettoveräußerungswerte aufgestellt, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS macht es erforderlich, Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten und sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen beeinflussen.

Im Wesentlichen beziehen sich die vorgenommenen Schätzungen und Annahmen im Rahmen der Überprüfung des Wertminderungsbedarfs der Goodwills und immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen (Impairment-Test) auf die Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Einschätzungen der erwarteten Inanspruchnahme rückstellungsrelevanter Sachverhalte. Darüber hinaus beziehen sich die getroffenen Annahmen und Schätzungen auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen.

Bezüglich der latenten Steuern auf Verlustvorträge sind die Schätzungen in hohem Maße von der Ertragsentwicklung abhängig. Die Schätzungen können demnach von den sich in späteren Perioden tatsächlich einstellenden Beträgen abweichen. Änderungen der zu treffenden Annahmen oder Schätzungen werden zum Zeitpunkt des Bekanntwerdens erfolgswirksam berücksichtigt. Die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände werden ebenso wie die zukünftige Entwicklung des branchenbezogenen Umfeldes bezüglich der erwarteten zukünftigen Geschäftsentwicklung der VERBIO-Gruppe zugrunde gelegt.

3.2 Goodwills sowie übrige immaterielle Vermögenswerte

Die Goodwills ergeben sich aus den Unterschieden zwischen den Anschaffungskosten im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses und dem beizulegenden Nettozeitwert der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden. Goodwills werden zu Anschaffungskosten abzüglich eventueller kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Goodwills werden Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeordnet und mindestens einmal jährlich bzw. bei Eintritt wesentlicher Ereignisse auf Wertminderungsbedarf überprüft.

Die übrigen von der VERBIO-Gruppe erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und eventueller kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer in der Konzerngesamtergebnisrechnung in dem Posten „Abschreibungen“ erfasst. Die erwarteten Nutzungsdauern wurden für Kundenbeziehungen auf 15 Jahre festgelegt, für sonstige immaterielle Vermögensgegenstände belaufen sich diese auf drei bis fünf Jahre.

3.3 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige kumulierte Abschreibungen sowie eventuelle kumulierte Wertminderungsaufwendungen, bewertet. Selbst erstellte Sachanlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zuzurechnenden Kosten, angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten sowie die geschätzten zukünftigen Kosten aus Rückbauverpflichtungen. Als produktionsbezogene Gemeinkosten werden fertigungsbedingte Abschreibungen sowie anteilig zurechenbare Verwaltungskosten in die Bewertung mit einbezogen.

Fremdkapitalkosten waren bei der Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gemäß IAS 23 nicht zu berücksichtigen, da eine direkte Zurechenbarkeit zur Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes nicht gegeben war.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst. Die erwarteten Nutzungsdauern sind wie folgt festgelegt worden:

Abschreibungsdauer der Sachanlagen	
Gebäude	33 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 18 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 12 Jahre

62
63

Sofern Anhaltspunkte bestehen, dass in Vorperioden vorgenommene Wertminderungen auf einen Vermögenswert nicht länger bestehen oder sich vermindert haben, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

3.4 Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte

Der Goodwill wird einmal jährlich auf Wertminderungsbedarf überprüft (Impairment-Test nach IAS 36). Die übrigen immateriellen Vermögenswerte sowie die Sachanlagen werden auf Wertminderungsbedarf untersucht, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung der betreffenden Vermögenswerte vorliegen.

Als Stichtag für die Durchführung des Impairment-Tests wurde der 31. Oktober eines jeden Jahres festgelegt, da zu diesem Zeitpunkt die Planung für das Folgejahr abgeschlossen ist.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit den erzielbaren Betrag am Bilanzstichtag übersteigt. Der erzielbare Betrag entspricht hierbei dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem Nutzungswert, wobei der Nutzungswert dem Barwert der künftigen Cashflows entspricht, der voraussichtlich aus dem Vermögenswert bzw. aus der Zahlungsmittel generierenden Einheit abgeleitet werden kann.

Der Goodwill ist für Zwecke des Impairment-Tests den Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeteilt worden. Dabei wurden, entsprechend den aktuellen Führungs- und Organisationsstrukturen und der bilanziellen Darstellung der VERBIO, als Zahlungsmittel generierende Einheiten, die nach IFRS 8 definierten Segmente, bestimmt. Der Restbuchwert des Goodwills entfällt ausschließlich auf das Segment Biodiesel.

Für den Goodwill im Segment Biodiesel war die Werthaltigkeit zu überprüfen. Der jährliche Impairment-Test im Segment Biodiesel wurde zum 31. Oktober 2009 durchgeführt und hat keinen Abschreibungsbedarf ergeben.

Im Segment Bioethanol war der Goodwill zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 vollständig wertgemindert worden. Neben dem Goodwill waren auch Sachanlagen wertgemindert worden. Aus diesem Grund war für diese Zahlungsmittel generierende Einheit zu prüfen, ob irgendein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung, die den Goodwill überstiegen hatte, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Um jeglicher Unsicherheit diesbezüglich zu begegnen, haben wir zum 31. Oktober 2009 einen vollständigen Impairment-Test durchgeführt. Dieser ergab keinen Zuschreibungsbedarf.

Die Impairment-Tests für die Segmente Biodiesel und Bioethanol wurden auf der Grundlage der Ermittlung der erzielbaren Beträge der Zahlungsmittel generierenden Einheiten durchgeführt. Dabei wurden die erzielbaren Beträge auf Basis des Nutzungswertes (value in use) ermittelt. Wir haben von der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Verkaufskosten (fair value less costs to sell) abgesehen, weil keine Anzeichen ersichtlich sind, nach denen dieser Wert höher als der Nutzungswert ist.

Die Cashflow-Projektionen beruhen auf den vom Vorstand und vom Aufsichtsrat genehmigten Planungen für das Jahr 2010 sowie auf den vom Vorstand autorisierten Mittelfristplänen für die Jahre 2011 bis 2014. Die Planungen wurden aufgrund von Erfahrungswerten unter Berücksichtigung der aktuellen Marktentwicklungen aufgestellt.

Der Planung sind als wesentliche Prämisse die erwarteten positiven Effekte aus der Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnung zugrunde gelegt worden. Insbesondere sind erwartete Umsatzsteigerungen und daraus resultierende Cashflow-Zuflüsse in die Planung eingeflossen. Die positiven Effekte aus der Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnung Biokraftstoffe (BioNachV) beruhen auf der Umstellung der Berechnung der Beimischungsquote von einem Volumenanteil auf die geforderte Nachweisebringung einer nachhaltig erzeugten Biomasse. Danach werden Biokraftstoffe nur noch dann auf die geforderte Beimischungsquote angerechnet, wenn Pflanzen, die für die Biokraftstoffproduktion verwendet werden, auf nachhaltigen Flächen angebaut werden, der Schutz natürlicher Lebensräume gewährleistet und tatsächlich ein quantitatives Minimum an Treibhausgasen erreicht wird. Biokraftstoffe werden ab dem Jahr 2015 nach ihrer CO₂- und Treibhausgasreduktion bewertet. Dabei wird auch die Nachhaltigkeit des Rohstoffanbaus und die CO₂-Effizienz der Herstellungsverfahren für Biokraftstoffe zertifiziert. Des Weiteren werden seitens der VERBIO Wettbewerbsvorteile in der Energieeffizienz der bestehenden Biodieselanlagen gesehen. Bei allen geforderten Kriterien sieht sich die VERBIO, teilweise bereits derzeit, gegenüber den Wettbewerbern im Vorteil. Im Segment Biodiesel wird deshalb durch die Steuerung und Zertifizierung des Produktionsprozesses beim Erzeuger und die ebenfalls dann zertifizierte, energieeffizientere Produktion ohne nennenswerten Investitionsbedarf mit einer CO₂-Reduktion gegenüber den Default-Werten der Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnung von über 25 Prozent gerechnet. Als Ergebnis dessen rechnet die VERBIO mit einer Zusatzmarge durch das Inkrafttreten der BioNachV.

Zur Planung im Einzelnen:

Umsatzplanung

Detaillierte Umsatzerlösplanung auf der Basis bestehender Kontrakte, zusätzlich abgeschlossener Spotmarktgeschäfte und Marktpreiseinschätzungen, bezogen auf die für die Planungsperiode aktuell noch nicht verkaufte Produktionskapazität. Umsatzsteigerungen werden aufgrund der erwarteten positiven Effekte aus der verabschiedeten Nachhaltigkeitsverordnung geplant.

Die durchschnittlichen Verkaufspreise im Segment Biodiesel bewegen sich zwischen 650 EUR/Tonne und 800 EUR/Tonne. Ab 2015 wird eine Umsatzerhöhung aufgrund der erwarteten Nachhaltigkeitsverordnung um 0,05 EUR pro Liter Biodiesel erwartet.

Im Segment Bioethanol liegen die geplanten Verkaufspreise zwischen 550 EUR/Tonne und 750 EUR/Tonne. Aufgrund der Nachhaltigkeitsverordnung wird im Segment Bioethanol ab 2015 mit einer Umsatzerhöhung um 0,014 EUR pro Liter Ethanol gerechnet.

Materialaufwandsplanung

Der Materialaufwand wurde anhand der Absatzmengen unter Zugrundelegung des jeweiligen Rohstoffmixes geplant. Als Hauptrohstoffe wurde mit Rapsöl, Rapsraffinat und Fettsäure geplant. Die Fettsäure entsteht beim Umesterungsprozess von Pflanzenölen und kann durch Veresterung in Biodiesel veredelt werden. Durchschnittliche Einkaufspreise für Pflanzenöle liegen zwischen 600 EUR/Tonne und 800 EUR/Tonne.

Weitere Erträge und Aufwendungen

Weitere Erträge und Aufwendungen wurden auf der Basis eines Vorjahresvergleiches geplant und um einmalige Effekte und wesentliche Änderungen gegenüber dem Vorjahr bereinigt oder auf der Basis von Vorjahresdaten hochgerechnet.

Die Cashflows wurden nach Steuern und Zinsen geschätzt und mit einem risikoadäquaten Kapitalkostensatz nach Steuern abgezinst.

Auf den prognostizierten Cashflow wurde ein risikoadäquater Abzinsungssatz nach Steuern gemäß IAS 36,55 angewendet. Der Abzinsungsfaktor zum 31. Oktober 2009 beträgt im Segment Biodiesel 6,96 Prozent (2008: 9,06 Prozent) und im Segment Ethanol 7,14 Prozent. Die Bestimmung der Grundannahmen erfolgte auf der Basis von langjährigen Erfahrungswerten.

Der Impairment-Test für das Segment Biodiesel führte zu dem Ergebnis, dass keine Wertminderungen vorzunehmen sind. Der Test hat aber auch gezeigt, dass, insofern die aus der BioNachV von VERBIO erwarteten Effekte nicht realisiert werden können, eine Wertminderung des Goodwills gegeben sein könnte. Auf dieses Risiko wird ausdrücklich hingewiesen.

Daneben haben vor allem Abweichungen bei den Grundannahmen für Einkaufs- und Verkaufspreise gegenüber den budgetierten Preisen wesentliche Auswirkungen auf das Ergebnis der Cashflow-Projektionen bzw. auf die erzielbaren Beträge.

So wird eine Abwertung des Goodwills ceteris paribus notwendig, wenn die Verkaufspreise für Biodiesel und Pharmaglycerin nachhaltig um mehr als 9,50 EUR/Tonne sinken bzw. wenn die Einkaufspreise für die Rohstoffe ceteris paribus um nachhaltig mehr als 7,10 EUR/Tonne steigen. Bei einem Anstieg der Rohstoffpreise für die Biodieselerohstoffe um nachhaltig 25,00 EUR/Tonne wäre ceteris paribus eine Abwertung des Goodwills um EUR 67,8 Mio. notwendig, bei einer Senkung der Verkaufspreise um nachhaltig 25,00 EUR/Tonne wäre ceteris paribus eine Goodwill-Abschreibung um EUR 43,8 Mio. notwendig.

Eine Zuschreibung auf die im Jahr 2007 im Segment Ethanol wertgeminderten Sachanlagen wird ceteris paribus notwendig, wenn die Verkaufspreise für Bioethanol nachhaltig steigen bzw. wenn die Einkaufspreise für die Rohstoffe nachhaltig sinken. Bei einem Sinken der Rohstoffpreise für die Bioethanolproduktion um nachhaltig 10 EUR/Tonne wäre ceteris paribus eine Zuschreibung von EUR 38,3 Mio. zu prüfen, bei einem Ansteigen der Verkaufspreise um nachhaltig 10 EUR/Tonne wäre ceteris paribus eine Aufwertung um EUR 13,8 Mio. zu prüfen.

Kundenbeziehungen

Auch für die im Segment Biodiesel ausgewiesenen Kundenbeziehungen wurde ein Impairment-Test durchgeführt. Dieser ergab keine Wertminderung über die planmäßigen Abschreibungen hinaus.

in TEUR	Biodiesel
Wert zum 1. Januar 2009	17.959
Planmäßige Abschreibungen 2009	1.452
Buchwert zum 31. Dezember 2009	16.507

3.5 Finanzanlagen

Der zum Bilanzstichtag unter dem Posten ausgewiesene Betrag betrifft den langfristigen Anteil einer Darlehensforderung. Die Finanzanlagen werden zum Fair Value bewertet.

3.6 Latente Steuern

Latente Steuern werden auf Basis der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode ermittelt. Hierbei ergeben sich latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den IFRS-Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden sowie deren Steuerwerten. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Auf die aus dem Unternehmenszusammenschluss resultierenden Goodwills werden in Übereinstimmung mit IAS 12 keine latenten Steuern angesetzt. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit demjenigen Steuersatz, der im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der temporären Differenzen anwendbar ist. Hierbei werden die Steuersätze verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt worden sind.

Aktive latente Steuern werden nur insoweit angesetzt, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, das zur Realisierung des latenten Steueranspruches verwendet werden kann.

3.7 Vorratsvermögen

Das Vorratsvermögen ist mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem geschätzten, im normalen Geschäftsbetrieb erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Im Falle von Wertminderungen der Bestände wird eine Abschreibung auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen und der niedrigere Nettoveräußerungswert angesetzt.

Die Anschaffungskosten entsprechen dem Anschaffungspreis abzüglich Anschaffungspreisminderungen zuzüglich der Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten und Fertigungseinzelkosten sowie diejenigen Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Die Anschaffungskosten werden nach der Methode des gewichteten Durchschnitts berechnet.

3.8 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Steuererstattungsansprüche und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Steuererstattungsansprüche werden mit dem Nennwert und sonstige Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, jeweils abzüglich eventueller Wertminderungen, bewertet. Die Wertminderungen, die in Form von Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen vorgenommen wurden, tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung. Konkrete Informationen über Ausfälle führen zu einer Ausbuchung der betreffenden Forderungen und Vermögenswerte.

Im Konzern wird eine von der STS zinslos bis zum 31. Dezember 2009 gestundete Forderung zum Fair Value in Höhe von TEUR 1.260 ausgewiesen. Der Barwert der Forderung entspricht aufgrund der zum Stichtag eingetretenen Fälligkeit dem Nennwert in Höhe von TEUR 1.400, wobei die Forderung gegenüber dem 31. Dezember 2008 in Höhe von TEUR 69 aufgezinste wurde. Da die Forderung zum 31. Dezember 2009 noch nicht beglichen wurde, erfolgte eine Wertberichtigung in Höhe von 10 Prozent auf TEUR 1.260. Die Forderung resultiert aus einem Kooperationsvertrag im Wert von TEUR 3.280, der in Höhe von TEUR 1.880 mit Rückzahlungsansprüchen des Geschäftspartners und in Höhe von TEUR 20 mit Aufwandsersatz verrechnet wurde. Nach dem Kooperationsvertrag ist die Zusammenarbeit mit diesem Geschäftspartner auf dem Geschäftsfeld der Entwicklung von Projekten im Bereich der Produktion biogener Kraftstoffe vereinbart worden. Der Vertrag läuft auf unbestimmte Zeit.

3.9 Derivate

Zu ausführlichen Erläuterungen der Derivate, insbesondere auch zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Abschnitt 7.2 „Angaben zu Finanzinstrumenten“.

Die VERBIO hat preisfixierte Einkaufsverträge auf Termin, die grundsätzlich die Definition eines Derivates (IAS 39.9) erfüllen, in Übereinstimmung mit der „Own use exemption“ (IAS 39.5 f.) bilanziert. Diese Verträge fallen nicht in den Anwendungsbereich des IAS 39, sondern werden als schwebendes Geschäft behandelt.

3.10 Termingeldanlagen

Die Termingeldanlagen sind nicht täglich verfügbar und werden bis zu ihrer jeweiligen Endfälligkeit gehalten. Es handelt sich dabei um Anlagen mit einer ursprünglichen, das heißt zum Zeitpunkt des Abschlusses des Anlagegeschäfts, Laufzeit von mehr als drei Monaten. Die Termingeldanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Aufgrund der Fristigkeit entsprechen die Buchwerte den Zeitwerten.

3.11 Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel beinhalten Bargeldbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten und wurden zum Nominalbetrag des Stichtages bewertet. Unter den Zahlungsmitteln werden Bargeldbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei und weniger Monaten zusammengefasst. Zahlungsmittel, die als Sicherheitsleistungen für abgeschlossene Finanzderivate, in Anspruch genommene Avalkredite und gewährte Bankdarlehen verfügbarsbeschränkt sind, werden ebenfalls unter den Zahlungsmitteln ausgewiesen.

3.12 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die als zur Veräußerung gehalten eingestuft langfristigen Vermögenswerte werden zum Buchwert angesetzt, da die beizulegenden Zeitwerte unter Berücksichtigung anfallender Veräußerungskosten den Buchwert übersteigen.

3.13 Investitionszuwendungen

Investitionszuwendungen werden in Ausübung des Wahlrechts von IAS 20 passivisch abgegrenzt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte ergebniswirksam aufgelöst. Die Zuwendungen werden bilanziell erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass das jeweilige Konzernunternehmen die mit der Gewährung der Zuwendungen verbundenen Bedingungen erfüllen wird und die Zuwendungen gewährt werden. Bezüglich im Geschäftsjahr erfolgter Umgliederungen in den Passivposten aufgrund abgeschlossener Verwendungsnachweisprüfungen wird auf die Erläuterungen zu Abschnitt 4.20 „Investitionszuwendungen“ verwiesen.

3.14 Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Bewertung erfolgt mit dem Betrag, der nach bestmöglicher Schätzung zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich ist. Rückstellungen für Verpflichtungen, die nicht bereits im Folgejahr zu einem Abfluss von Ressourcen führen, werden zum Bilanzstichtag mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung erwarteter Kostensteigerungen angesetzt. Der Abzinsung auf den Erfüllungsbetrag werden risikoäquivalente Marktzinssätze zugrunde gelegt. Im Geschäftsjahr 2009 wurde bei der Ermittlung der Abzinsung ein Zinssatz von 5,39 Prozent (Vorjahr: 5,87 Prozent) zugrunde gelegt.

3.15 Schulden

Die Bewertung der kurzfristigen Schulden erfolgt mit dem jeweiligen Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag. Die langfristigen Schulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz ausgewiesen. Differenzen zwischen den historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt.

3.16 Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Erzeugnissen der VERBIO-Gruppe sowie sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt im Zeitpunkt der Erbringung der jeweiligen Leistung, sofern die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird. Die Umsatzerlöse werden um Erlösschmälerungen gemindert.

Bei der Veräußerung von Erzeugnissen und Handelswaren des Konzerns an Kunden liegt die Leistungserbringung grundsätzlich zu dem Zeitpunkt vor, zu dem die Gefahr des zufälligen Untergangs und die Chancen auf den Kunden übergegangen sind.

3.17 Finanzergebnis

Zinserträge und Finanzierungsaufwendungen werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode periodengerecht erfasst. Neben den Zinserträgen und den Finanzierungsaufwendungen werden im Finanzergebnis auch Abschreibungen auf Finanzanlagen und Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen ausgewiesen.

3.18 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern auf das Periodenergebnis beinhalten sowohl laufende als auch latente Ertragsteuern. Laufende Steuern werden entsprechend der jeweiligen gesetzlichen Vorschriften ermittelt. Latente Steuern werden entsprechend den Erläuterungen unter Abschnitt 3.6 „Latente Steuern“ ermittelt.

4 ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN POSTEN DER KONZERNBILANZ

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

4.1 Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 wie folgt:

in TEUR	Goodwill	Auftrags- bestand	Kunden- beziehungen	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Summe
Anschaffungskosten zum 01.01.2009	269.319	0	29.219	645	299.183
Zugänge	0	0	0	101	101
Abgänge	0	0	0	29	29
Anschaffungskosten zum 31.12.2009	269.319	0	29.219	717	299.255
Abschreibungen zum 01.01.2009	113.664	0	11.260	308	125.232
Zugänge	0	0	1.452	183	1.635
Abgänge	0	0	0	29	29
Abschreibungen zum 31.12.2009	113.664	0	12.712	462	126.838
Buchwert zum 01.01.2009	155.655	0	17.959	337	173.951
Buchwert zum 31.12.2009	155.655	0	16.507	255	172.417

Die Kundenbeziehungen werden planmäßig über 15 Jahre abgeschrieben. Die Auftragsbestände wurden bis 31. Dezember 2007 über 15 Monate abgeschrieben und zum 31. Dezember 2008 als Abgang ausgewiesen.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2008:

in TEUR	Goodwill	Auftrags- bestand	Kunden- beziehungen	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Summe
Anschaffungskosten zum 01.01.2008	269.319	9.924	29.219	407	308.869
Zugänge	0	0	0	238	238
Abgänge	0	9.924	0	0	9.924
Anschaffungskosten zum 31.12.2008	269.319	0	29.219	645	299.183
Abschreibungen zum 01.01.2008	113.664	9.924	9.808	141	133.537
Zugänge	0	0	1.452	167	1.619
Abgänge	0	9.924	0	0	9.924
Abschreibungen zum 31.12.2008	113.664	0	11.260	308	125.232
Buchwert zum 01.01.2008	155.655	0	19.411	266	175.332
Buchwert zum 31.12.2008	155.655	0	17.959	337	173.951

4.2 Sachanlagen

Die Sachanlagen beinhalten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, Gebäude, technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Anlagen im Bau.

Sachanlagen mit einem Buchwert von TEUR 59.021 (2008: TEUR 70.577) dienen der Besicherung von Finanzverbindlichkeiten.

Technische Anlagen mit einem Buchwert von TEUR 5.247 wurden in den Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ umgliedert. Hierbei handelt es sich um die mit Wirkung zum 29. Januar 2010 verkauften Windkraftanlagen der VDB (zwei Anlagen) und VEZ (eine Anlage).

Im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 haben sich die Sachanlagen wie folgt entwickelt:

in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungskosten zum 01.01.2009	27.827	214.254	12.390	4.241	258.712
Zugänge	1.092	2.306	917	10.818	15.113
Umbuchungen	262	-7.231	-14	-773	-7.756
Abgänge	0	14.872	794	0	15.666
Anschaffungskosten zum 31.12.2009	29.181	194.457	12.499	14.286	250.423
Abschreibungen zum 01.01.2009	9.059	146.727	3.756	472	160.014
Zugänge	808	6.923	1.753	0	9.484
Umbuchungen	15	-3.581	0	0	-3.566
Abgänge	0	7.311	531	0	7.842
Abschreibungen zum 31.12.2009	9.882	142.758	4.978	472	158.090
Buchwert zum 01.01.2009	18.768	67.527	8.634	3.769	98.698
Buchwert zum 31.12.2009	19.299	51.699	7.521	13.814	92.333

Entwicklung der Sachanlagen im Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2008:

in TEUR	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungskosten zum 01.01.2008	28.067	189.854	12.806	20.387	251.114
Zugänge	146	4.454	270	4.054	8.924
Umbuchungen	-119	20.781	-474	-20.188	0
Abgänge	267	835	212	12	1.326
Anschaffungskosten zum 31.12.2008	27.827	214.254	12.390	4.241	258.712
Abschreibungen zum 01.01.2008	8.271	125.438	2.400	15.084	151.193
Zugänge	993	7.202	1.736	0	9.931
Umbuchungen	0	14.919	-307	-14.612	0
Abgänge	205	832	73	0	1.110
Abschreibungen zum 31.12.2008	9.059	146.727	3.756	472	160.014
Buchwert zum 01.01.2008	19.796	64.416	10.406	5.303	99.921
Buchwert zum 31.12.2008	18.768	67.527	8.634	3.769	98.698

72
73

4.3 Finanzanlagen

Die VERBIO AG hat mit Vertrag vom 1. April 2009 ihre Geschäftsanteile (25,2 Prozent) an der Neckermann Renewables Wittenberg GmbH, Wittenberg, veräußert.

Eine im Geschäftsjahr 2007 gebildete Wertberichtigung auf eine Darlehensforderung wurde in Höhe von TEUR 1.700 teilweise aufgelöst. Mit dem Vertragspartner wurde eine Tilgungsvereinbarung bis zum 15. Dezember 2014 vereinbart. Der langfristige Teil der Darlehensforderung beträgt zum Stichtag TEUR 1.332.

KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

4.4 Vorratsvermögen

in TEUR	31.12.2009		31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe Bioethanolproduktion	28.005		14.351
Abzüglich Wertberichtigung	0		-11
	28.005		14.340
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe Biodieselproduktion	52.318		36.677
Abzüglich Wertberichtigung	-9		-6.474
	52.309		30.203
Unfertige Erzeugnisse Biodiesel		202	0
Fertigerzeugnisse Biodiesel, Pharmaglycerin	3.022		8.229
Abzüglich Wertberichtigung	0		-1.418
	3.022		6.811
Fertigerzeugnisse Bioethanol	1.349		1.547
Abzüglich Wertberichtigung	0		0
	1.349		1.547
Handelswaren (Benzin)		0	31
Vorratsvermögen	84.887		52.932

Die Vorratsbestände sind in Höhe von TEUR 84.843 (31.12.2008: TEUR 19.075) zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Daneben sind Vorratsbestände in Höhe von TEUR 53 (31.12.2008: TEUR 33.857) zum Nettoveräußerungswert bewertet.

Die Überprüfung der Vorratsbestände hinsichtlich der Werthaltigkeit ergab Wertminderungen von insgesamt TEUR 9 (31.12.2008: TEUR 7.903) zur Anpassung an die niedrigeren Markt- bzw. Nettoveräußerungspreise. Die Wertminderungen werden in der Gesamtergebnisrechnung für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren in dem Posten „Materialaufwand“ (31.12.2009: TEUR 9; 31.12.2008: TEUR 6.485) und für Fertigerzeugnisse in dem Posten „Bestandsveränderungen“ (31.12.2009: TEUR 0; 31.12.2008: TEUR 1.418) ausgewiesen.

Die Zunahme der Vorräte gegenüber dem 31. Dezember 2008 um TEUR 31.955 resultiert im Wesentlichen aus dem Bestandsaufbau der Rohstoffbestände zur Biodiesel- und Bioethanolproduktion.

Es sind Vorräte mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 149 (31.12.2008: TEUR 667) sicherungsübereignet. Darüber hinaus bestehen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren in Höhe von TEUR 71.856 (31.12.2008: TEUR 26.348) Verfügungsbeschränkungen aufgrund eines besicherten Kreditgeschäftes.

4.5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 20.418 (31.12.2008: TEUR 41.303) und sind netto nach Berücksichtigung von Wertminderungen in Höhe von TEUR 723 (31.12.2008: TEUR 263) dargestellt.

Von den im Vorjahr gebildeten Wertberichtigungen wurden im Berichtsjahr TEUR 31 ertragswirksam aufgelöst; der Aufhebungsbetrag wurde unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 603 gebildet und unter dem Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen in Höhe von TEUR 1.427 (31.12.2008: TEUR 1.728).

Abtretungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zur Absicherung von Krediten lagen zum 31. Dezember 2009 in Höhe von TEUR 568 vor (31.12.2008: TEUR 661). Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

4.6 Steuererstattungsansprüche

Die Steuererstattungsansprüche setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Bauabzugsteuer STS	5.920	6.113
Erstattungsansprüche gegen Finanzämter	2.540	3.335
Körperschaftsteuer 2009 (VERBIO AG)	1.320	0
Körperschaftsteuer 2009 (VEZ Verwaltung GmbH)	1	0
Körperschaftsteuer 2008 (VERBIO AG)	687	687
Körperschaftsteuer 2008 (VDB Verwaltung GmbH)	1	1
Körperschaftsteuer 2007 (VERBIO AG)	0	1.367
Körperschaftsteuer 2006 (VERBIO AG)	0	296
Gewerbesteuer 2008 (VDB)	354	354
Gewerbesteuer 2007 (VDB)	177	630
Steuererstattungsansprüche	8.460	9.448

4.7 Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Ansprüche aus dem Verkauf von Windkraftanlagen	11.760	0
Investitionszulagen	10.144	13.569
Investitionszulage VES	4.883	7.243
Investitionszulage VDS	821	4.374
Investitionszulage VEZ	3.858	1.439
Investitionszulage VDB	552	513
Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	11.253	778
Umsatzsteuerforderungen	6.233	3.458
Sicherheitsleistungen aus Kautionsicherungsverträgen und Haftungserklärungen	3.249	3.339
Sicherheitsleistungen für gewährte Avalkredite	2.219	4.749
Sonstige Forderungen STS	1.260	0
Erstattung Strom- und Energiesteuer	1.227	1.007
Abzugrenzende Aufwendungen	642	362
Abgrenzung realisierter Gewinne aus Termingeschäften	368	0
Darlehensforderungen	340	0
Sicherheitsleistungen für nicht realisierte Verluste aus Termingeschäften	183	0
Debitorische Kreditoren	82	38
Abgrenzung nicht realisierter Gewinne aus Termingeschäften	0	4.164
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	0	1.536
Übrige sonstige Vermögenswerte	1.406	859
Summe	50.336	33.859

Eine im Geschäftsjahr 2007 gebildete Wertberichtigung auf eine Darlehensforderung wurde in Höhe von TEUR 1.700 teilweise aufgelöst. Wir verweisen auf die Ausführungen unter Punkt 4.3 „Finanzanlagen“. Der kurzfristige Teil der Darlehensforderung beträgt TEUR 340.

Die sonstigen Vermögenswerte erhöhten sich um TEUR 16.477, vor allem aufgrund der Forderung aus dem Verkauf von Windkraftanlagen (TEUR 11.760), Umsatzsteuerforderungen in Höhe von TEUR 6.233 und geleisteten Anzahlungen auf Sachanlagen in Höhe von TEUR 11.253. Gegenläufig entwickelten sich die Ansprüche aus Investitionszuwendungen aufgrund erfolgter Einzahlungen (Rückgang um TEUR 3.455), Sicherheitsleistungen für Avalkredite (Rückgang um TEUR 2.530) sowie die abgegrenzten nicht realisierten Gewinne aus Termingeschäften (Rückgang um TEUR 4.164).

STS bilanziert eine Forderung in Höhe von TEUR 1.260 mit einem Rückzahlungszeitpunkt am 31. Dezember 2009. Die Forderung wurde nach Aufzinsung auf den Nominalwert von TEUR 1.400 in Höhe von zehn Prozent abgeschrieben. Es wird auf die Erläuterungen in Abschnitt 3,5 „Finanzanlagen“ verwiesen.

4.8 Derivate

Die zum 31. Dezember 2009 bestehenden aktiven Derivate in Höhe von TEUR 1.319 (31.12.2008: TEUR 11.666) werden unter Abschnitt 7.2 „Angaben zu Finanzinstrumenten“ dargestellt.

4.9 Termingeldanlagen

Zum Bilanzstichtag bestehende Termingeldanlagen in Höhe von TEUR 14.634 (31.12.2008: TEUR 21.100) hatten eine Laufzeit von mehr als drei Monaten und werden mit 1,11 Prozent bis 2,3 Prozent p. a. verzinst. Von den Termingeldanlagen sind TEUR 4.215 (31.12.2008: TEUR 8.574) als Sicherheit verpfändet und somit der unmittelbaren Verfügung entzogen.

4.10 Zahlungsmittel

Der Posten enthält frei verfügbare Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 30.520 (31.12.2008: TEUR 39.236) und Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkungen in Höhe von TEUR 3.636 (31.12.2008: TEUR 6.376).

Die frei verfügbaren Zahlungsmittel enthalten im Wesentlichen Bankguthaben in Höhe von TEUR 30.508 (31.12.2008: TEUR 19.236; Verzinsung 0,3 Prozent p. a.) sowie Termingeldanlagen in Höhe von TEUR 5 (31.12.2008: TEUR 20.000) mit Laufzeiten von unter drei Monaten (Verzinsung 0,3 Prozent p. a.).

Die Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkungen dienen als Sicherheit für bestimmte Rechtsgeschäfte mit Finanzderivaten, als Sicherheit für gewährte Avalkredite und als Sicherheit für Bankdarlehen. Die Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung entsprechen zusammen mit den frei verfügbaren Zahlungsmitteln dem in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Finanzmittelfonds.

4.11 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Mit Wirkung zum 29. Januar 2010 wurden drei Windkraftanlagen (Segment Energie) veräußert. Hiervon waren zwei Windkraftanlagen bei der VDB und eine Windkraftanlage bei der VEZ bilanziert. Der Buchwert zum Bilanzstichtag beträgt unter Berücksichtigung aktivierter Rückbauverpflichtungen TEUR 5.247. Es erfolgte eine Umgliederung aus dem Sachanlagevermögen in den Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“. Aus der Veräußerung wird ein Gewinn in Höhe von TEUR 1.433 erzielt.

Bis zur Freigabe des Abschlusses wurden drei weitere Windkraftanlagen der VDB (Segment Energie) veräußert. Diese werden zum 31. Dezember 2009 weiterhin in den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, da zum Bilanzstichtag die Veräußerung nicht höchstwahrscheinlich (highly probable) gewesen war. Der Buchwert dieser Anlagen beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 5.082, die vereinbarten Erlöse übersteigen die Buchwerte um TEUR 2.777.

EIGENKAPITAL

4.12 Gezeichnetes Kapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 beträgt das gezeichnete Kapital TEUR 63.000 (31.12.2008: TEUR 63.000) und ist eingeteilt in gegenüber dem 31. Dezember 2008 unverändert 63.000.000 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien. Mit der Inhaberschaft an den Aktien verbunden sind das Stimmrecht in der Hauptversammlung sowie das Gewinnbezugsrecht bei beschlossenen Ausschüttungen. Aufgrund von Aktienrückkäufen sind weniger Aktien im Umlauf (vgl. Abschnitt 4.15 „Abzugsposten für eigene Aktien“).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 18. September 2006 wurde eine bedingte Kapitalerhöhung von bis zu TEUR 2.000 durchgeführt. Diese Kapitalerhöhung dient dem ausschließlichen Zweck der Einlösung von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm der VERBIO AG. Aufsichtsrat und Vorstand haben noch kein Aktienoptions- und Belegschaftsaktienprogramm verabschiedet.

Mit Beschluss vom 12. Juni 2007 hat die Hauptversammlung der Gesellschaft das bestehende genehmigte Kapital aufgehoben und ein neues genehmigtes Kapital in Höhe von TEUR 31.500 – dies entspricht 50 Prozent des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals – geschaffen, das am 19. Juli 2007 in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen wurde. Das genehmigte Kapital ermächtigt den Vorstand dazu, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Juni 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt TEUR 31.500 zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

4.13 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Sie resultiert im Wesentlichen aus den Anschaffungskosten der VDB für den Erwerb der VES, VEZ, VDS und STS im Rahmen des 2006 erfolgten Unternehmenszusammenschlusses, soweit sie nicht im gezeichneten Kapital abgebildet wurden. Sie ist in voller Höhe nach deutschen gesellschaftsrechtlichen Regelungen hinsichtlich ihrer Verwendungsfähigkeit beschränkt und steht nicht für Ausschüttungen an die Gesellschafter zur Verfügung. Sie wurde 2006 durch die Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln um TEUR 49.900 gemindert. Die den Betrag der 2006 durchgeführten Barkapitalerhöhung übersteigenden Emissionserlöse aus dem Börsengang wurden der Kapitalrücklage zugeführt (TEUR 175.500). Die Kosten des Börsengangs haben dagegen die Kapitalrücklage gemäß IAS 32.37 entsprechend vermindert.

4.14 Andere Rücklagen

Die anderen Rücklagen umfassen den effektiven Teil der kumulierten Änderungen in der Bewertung von als Cashflow-Hedge qualifizierten Warentermingeschäften, die bis zum 31. Dezember 2009 noch nicht realisiert wurden.

4.15 Abzugsposten für eigene Aktien

Durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juni 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt zehn Prozent des Grundkapitals von TEUR 63.000 bis zum 11. Dezember 2008 zu erwerben. Der Vorstand hat am 25. Oktober 2007 beschlossen, bis zu zwei Millionen Stück eigene Aktien, dies entspricht bis zu 3,17 Prozent des Grundkapitals, in der Zeit vom 26. Oktober 2007 bis spätestens 31. Mai 2008 zu erwerben. Die zurückgekauften Aktien sind für den Zweck der Bedienung eines Options- und Belegschaftsaktienprogramms und für den Zweck, die Aktien als Akquisitionswährung einzusetzen, bestimmt. Die Aktien wurden ausschließlich über die Börse zurückgekauft. Der von der VERBIO gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) durfte bei dem Rückkaufprogramm nicht mehr als fünf Prozent vom durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsentage vor der Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb nach unten oder oben abweichen.

Am 24. August 2009 hat die Hauptversammlung den Vorstand unter Aufhebung der Ermächtigung vom 12. Juni 2008 erneut ermächtigt, bis zum 23. Februar 2011 Aktien im Umfang von bis zu zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Im Rahmen der neuen Ermächtigung wurden bisher keine Aktien zurückgekauft.

Am 31. Dezember 2009 hält die Gesellschaft 1.470.000 eigene Aktien, entsprechend 2,3 Prozent des Grundkapitals, die zu einem Durchschnittskurs von EUR 2,06 je Aktie erworben wurden. Zum 31. Dezember 2009 befanden sich somit 61.530.000 (31. Dezember 2008: 61.530.000) Aktien im Umlauf.

78
79

4.16 Gewinnrücklage und Gewinnverwendung

Ausschüttungen an die Anteilseigner der VERBIO AG werden auf der Grundlage des nach deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlusses der VERBIO AG beschlossen. Der Vorstand beabsichtigt, den dort ausgewiesenen Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Die negative Gewinnrücklage im Konzernabschluss hat sich um das Konzernergebnis in Höhe von TEUR -7.263 erhöht.

4.17 Ergebnis je Aktie

Die VERBIO AG hat 63.000.000 nennwertlose Stückaktien zum rechnerischen Nennwert von je EUR 1. Das Konzernergebnis für das Jahr 2009 beträgt TEUR -7.263 (2008: TEUR 9.075).

Die Anzahl der Aktien im Geschäftsjahr 2009 betrug 63.000.000 Stück, im Berichtszeitraum ermittelt sich unter Berücksichtigung der gewichteten durchschnittlichen Anzahl an im Umlauf befindlichen Aktien während der Periode eine Stückzahl in Höhe von 61.530.000 Stück. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie beträgt EUR -0,12 (2008: EUR 0,15).

Im Geschäftsjahr 2009 und im Vergleichszeitraum ergaben sich keine Verwässerungseffekte auf das Ergebnis je Aktie. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht jeweils dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Zusammensetzung des Grundkapitals (Anzahl Aktien)	2009	2008
Ausgegebene Aktien am 01.01.	61.530.000	62.627.702
Effekt aus eigenen Aktien	0	-835.260
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien am 31.12.	61.530.000	61.792.442

LANGFRISTIGE SCHULDEN

4.18 Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 226 (31.12.2008: TEUR 726) bestehen in Höhe von TEUR 203 für Rückbauverpflichtungen von Windkraftanlagen. Die Verpflichtung ist gemäß IAS 16.16 c Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagen. Die Bewertung erfolgte zum Barwert, wobei der zugrunde liegende Zinssatz 5,39 Prozent p. a. (31. 12.2008: 5,87 Prozent p. a.) beträgt.

4.19 Finanzverbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 beliefen sich die Finanzverbindlichkeiten (Bankdarlehen) auf TEUR 19.684 (31.12.2008: TEUR 31.151). Diese gliedern sich wie folgt (kurz- und langfristige Komponenten):

in TEUR	31.12.2009	bis 1 Jahr	langfristig	Laufzeit	Zinsen p. a. in %	Tilgungsmodalität
Bank 1	9.400	0	9.400	01.10.2014	5,50	endfällig (2)
Bank 2	4.717	4.717	0	22.02.2010	2,45	monatlich (2)
Bank 3	200	200	0	30.12.2009	5,10	monatlich (1)
Bank 3	214	214	0	30.12.2009	5,60	monatlich (1)
Bank 4	2.158	2.158	0	10.08.2010	5,45	monatlich (1)
Bank 5	142	142	0	30.11.2010	3,90 – 5,75	monatlich (1)
Bank 6	1.087	1.087	0	20.01.2010	4,75	halbjährlich (1)
Bank 6	789	789	0	20.01.2010	4,50	halbjährlich (1)
Bank 6	788	788	0	20.01.2010	5,45	monatlich (2)
Bank 7	189	144	45	15.04.2011	0,00	vierteljährlich
Gesamt	19.684	10.239	9.445			

(1) fester Zinssatz

(2) variabler Zinssatz

Die Bankdarlehen zum 31. Dezember 2008 sind wie nachfolgend dargestellt gegliedert (kurz- und langfristige Komponenten):

in TEUR	31.12.2008	bis 1 Jahr	langfristig	Laufzeit	Zinsen p. a. in %	Tilgungsmodalität
Bank 1	9.400	0	9.400	01.10.2014	5,50	endfällig (2)
Bank 2	6.780	6.780	0	08.01.2009	5,00	monatlich (2)
Bank 3	3.140	2.939	201	30.12.2009	5,10	monatlich (1)
Bank 3	2.692	2.692	0	30.12.2009	5,60	monatlich (1)
Bank 4	3.302	1.146	2.156	10.08.2010	5,45	monatlich (1)
Bank 5	935	793	142	1 bis 2 Jahre	4,45 – 5,75	monatlich (1)
Bank 6	1.304	217	1.087	30.09.2014	4,75	halbjährlich (1)
Bank 6	1.053	263	790	30.09.2012	4,50	halbjährlich (1)
Bank 6	938	151	787	30.06.2015	6,74	monatlich (2)
Bank 6	938	151	787	30.06.2015	6,74	monatlich (2)
Bank 6	669	103	566	05.04.2015	5,60	monatlich (1)
Gesamt	31.151	15.235	15.916			

(1) fester Zinssatz
(2) variabler Zinssatz

Hinsichtlich der Buchwerte der bestellten Sicherheiten verweisen wir auf die Erläuterungen zu den Abschnitten 4.2 „Sachanlagen“, 4.4 „Vorratsvermögen“, 4.5 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“, 4.9 „Termingeldanlagen“ sowie 4.10 „Zahlungsmittel“.

Zum Bilanzstichtag besteht ein Zinsänderungsrisiko nur bezüglich der Kontokorrentkredite, für die variable Zinsvereinbarungen bestehen. Aufgrund dieses geringen Risikos werden keine Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Zu den Zinsänderungsrisiken verweisen wir auch auf unsere Erläuterungen unter Abschnitt 7.3.2.3 „Marktrisiken“.

4.20 Investitionszuwendungen

Die passivierten Investitionszuwendungen entwickelten sich im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 wie nachfolgend dargestellt:

in TEUR	Investitions- zulage	Investitions- zuschuss	Summe
01.01.2009	11.623	2.452	14.075
Zugang	4.974	0	4.974
Umgliederung in die Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-876	0	-876
Auflösung laufende Periode	-1.560	-513	-2.073
Abgang	-2.912	0	-2.912
31.12.2009	11.249	1.939	13.188
Davon kurzfristig	1.463	513	1.976
Davon langfristig	9.786	1.426	11.212

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 stellten sich die passivierten Investitionszuwendungen wie folgt dar:

in TEUR	Investitions- zulage	Investitions- zuschuss	Summe
01.01.2008	10.156	2.727	12.883
Zugang	3.127	0	3.127
Umgliederung aus Rückstellungen	0	6.446	6.446
Auflösung wegen Impairment-Abschreibung	0	-3.809	-3.809
Auflösung Vorperioden	0	-1.622	-1.622
Auflösung laufende Periode	-1.650	-1.290	-2.940
Abgang	-10	0	-10
31.12.2008	11.623	2.452	14.075
Davon kurzfristig	1.359	504	1.863
Davon langfristig	10.264	1.948	12.212

Aufgrund des Verkaufes von fünf Windkraftanlagen durch die VDB im Dezember 2009 wurden passivierte Investitionszulagen in Höhe von TEUR 1.863 ertragswirksam ausgebucht. Des Weiteren wurden TEUR 876 in den Posten „Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ umgegliedert, da diese Investitionszuwendungen für die im Januar verkauften Windkraftanlagen gewährt wurden.

Für weitere Erläuterungen über die Art der bisher erhaltenen Zuwendungen und die jeweiligen Bedingungen wird auf Abschnitt 7,5 „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ verwiesen. Die Auflösung der passivierten Investitionszuwendungen erfolgt ergebniswirksam. Wir verweisen auf Abschnitt 5,3 „Sonstige betriebliche Erträge“.

4.21 Andere langfristige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Darlehen PREPS (VDB)	12.817	12.751
Darlehen PREPS (STS)	4.940	4.920
Andere langfristige Verbindlichkeiten	17.757	17.671

82
83

Bei den PREPS-Darlehen („Preferred Pooled Shares“) handelt es sich um innovative Finanzierungsinstrumente im Sinne von Mezzanine-Kapital.

Die Gesellschaften der VERBIO-Gruppe haben verschiedene Vereinbarungen über die Gewährung von Nachrangdarlehen abgeschlossen. Diese stellen sich wie folgt dar:

PREPS-Darlehen bei der VERBIO Diesel Bitterfeld (VDB)

Am 17. Juni 2005 hat die PREPS 2005-1 Limited Partnership, Jersey, Channel Islands (LP), der VDB ein Nachrangdarlehen in Höhe von TEUR 5.000 gewährt. Die entsprechende Auszahlung ist am 4. August 2005 unter Abzug des mit der Capital Efficiency Group AG, Zug, Schweiz (im Folgenden auch „CEG“), vereinbarten Honorars (TEUR 175) in Höhe von TEUR 4.825 erfolgt.

Ansprüche aus dem Nachrangdarlehen treten gegenüber den Ansprüchen aller gegenwärtigen und zukünftigen Gläubiger des Unternehmens in der Weise im Rang zurück, dass sie im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Unternehmens im Rang nach den Forderungen gemäß § 39 Abs. 1 Nr. 4 InsO und damit erst nach vollständiger Befriedigung dieser und der diesen im Rang vorstehenden Forderungen, jedoch vor den Forderungen nach § 39 Abs. 1 Nr. 5 InsO zu befriedigen sind.

Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 4. August 2012 (Enddatum) und ist am dritten Geschäftstag vor dem Enddatum zur Rückzahlung fällig. Sowohl der VDB als auch der LP wurde ein außerordentliches Kündigungsrecht aus wichtigem Grund unter im Vertrag näher bezeichneten Voraussetzungen gewährt. Im Rahmen des Vertrags wurden der LP darüber hinaus umfangreiche Informations- und Kontrollrechte eingeräumt.

Die LP erhält als Gegenleistung für die Gewährung des Darlehens für jedes Geschäftsjahr der VDB während der Laufzeit des Darlehens eine jährlich zu zahlende Verzinsung in Höhe von 0,25 Prozent p. a. auf den Nominalbetrag. Unabhängig von der jährlichen Verzinsung erhält die LP darüber hinaus eine vierteljährliche Verzinsung in Höhe von 6,8 Prozent p. a. Die für die Berichtsperiode danach zu leistenden Zinszahlungen in Höhe von insgesamt TEUR 353 werden unter den Zinsaufwendungen erfasst.

Am 8. November 2005 hat die PREPS 2005-2 plc, Dublin, Irland (PLC), der VDB ein Nachrangdarlehen in Höhe von TEUR 8.000 gewährt. Die entsprechende Auszahlung ist am 8. Dezember 2005 in Höhe von TEUR 7.775 erfolgt. Die Auszahlung erfolgte unter Abzug des mit der CEG vereinbarten Honorars (TEUR 240) nach Anrechnung der vereinbarten hälftigen Kostenpauschale (TEUR 15).

Die Nachrangigkeit des Darlehens wurde analog der Vereinbarung mit der LP aus dem PREPS 2005-1 vertraglich fixiert. Ansprüche aus den Nachrangdarlehen treten gegenüber Ansprüchen aller gegenwärtigen und zukünftigen Gläubiger der VDB in der Weise im Rang zurück, dass sie im Fall der Liquidation oder der Insolvenz der VDB im Rang nach den Forderungen gemäß § 39 Abs. 1 Nr. 4 InsO und damit erst nach vollständiger Befriedigung dieser und der diesen im Rang vorstehenden Forderungen, jedoch vor den Forderungen nach § 39 Abs. 1 Nr. 5 InsO zu befriedigen sind.

Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 8. Dezember 2012 (Enddatum) und ist am dritten Geschäftstag vor dem Enddatum zur Rückzahlung fällig. Sowohl der VDB als auch der PLC wurde ein außerordentliches Kündigungsrecht aus wichtigem Grund unter im Vertrag näher bezeichneten Voraussetzungen gewährt. Im Rahmen des Vertrags wurden der PLC darüber hinaus umfangreiche Informations- und Kontrollrechte eingeräumt.

Die PLC erhält als Gegenleistung für die Gewährung des Darlehens für jedes Geschäftsjahr der VDB während der Laufzeit des Darlehens eine jährlich zu zahlende Verzinsung in Höhe von 0,25 Prozent p. a. auf den Nominalbetrag. Unabhängig von der jährlichen Verzinsung erhält die PLC darüber hinaus eine vierteljährliche Verzinsung in Höhe von 6,9 Prozent p. a. Die für die Berichtsperiode danach zu leistenden Zinszahlungen in Höhe von insgesamt TEUR 572 sind unter den Zinsaufwendungen erfasst.

82
83

PREPS-Darlehen bei der STS

Am 4. November 2005 hat die PREPS 2005-2 plc, Dublin, Irland (PLC), der STS ein Nachrangdarlehen in Höhe von TEUR 5.000 gewährt. Die entsprechende Auszahlung ist am 8. November 2005 unter Abzug des mit der CEG vereinbarten Honorars (TEUR 145) in Höhe von TEUR 4.855 erfolgt.

Ansprüche aus dem Nachrangdarlehen treten gegenüber den Ansprüchen aller gegenwärtigen und zukünftigen Gläubiger des Unternehmens in der Weise im Rang zurück, dass sie im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Unternehmens im Rang nach den Forderungen gemäß § 39 Abs. 1 Nr. 4 InsO und damit erst nach vollständiger Befriedigung dieser und der diesen im Rang vorstehenden Forderungen, jedoch vor den Forderungen nach § 39 Abs. 1 Nr. 5 InsO zu befriedigen sind.

Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 8. Dezember 2012 (Enddatum) und ist am dritten Geschäftstag vor dem Enddatum zur Rückzahlung fällig. Sowohl der STS als auch der PLC wurde ein außerordentliches Kündigungsrecht aus wichtigem Grund unter im Vertrag näher bezeichneten Voraussetzungen gewährt. Im Rahmen des Vertrags wurden der PLC darüber hinaus umfangreiche Informations- und Kontrollrechte eingeräumt.

Die PLC erhält als Gegenleistung für die Gewährung des Darlehens für jedes Geschäftsjahr der STS während der Laufzeit des Darlehens eine jährlich zu zahlende Verzinsung in Höhe von 0,25 Prozent p. a. auf den Nominalbetrag. Unabhängig von der jährlichen Verzinsung erhält die PLC darüber hinaus eine vierteljährliche Verzinsung in Höhe von 6,9 Prozent p. a. Die für die Berichtsperiode danach zu leistenden Zinszahlungen in Höhe von insgesamt TEUR 358 sind unter den Zinsaufwendungen erfasst.

4.22 Latente Steuerschulden

Zu den latenten Steuern verweisen wir auf die Ausführungen in Abschnitt 5.11 „Ertragsteuern“.

KURZFRISTIGE SCHULDEN

4.23 Steuerschulden

Im Geschäftsjahr 2009 bzw. 2008 stellten sich die Steuerschulden wie folgt dar:

in TEUR	01.01.2009	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2009
Bauabzugsteuer (VDS)	5.918	0	0	0	5.918
Gewerbsteuer 2009	0	0	0	903	903
Gewerbsteuer 2008	15	15	0	0	0
Gewerbsteuer 2007	775	565	0	0	210
Staats- und Gemeinde- sowie Bundessteuer 2009 (STS)	0	0	0	1.404	1.404
Staats- und Gemeinde- sowie Bundessteuer 2008 (STS)	225	211	21	7	0
Betriebsstättensteuer 2007 (STS)	28	28	0	0	0
Steuerschulden	6.961	819	21	2.314	8.435

in TEUR	01.01.2008	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2008
Bauabzugsteuer (VDS)	5.918	0	0	0	5.918
Gewerbsteuer 2008	0	0	0	15	15
Gewerbsteuer 2007	775	0	0	0	775
Gewerbsteuer 2006	2.185	2.182	3	0	0
Staats- und Gemeinde- sowie Bundessteuer 2008 (STS)	0	0	0	225	225
Körperschaftsteuer 2006 (Verwaltungs-GmbHs)	2	2	0	0	0
Betriebsstättensteuer 2007 (STS)	0	0	0	28	28
Steuerschulden	8.880	2.184	3	268	6.961

4.24 Rückstellungen

Die zu den Abschlussstichtagen 31. Dezember 2009 bzw. 31. Dezember 2008 gebildeten Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	01.01.2009	Umgliederung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2009
Drohende Verluste aus schwebenden Verkaufskontrakten	12.257	0	12.257	0	18	18
Drohende Verpflichtungen aus Prämienhaftung im Rahmen des Energiepflanzenprogramms	2.968	0	90	2.878	0	0
Prozessrisiken	700	0	0	0	442	1.142
Entsorgung	0	0	0	0	159	159
Übrige Rückstellungen	101	0	0	0	3	104
Rückstellungen	16.026	0	12.347	2.878	622	1.423

in TEUR	01.01.2008	Umgliederung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2008
Drohende Verluste aus schwebenden Verkaufskontrakten	0	0	0	0	12.257	12.257
Drohende Verpflichtungen aus Prämienhaftung im Rahmen des Energiepflanzenprogramms	5.293	0	0	2.325	0	2.968
Prozessrisiken	0	0	0	0	700	700
Investitionszuschuss	8.510	-6.446	1.108	956	0	0
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	3.000	0	0	3.000	0	0
Rückstellung für belastende Beschaffungsverträge	1.400	0	590	810	0	0
Übrige Rückstellungen	73	0	52	8	88	101
Rückstellungen	18.276	-6.446	1.750	7.099	13.045	16.026

Drohende Verluste aus schwebenden Verkaufskontrakten

Für zu erwartende Belastungen aus bestehenden Verkaufsverträgen wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe von TEUR 18 (davon Biodiesel TEUR 18, Bioethanol TEUR 0) gebildet. Die Dotierung der Rückstellung erfolgte dabei insoweit, als die voraussichtlichen Herstellungskosten über den zu erwartenden Verkaufspreisen lagen.

Drohende Verpflichtung aus Prämienhaftung im Rahmen des Energiepflanzenprogramms

Im Rahmen des von der Bundesregierung aufgelegten Energiepflanzenprogramms hat die STS von der Märka GmbH Getreide bezogen, das entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen bis zum 31. Juli 2009 zu Bioethanol verarbeitet werden musste. Die STS haftet aufgrund bestehender vertraglicher Vereinbarungen für die ordnungsgemäße und im zeitlichen Rahmen zu erbringende Verarbeitung gegenüber der Märka GmbH. Die Märka GmbH haftet ihrerseits gegenüber den Erzeugern für die vorschriftsmäßige Verarbeitung eines Getreidevolumens, bezogen auf eine Anbaufläche von 110.000 Hektar.

Die Rückstellung für drohende Verpflichtungen aus Prämienhaftung im Rahmen des Energiepflanzenprogramms wurde in Höhe von TEUR 90 in Anspruch genommen und in Höhe von TEUR 2.878 ergebniswirksam als sonstiger betrieblicher Ertrag aufgelöst.

Prozessrisiken

Mit Urteil vom 21. Juli 2008 ist VDB zu einer Schadenersatzzahlung in Höhe von TEUR 3.416 zuzüglich Zinsen verurteilt worden. VDB hat fristgemäß gegen das Urteil Revision eingelegt. Dabei vertritt die VDB die Auffassung der rechtmäßigen Kündigung. Gleichwohl hat die VERBIO im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 eine Rückstellung zur Abdeckung des Prozessrisikos in Höhe von TEUR 700 gebildet. Die neuerliche Einschätzung der Risiken ergab zum 31. Dezember 2009 einen Anpassungsbedarf in Höhe von TEUR 442.

Für den Fall der Bestätigung des Urteils durch die Revision würden neben der Schadenersatzzahlung und Verzinsung weitere Kosten der Prozessführung zu tragen sein, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsprechend belasten würden.

4.25 Finanzverbindlichkeiten

Unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten werden ausschließlich Bankdarlehen in Höhe von TEUR 10.239 (31.12.2008: TEUR 15.235) ausgewiesen, die den kurzfristig fälligen Teil der unter Abschnitt 4.19 „Finanzverbindlichkeiten“ erläuterten Kredite darstellen.

4.26 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 33.709 (31.12.2008: TEUR 34.920). Sie haben mit Ausnahme von TEUR 102 eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

4.27 Andere kurzfristige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten aus Getreide- und Rapsgeschäften	51.558	23.312
Erhaltene Zahlungen für nicht realisierte Gewinne aus Termingeschäften	0	3.289
Tantiemen/Sonderzahlungen	760	1.471
Umsatzsteuer	11.741	3.697
Verbindlichkeiten aus Bürgschaftsinanspruchnahme	0	2.016
Abgrenzung realisierter Verluste aus Termingeschäften	37	1.542
Löhne und Gehälter	769	697
Verbindlichkeiten aus Zöllen & Einfuhrumsatzsteuer (EUST)	0	531
Grunderwerbsteuer	0	386
Energiesteuer	519	367
Lohnsteuer	213	300
Sozialversicherung	42	72
Pachtnachzahlung Windkraftanlagen (WKA)	39	39
Abgrenzung nicht realisierter Verluste aus Termingeschäften	25	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.045	1.020
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	66.748	38.739

Verbindlichkeiten aus Getreide- und Rapsgeschäften

Die Verbindlichkeiten aus Getreide- und Rapsgeschäften resultieren aus den in der Berichtsperiode getätigten Pensionsgeschäften einschließlich Zins- und Lagerkosten.

4.28 Derivate

Die zum 31. Dezember 2009 bestehenden passiven Derivate in Höhe von TEUR 6.597 (31.12.2008: TEUR 1.797) werden unter Abschnitt 7.2 „Angaben zu Finanzinstrumenten“ dargestellt.

4.29 Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Zwei bei der VDB und eine bei der VEZ bilanzierten Windkraftanlagen sind mit Wirkung zum 29. Januar 2010 verkauft worden. Die mit diesen Windkraftanlagen in Zusammenhang stehenden Bankverbindlichkeiten (TEUR 2.533), gewährten Investitionszuwendungen (TEUR 876) und Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen (TEUR 107) wurden in den gesonderten Bilanzposten „Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ umgliedert.

Die in diesem Bilanzposten enthaltenen Bankverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2009	bis 1 Jahr	Zinsen p. a. in %	Tilgungsmodalität
Bank 2	1.179	1.179	2,45	monatlich ⁽²⁾
Bank 6	788	788	2,0 – 2,43	monatlich ⁽²⁾
Bank 6	566	566	5,60	monatlich ⁽¹⁾
Gesamt	2.533	2.533		

⁽¹⁾ fester Zinssatz
⁽²⁾ variabler Zinssatz

Bis zur Freigabe des Abschlusses wurden drei weitere Windkraftanlagen der VDB veräußert, die zum 31. Dezember 2009 weiterhin in den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen werden, da zum Bilanzstichtag die Veräußerung nicht höchstwahrscheinlich (highly probable) gewesen war. Die im Zusammenhang mit diesen Windkraftanlagen stehenden Verbindlichkeiten betreffen Bankverbindlichkeiten (TEUR 3.537), gewährte Investitionszuwendungen (TEUR 1.259) und Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen (TEUR 215).

5 ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN POSTEN DER KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

5.1 Umsatzerlöse

Für eine Erläuterung der Umsatzerlöse (einschließlich des Abzugs der Energiesteuer) verweisen wir auf die Segmentberichterstattung (vgl. Abschnitt 7.1 „Segmentberichterstattung“).

5.2 Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen in Höhe von TEUR 1.950 (2008: TEUR 1.884) betreffen eigene im Geschäftsjahr 2009 angefallene Herstellungskosten für die selbst erstellten technischen Anlagen (Lager- und Laborgebäude, Brandmeldeanlage und Dekantererweiterung) sowie noch im Bau befindliche Anlagen (insbesondere Biogasanlagen). Zum Umfang der einbezogenen Kosten verweisen wir auf die Erläuterungen in Abschnitt 3.3 „Sachanlagen“.

5.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich aus nachfolgend aufgeführten Posten zusammen:

in TEUR	2009	2008
Auflösung sonstiger Rückstellungen und Ausbuchung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.220	7.336
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen	2.788	36
Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen	2.131	68
Auflösung von Investitionszuwendungen (periodengerecht)	2.073	2.940
Erträge aus dem Abgang von Investitionszuwendungen	1.863	0
Weiterbelastung von Lagergeldern	1.219	1.664
Erstattung von Strom- und Energiesteuer	1.427	885
Erträge aus Mieten und Pachten	651	378
Weiterbelastung verauslagter sonstiger Kosten	613	382
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	480	0
Kursgewinne (realisiert)	244	499
Schadenersatzleistungen	287	359
Auflösung von Investitionszuwendungen (Impairment)	0	3.809
Auflösung von Investitionszuwendungen (periodenfremd)	0	1.622
Übrige sonstige betriebliche Erträge	1.667	757
Sonstige betriebliche Erträge	19.663	20.735

Zur Auflösung von Investitionszuwendungen wird auf die Erläuterungen in Abschnitt 4.20 „Investitionszuwendungen“ verwiesen.

Der Ertrag aus der Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen betrifft im Wesentlichen mit TEUR 1.700 eine im Geschäftsjahr 2007 wertberichtigte Darlehensforderung. Wir verweisen auf unsere Ausführungen unter Abschnitt 4.3 „Finanzanlagen“.

Der Ertrag aus dem Abgang von Sachanlagen resultiert in Höhe von TEUR 2.306 aus dem Verkauf von fünf im Eigentum der VDB befindlichen Windkraftanlagen und ist dem Segment Energie zuzuordnen. In Folge des Verkaufs wurde der den Windkraftanlagen der VDB zuzurechnende Sonderposten für Investitionszuwendungen in Höhe von TEUR 1.863 erfolgswirksam aufgelöst. Wir verweisen diesbezüglich auf unsere Ausführungen unter Abschnitt 4.20 „Investitionszuwendungen“.

5.4 Materialaufwand

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt:

in TEUR	2009	2008
Rapsöl, Raffinat, Biodiesel, Raps, Fettsäure	306.442	384.468
Getreide	84.349	74.272
Bioethanol	8.102	38.287
Dicksaft	8.115	23.020
Zusatzstoffe	10.110	12.694
Glycerin	1.670	68
Wertberichtigung Vorräte	9	6.485
Verbrauch Rückstellung für schwebende Verlustkontrakte	-12.257	0
Zuführung Rückstellung für schwebende Verlustkontrakte	18	0
Übrige	9.502	6.235
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	416.060	551.329
Energiekosten	18.607	15.974
Aufwand Windkraft	13.682	14.911
Übrige	10.047	18.677
Aufwendungen für bezogene Leistungen	42.336	49.562
Materialaufwand	458.396	600.891

Die Position „Übrige“ enthält im Wesentlichen Entsorgungskosten in Höhe von TEUR 2.576 (2008: TEUR 2.571) und Fuhrparkkosten in Höhe von TEUR 3.364 (2008: TEUR 3.495). Die Wertberichtigung der Vorräte setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2009	2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe Biodieselproduktion	9	6.474
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe Bioethanolproduktion	0	11
Wertberichtigungen Vorräte	9	6.485

5.5 Personalaufwand

in TEUR	2009	2008
Löhne und Gehälter		
Löhne und Gehälter	13.644	13.045
Sondervergütungen	1.182	1.651
Löhne und Gehälter	14.826	14.696
Sozialabgaben		
Gesetzliche soziale Aufwendungen	2.064	1.869
Berufsgenossenschaft	141	131
Altersversorgung	275	423
Unterstützungsaufwand	86	0
Sozialabgaben	2.566	2.423
Personalaufwand	17.392	17.119

In den gesetzlichen sozialen Aufwendungen sind im Wesentlichen Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von TEUR 1.064 (2008: TEUR 1.039) enthalten. Weiterhin haben die Gesellschaften im Rahmen eines beitragsorientierten Versorgungsplanes TEUR 275 (2008: TEUR 349) unter anderem in eine Pensionskasse der Allianz AG einbezahlt.

Zum 31. Dezember 2009 beschäftigte der Konzern 411 Mitarbeiter (31.12.2008: 390 Mitarbeiter), davon 152 Angestellte (31.12.2008: 125 Angestellte), 234 gewerbliche Arbeitnehmer (31.12.2008: 239 gewerbliche Arbeitnehmer) und 25 Auszubildende (31.12.2008: 26 Auszubildende).

Im Jahr 2009 beschäftigte der Konzern durchschnittlich 409 Mitarbeiter (2008: 378 Mitarbeiter), davon 139 Angestellte (2008: 117 Angestellte), 248 gewerbliche Arbeitnehmer (2008: 239 gewerbliche Arbeitnehmer) und 22 Auszubildende (2008: 22 Auszubildende).

5.6 Abschreibungen

Für eine Darstellung der Abschreibungen wird auf die Abschnitte 4.1 „Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte“ und 4.2 „Sachanlagen“ verwiesen.

5.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2009	2008
Ausgangsfrachten	10.999	12.613
Reparaturen	4.976	4.585
Lagergeldkosten	4.563	6.381
Versicherungen und Beiträge	2.291	1.935
Verschiedene Personalaufwendungen	1.849	1.758
Kraftfahrzeugkosten	1.559	1.209
Rechts- und Beratungskosten	1.220	1.775
Vertriebskosten	1.088	1.001
Zuführung zu Wertberichtigungen und Forderungsverluste	865	831
Mieten und Pachten	501	1.039
Werbekosten	454	837
Reisekosten	433	640
Abschlusskosten	344	410
Nebenkosten des Geldverkehrs	114	260
Fremdwährungsverluste	90	465
Aufsichtsratsvergütung	88	101
Zuführung Rückstellung für schwebende Verlustkontrakte	0	12.257
Verluste aus Bürgschaftsinanspruchnahme	0	2.016
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	2.152	2.730
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33.586	52.843

Unter Zuführung Wertberichtigungen und Forderungsverluste werden für das Geschäftsjahr 2009 im Wesentlichen Einzelwertberichtigungen aus dem Liefer- und Leistungsbereich (TEUR 603) und auf sonstige Vermögenswerte (TEUR 78) ausgewiesen. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen unter den Abschnitten 4.5 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ und 4.7 „Sonstige Vermögenswerte“.

Die verschiedenen Personalaufwendungen entfallen im Wesentlichen auf Entgelte für Personalüberlassungsvereinbarungen und freie Mitarbeiter.

Die übrigen Aufwendungen betreffen unterschiedlichste Aufwendungen, beispielsweise aus dem Verwaltungsbereich in Höhe von TEUR 364 (2008: TEUR 488), EDV-Kosten in Höhe von TEUR 311 (2008: TEUR 401), Reinigungskosten in Höhe von TEUR 145 (2008: TEUR 104) sowie andere betriebliche und neutrale Aufwendungen.

5.8 Ergebnis aus Warentermingeschäften

Das Ergebnis aus der Bewertung der Warentermingeschäfte, für die kein Hedge-Accounting angewendet werden konnte, beträgt TEUR -2.034 (2008: TEUR 10.388). Zusätzlich wurden zum Bilanzstichtag aus der Bewertung der Warentermingeschäfte TEUR -6.692 (2008: TEUR 904) unter Berücksichtigung latenter Steuern TEUR 2.552 (2008: TEUR -147) infolge der Qualifizierung als Cashflow-Hedge erfolgsneutral den anderen Rücklagen entnommen.

5.9 Finanzergebnis

in TEUR	2009	2008
Zinserträge	1.088	2.788
Zinsaufwendungen	-3.775	-5.446
Finanzergebnis	-2.687	-2.658

92
93

5.10 Übriges Finanzergebnis

Das übrige Finanzergebnis betrifft Abschreibungen auf Finanzanlagen (TEUR 140) im Zusammenhang mit der Abwertung einer bis zum 31. Dezember 2009 gestundeten Forderung. Des Weiteren ist in diesem Posten der Ertrag aus dem Abgang von Finanzanlagen (TEUR 3.035), den Verkauf an der Beteiligung an der Neckermann Renewables Wittenberg GmbH, Wittenberg, betreffend, enthalten.

5.11 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2009	2008
Laufender Steueraufwand	-2.557	-100
Latenter Steueraufwand	-1.928	-2.029
Ertragsteueraufwand	-4.485	-2.129

Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wurde wie im Vorjahr ein Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent zuzüglich eines Solidaritätszuschlages von 5,5 Prozent sowie ein Gewerbesteuersatz von 11,77 Prozent verwendet. Unter Berücksichtigung des Solidaritätszuschlages sowie der effektiven Gewerbeertragsteuer ergibt sich somit ein anzuwendender Steuersatz von 27,6 Prozent. Für die Berechnung der ausländischen latenten Steuern (Schweiz) wurde der landesspezifische Steuersatz von zehn Prozent verwendet.

Nachfolgend werden die wesentlichen Unterschiede zwischen dem erwarteten und dem tatsächlichen Ertragsteueraufwand im Berichtszeitraum und im Vergleichszeitraum erläutert:

in TEUR	2009	2008
Ergebnis vor Ertragsteuern	-2.778	11.204
Ertragsteuersatz	27,60 %	27,60 %
Erwarteter Ertragsteuerertrag (Vorjahr: Ertragsteueraufwand)	767	-3.092

Folgende Effekte führten zu einer Abweichung des ausgewiesenen vom erwarteten Ertragsteuerertrag:

94
95

in TEUR	2009	2008
Nicht angesetzte latente Steuern	-5.785	-2.614
Abweichung ausländischer Steuersätze	611	5.401
Nicht abzugfähige Ausgaben und permanente Effekte	613	909
Ausschüttungsbelastung thesaurierter Gewinne	-654	0
Umbewertung latenter Steuern	0	-3.372
Aperiodische Effekte	-22	298
Sonstige Differenzen	-15	341
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-4.485	-2.129

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern sind auf temporäre Differenzen zwischen dem Buchwert im Konzernabschluss (IFRS) und den steuerlichen Buchwerten in den folgenden Vermögenswerten und Schulden sowie auf steuerliche Verlustvorräte zurückzuführen:

in TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern		Summe	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	4.556	4.957	-4.556	-4.957
Sachanlagen	12.259	9.466	5.209	5.701	7.050	3.765
Finanzanlagen	0	7	0	0	0	7
Warenvorräte	35	896	2.345	1.005	-2.310	-109
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	38	0	-38
Derivate	1.719	926	262	2.458	1.457	-1.532
Investitionszuwendungen (Investitionszuschüsse)	156	141	4.217	4.556	-4.061	-4.415
Pensionsverpflichtungen	0	18	0	0	0	18
Sonstige Rückstellungen	25	3.414	97	79	-72	3.335
Andere langfristige Verbindlichkeiten	0	0	57	8	-57	-8
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	0	0	0	69	0	-69
Ausschüttungsbelastung thesaurierter Gewinne	0	0	653	0	-653	0
Verlustvortrag	40	218	0	0	40	218
	14.234	15.086	17.396	18.871	-3.162	-3.785
Saldierung	14.215	-14.911	14.215	-14.911	0	0
Saldo latente Steuern	19	175	3.181	3.960	-3.162	-3.785

94
95

Die passiven latenten Steuern auf Investitionszuwendungen (Investitionszuschüsse) resultieren aus den im Rahmen des Unternehmenserwerbs zugegangenen Zuwendungen.

Für vortragsfähige Gewerbeverluste in Höhe von TEUR 72.377 (2008: TEUR 27.608), körperschaftsteuerliche Verlustvorräte in Höhe von TEUR 51.350 (2008: TEUR 11.722), Zinsvorräte in Höhe von TEUR 0 (2008: TEUR 314) sowie temporäre Differenzen in Höhe von TEUR 17.803 (2008: TEUR 92.362) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da deren Verwertbarkeit derzeit nicht hinreichend sicher ist.

Auf die thesaurierten Gewinne der STS in Höhe von TEUR 47.353 (2008: TEUR 34.810) sind latente Steuern auf die fünfprozentige Ausschüttungsbelastung in Höhe von TEUR 653 gebildet worden, da nun, abweichend von der Vergangenheit, von einer Ausschüttung ausgegangen wird.

Zum 31. Dezember 2009 hat sich der laufende Ertragsteueraufwand um TEUR 626 und der latente Ertragsteueraufwand um TEUR 40 gemindert aufgrund der Nutzung von gewerbesteuerlichen Verlusten, die bislang mangels Werthaltigkeit nicht angesetzt worden sind.

Die Veränderung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern stellt sich für 2009 bzw. 2008 wie folgt dar:

in TEUR	01.01.2009	Ergebnis- wirksame Veränderung	Ergebnis- neutrale Veränderung	31.12.2009
Immaterielle Vermögenswerte	-4.957	401	0	-4.556
Sachanlagen	3.765	3.285	0	7.050
Finanzanlagen	7	-7	0	0
Warenvorräte	-109	-2.201	0	-2.310
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-38	38	0	0
Derivate	-1.532	438	2.551	1.457
Investitionszuwendungen (Investitionszuschüsse)	-4.415	354	0	-4.061
Pensionsverpflichtungen	18	-18	0	0
Sonstige Rückstellungen	3.335	-3.407	0	-72
Andere langfristige Verbindlichkeiten	-77	20	0	-57
Ausschüttungsbelastung thesaurierter Gewinne	0	-653	0	-653
Verlustvorträge	218	-178	0	40
Summe	-3.785	-1.928	-2.551	-3.162

in TEUR	01.01.2008	Ergebnis- wirksame Veränderung	Ergebnis- neutrale Veränderung	31.12.2008
Immaterielle Vermögenswerte	-1.941	-3.016	0	-4.957
Sachanlagen	3.583	182	0	3.765
Finanzanlagen	13	-6	0	7
Warenvorräte	0	-109	0	-109
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	-38	0	-38
Derivate	-1.386	1	-147	-1.532
Investitionszuwendungen (Investitionszuschüsse)	-3.688	-727	0	-4.415
Pensionsverpflichtungen	11	7	0	18
Sonstige Rückstellungen	42	3.293	0	3.335
Andere langfristige Verbindlichkeiten	-97	89	0	-8
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	-54	-15	0	-69
Verlustvorträge	1.908	-1.690	0	218
Summe	-1.609	-2.029	-147	-3.785

6 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Der Finanzmittelfonds enthält die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel (TEUR 34.156; 2008: TEUR 45.612) einschließlich Zahlungsmitteln mit Verfügungsbeschränkung in Höhe von TEUR 3.636 (2008: TEUR 6.376).

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (TEUR -32.708; 2008: TEUR 68.385) ist im Wesentlichen neben dem negativen Jahresergebnis von TEUR 7.263 durch folgende Faktoren bestimmt:

Das Vorratsvermögen erhöhte sich signifikant um TEUR 33.012 (2008: Verminderung TEUR 44.462), insbesondere bedingt durch eine veränderte Einkaufspolitik. Die sonstigen Vermögenswerte erhöhten sich um TEUR 8.063 (2008: Verminderung TEUR 600) und die Rückstellungen verminderten sich um TEUR 15.775 (2008: Erhöhung TEUR 4.534).

Zahlungsmittel erhöhend wirkte sich gegenläufig insbesondere der Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 20.914; 2008: TEUR 10.861) aus.

Die gezahlten Zinsen in Höhe von TEUR 3.469 (2008: TEUR 6.367) übersteigen die erhaltenen Zinsen in Höhe TEUR 1.035 (2008: TEUR 2.180) um TEUR 2.434 und haben den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit negativ beeinflusst.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit (TEUR 1.743; 2008 TEUR -30.332) ist insbesondere durch Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen (TEUR 10.549; 2008: TEUR 545) und Finanzanlagen (TEUR 4.041; 2008 TEUR 0), Netto-Rückzahlungen von Termingeldanlagen (TEUR 6.465; 2008: Netto-Aufnahmen TEUR 21.100) sowie durch Einzahlungen aus Investitionszuwendungen (TEUR 6.626; 2008: TEUR 309) bestimmt. Den Mittelzuflüssen standen im Wesentlichen Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen (TEUR 25.831; 2008: TEUR 8.848) gegenüber.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (TEUR 19.509; 2008: TEUR -49.602) ist beeinflusst durch Nettoeinzahlungen aus besicherten Kreditgeschäften (TEUR 28.430; 2008: Nettoauszahlungen TEUR 38.728). Den Zuflüssen standen zum anderen die Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten (TEUR 9.209; 2008: TEUR 8.975) gegenüber.

Die flüssigen Mittel (Termingeldanlagen und Zahlungsmittel) haben sich gegenüber dem Vorjahr, insbesondere wegen der Inanspruchnahme der im Vorjahr gebildeten Drohverlustrückstellungen sowie des Bestandsaufbaus an Vorräten, um TEUR 17.922 auf TEUR 48.790 reduziert.

7 SONSTIGE ANGABEN

7.1 Segmentberichterstattung

Die Risiken und Erträge des Konzerns werden maßgeblich durch die Geschäftssegmente bestimmt. Die VERBIO-Gruppe ist entsprechend der internen Organisations- und Führungsstruktur in die Geschäftsbereiche Biodiesel, Bioethanol, Energie und Übrige unterteilt. Das Segment Übrige enthält das Geschäftsfeld Transport und Logistik.

Eine Segmentierung nach geografischen Gesichtspunkten wird nicht vorgenommen, da eine solche für die interne Steuerung der VERBIO-Gruppe nicht herangezogen wird.

Segmente entsprechend der internen Unternehmenssteuerung

Die Umsatzerlöse sind im Folgenden mit der Energiesteuer in Höhe von TEUR 18.313 (2008: TEUR 9.664) saldiert.

Segmentberichterstattung für den Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Segmentumsätze und Segmentergebnisse

in TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Energie	Übrige	Konzern
Umsatzerlöse	345.602	130.341	17.398	8.371	501.712
Bestandsveränderungen	-3.592	-192	0	0	-3.784
Aktivierete Eigenleistungen	129	1.821	0	0	1.950
Sonstige betriebliche Erträge	3.825	9.589	6.100	149	19.663
Materialaufwand	-313.492	-127.535	-14.001	-3.368	-458.396
Personalaufwand	-6.997	-8.037	-166	-2.192	-17.392
Abschreibungen	-6.195	-1.205	-2.502	-1.217	-11.119
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17.151	-13.059	-1.824	-1.552	-33.586
Ergebnis aus Termingeschäften	-1.699	-335	0	0	-2.034
Segmentergebnis	430	-8.612	5.005	191	-2.986
Zinserträge	705	314	53	16	1.088
Zinsaufwendungen	-2.160	-993	-436	-186	-3.775
Übriges Finanzergebnis	2.965	-70	0	0	2.895
Ergebnis vor Steuern	1.940	-9.361	4.622	21	-2.778

98
99

Segmentvermögen

in TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Energie	Übrige	Konzern
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	114	132	6	3	255
Goodwill	155.655	0	0	0	155.655
Kundenbeziehungen	16.507	0	0	0	16.507
Sachanlagen	47.010	30.952	8.978	5.393	92.333
Finanzanlagen	0	1.332	0	0	1.332
Vorratsvermögen	55.533	29.354	0	0	84.887
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.504	4.417	1.484	1.013	20.418
Sonstige Vermögenswerte	7.389	29.280	12.563	1.104	50.336
Zahlungsmittel	21.179	8.021	4.445	511	34.156
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	0	5.247	0	5.247
Segmentvermögen	316.891	103.488	32.723	8.024	461.126

Segmentschulden

in TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Energie	Übrige	Konzern
Investitionszuwendungen	4.515	6.228	1.923	522	13.188
Langfristige Rückstellungen	16	6	204	0	226
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Rückstellungen	15.996	16.285	2.270	583	35.134
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	48.846	17.569	86	247	66.748
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	0	0	3.514	0	3.514
Segmentschulden	69.373	40.088	7.997	1.352	118.810

Überleitung

in TEUR	Konzern
Aktiva	
Segmentvermögen	461.126
Latente Steuern	19
Derivate	1.319
Ertragsteueransprüche	8.460
Termingeldanlagen	14.634
Aktiva	485.558
Passiva	
Segmentschulden	118.809
Finanzverbindlichkeiten	19.684
Latente Steuerschulden	3.181
Sonstige Steuerschulden	8.436
Andere langfristige Verbindlichkeiten	17.757
Derivate	6.597
Passiva	174.465

Investitionen

in TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Energie	Übrige	Konzern
Investitionen	2.380	12.753	0	209	15.133

Segmentberichterstattung für den Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008

Segmentumsätze und Segmentergebnisse

in TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Energie	Übrige	Konzern
Umsatzerlöse	456.441	182.237	20.049	7.848	666.575
Bestandsveränderungen	3.180	-6.497	0	0	-3.317
Aktivierete Eigenleistungen	345	1.539	0	0	1.884
Sonstige betriebliche Erträge	3.147	16.565	831	192	20.735
Materialaufwand	-418.202	-163.976	-15.218	-3.495	-600.891
Personalaufwand	-7.667	-7.209	-197	-2.046	-17.119
Abschreibungen	-5.948	-1.863	-2.507	-1.232	-11.550
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-34.086	-15.342	-2.016	-1.399	-52.843
Ergebnis aus Termingeschäften	12.390	-2.002	0	0	10.388
Segmentergebnis	9.600	3.452	942	-132	13.862
Zinserträge	1.826	813	118	31	2.788
Zinsaufwendungen	-2.577	-1.859	-735	-275	-5.446
Ergebnis vor Steuern	8.849	2.406	325	-376	11.204

100

101

Segmentvermögen

in TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Energie	Übrige	Konzern
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	208	118	8	3	337
Goodwill	155.655	0	0	0	155.655
Auftragsbestand	0	0	0	0	0
Kundenbeziehungen	17.959	0	0	0	17.959
Sachanlagen	48.738	18.909	24.241	6.810	98.698
Finanzanlagen	1.665	666	0	0	2.331
Vorratsvermögen	37.211	15.721	0	0	52.932
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.679	9.625	2.314	685	41.303
Sonstige Vermögenswerte	16.849	15.049	712	1.249	33.859
Zahlungsmittel	29.938	12.331	2.829	514	45.612
Segmentvermögen	336.902	72.419	30.104	9.261	448.686

Segmentschulden

in TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Energie	Übrige	Konzern
Investitionszuwendungen	7.344	1.746	4.397	588	14.075
Langfristige Rückstellungen	203	81	439	3	726
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Rückstellungen	33.678	14.825	1.962	481	50.946
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	28.465	9.712	198	364	38.739
Segmentschulden	69.690	26.364	6.996	1.436	104.486

Überleitung

in TEUR					Konzern
Aktiva					
Segmentvermögen					448.686
Latente Steuern					175
Derivate					11.666
Ertragsteueransprüche					9.448
Termingeldanlagen					21.100
Aktiva					491.075
Passiva					
Segmentschulden					104.486
Finanzverbindlichkeiten					31.151
Latente Steuerschulden					3.960
Sonstige Steuerschulden					6.961
Andere langfristige Verbindlichkeiten					17.671
Derivate					1.797
Passiva					166.026

Investitionen

in TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Energie	Übrige	Konzern
Investitionen	3.980	4.688	0	495	9.163

Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen in 2008 betrafen in Höhe von TEUR 12.257 Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen. Auf das Segment Biodiesel entfielen TEUR 11.710 und auf das Segment Bioethanol TEUR 547. Diese Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr über den Materialaufwand erfolgswirksam in Anspruch genommen. Aus der Neuberechnung der Rückstellung ergab sich zum 31. Dezember 2009 eine Zuführung in Höhe von TEUR 18, das Segment Biodiesel betreffend.

Sonstige Angaben zu den Segmenten

Das operative Vermögen ist nahezu ausschließlich im Inland gelegen. Sämtliche Investitionen in Produktionsstätten wurden ausschließlich im Inland getätigt.

Die Anschaffungskosten im Berichtsjahr für den Erwerb von Segmentvermögen, von dem erwartet wird, dass es über mehr als eine Berichtsperiode genutzt wird, betragen TEUR 15.234 (2008: TEUR 9.163).

Die VERBIO-Gruppe hat in der Berichtsperiode Umsätze mit im Ausland (überwiegend Europa) ansässigen Kunden in Höhe von TEUR 241.031 (2008: TEUR 270.810) erzielt.

Für den Berichtszeitraum lagen Umsatzerlöse mit vier externen Kunden, die zehn Prozent der genannten Umsatzerlöse übersteigen, in Höhe von insgesamt TEUR 277.014 vor (2008: zwei Kunden mit TEUR 143.733).

7.2 Angaben zu Finanzinstrumenten

7.2.1 Allgemeine Angaben

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente des Konzerns lassen sich in originäre und derivative Finanzinstrumente differenzieren.

Die originären Finanzinstrumente beinhalten auf der Aktivseite im Wesentlichen die langfristigen Darlehen (Finanzanlagen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Vermögenswerte, Termingeldanlagen sowie die Zahlungsmittel.

Auf der Passivseite bestehen die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen aus den ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten, aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten.

In den derivativen Finanzinstrumenten enthalten sind Instrumente zur Absicherung von Preisrisiken aus Beschaffungs- und Absatzgeschäften. Derivative Finanzinstrumente werden nach dem Erwerb im Rahmen des erstmaligen Ansatzes mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Finanzinstrumente im Rahmen von Warentermingeschäften zur Sicherung von Einkaufspreisen am Beschaffungsmarkt (vgl. Abschnitt 7.2.2.2. A) sowie im bestimmter Rahmen von Swap-Geschäften (vgl. Abschnitt 7.2.2.2. B) zur Absicherung des an den mineralischen Diesel-/Benzinpreis gebundenen Verkaufspreises von Biodiesel erfüllen die Voraussetzungen eines Cashflow-Hedges und sind somit als Derivate in einer Sicherungsbeziehung eingestuft.

Die jeweiligen Bewertungsanpassungen der Derivate in einer Sicherungsbeziehung werden deshalb erfolgsneutral im Eigenkapital (andere Rücklagen) erfasst. Die Auflösung dieser Rücklage erfolgt, sobald die abgesicherten Rohstoffbezüge bzw. die abgesicherten Umsatzerlöse erfolgswirksam werden bzw. die Zahlungsströme des Grundgeschäftes nicht mehr hochwahrscheinlich sind. Derivate, die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehen (vgl. Abschnitt 7.2.2.2. C), sind freistehende Derivate und werden somit zwingend in die Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

Die Bewertungskategorien „Fair Value-Option“, „zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente“ und „zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente“ sind bezogen auf die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten nicht relevant.

7.2.2 Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die folgende Darstellung zeigt die Fair Values und Buchwerte der gemäß IFRS 7 gebildeten Klassen für Finanzinstrumente. Der Buchwert entspricht dem Fair Value.

Aktiva

Bewertung	Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zum Fair Value				Summe	
	Kredite und Forderungen		Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente		In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate			
Bewertungskategorie	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
in TEUR								
31.12.2009								
Finanzanlagen	1.332	1.332	0	0	0	0	1.332	1.332
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.418	20.418	0	0	0	0	20.418	20.418
Sonstige Vermögenswerte	20.728	20.728	0	0	0	0	20.728	20.728
Derivate	0	0	366	366	953	953	1.319	1.319
Termingeldanlagen	14.634	14.634	0	0	0	0	14.634	14.634
Zahlungsmittel	34.156	34.156	0	0	0	0	34.156	34.156
Summe Aktiva	91.268	91.268	366	366	953	953	92.587	92.587
31.12.2008								
Finanzanlagen	2.331	2.331	0	0	0	0	2.331	2.331
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.303	41.303	0	0	0	0	41.303	41.303
Sonstige Vermögenswerte	13.035	13.035	0	0	0	0	13.035	13.035
Derivate	0	0	3.307	3.307	8.359	8.359	11.666	11.666
Termingeldanlagen	21.100	21.100	0	0	0	0	21.100	21.100
Zahlungsmittel	45.612	45.612	0	0	0	0	45.612	45.612
Summe Aktiva	123.381	123.381	3.307	3.307	8.359	8.359	135.047	135.047

Passiva

Bewertung	Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zum Fair Value				Summe	
	Kredite und Forderungen		Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente		In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate			
Bewertungskategorie	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
in TEUR	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
31.12.2009								
Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.684	19.684	0	0	0	0	19.684	19.684
Andere langfristige Verbindlichkeiten	17.757	17.757	0	0	0	0	17.757	17.757
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.709	33.709	0	0	0	0	33.709	33.709
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten aus Getreide- und Rapsgeschäften	51.558	51.558	0	0	0	0	51.558	51.558
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.626	2.626	0	0	0	0	2.626	2.626
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	2.533	2.533	0	0	0	0	2.533	2.533
Derivate	0	0	1.930	1.930	4.667	4.667	6.597	6.597
Summe Passiva	127.867	127.867	1.930	1.930	4.667	4.667	134.464	134.464
31.12.2008								
Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.151	31.151	0	0	0	0	31.151	31.151
Andere langfristige Verbindlichkeiten	17.671	17.671	0	0	0	0	17.671	17.671
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.920	34.920	0	0	0	0	34.920	34.920
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten aus Getreide- und Rapsgeschäften	23.312	23.312	0	0	0	0	23.312	23.312
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9.971	9.971	0	0	0	0	9.971	9.971
Derivate	0	0	0	0	1.797	1.797	1.797	1.797
Summe Passiva	117.025	117.025	0	0	1.797	1.797	118.822	118.822

Zu den in der oben dargestellten Tabelle aufgeführten Finanzinstrumenten werden nachstehend folgende ergänzende Erläuterungen gegeben.

Bewertung in den einzelnen Bewertungskategorien

- a) Für Derivate wurden die Fair Values sowohl in der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ als auch „In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate“ nach der Methode „Mark-to-Market“ unter Zugrundelegung der Börsen- oder Marktpreise ermittelt.
- b) Die Fair Values der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten „Kredite und Forderungen“ und „Andere finanzielle Verbindlichkeiten“ stellen sich wie folgt dar:
 - ba) Bei den Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten entspricht der Fair Value den jeweiligen Nominalwerten abzüglich vorgenommener erforderlicher Wertberichtigungen; Un- oder Niedrigverzinslichkeiten bei Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr waren nicht zu berücksichtigen.
 - bb) Bei den Termingeldern und Zahlungsmitteln ergeben sich die Fair Values aus den Nominalwerten.
 - bc) Als Fair Value sämtlicher Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie „Andere finanzielle Verbindlichkeiten“ wurden die jeweiligen Rückzahlungsbeträge angesetzt; Un- oder Niedrigverzinslichkeiten bei Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr waren nicht zu berücksichtigen.

106
107

Überleitung auf Bilanzposten

Die nach IFRS 7 gebildeten Klassen für Finanzinstrumente entsprechen grundsätzlich den Positionen der Konzernbilanz. Davon abweichende Klassenbildungen werden in der nachfolgenden Abbildung auf die Bilanzposten übergeleitet.

Klassenbildung nach IFRS 7	In TEUR	Bilanzposten	In TEUR
Sonstige Vermögenswerte	20.728		
Vermögenswerte, die keine Finanzinstrumente darstellen	29.608	Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	50.336
	50.336		50.336
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.684	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	9.445
		Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	10.239
	19.684		19.684
Verbindlichkeiten aus Getreide- und Rapsgeschäften	51.558	Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	66.748
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.626		
Verbindlichkeiten, die keine Finanzverbindlichkeiten darstellen	12.564		
	66.748		66.748
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.533	Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	3.514
Verbindlichkeiten, die keine Finanzverbindlichkeiten darstellen	981		
	3.514		3.514

7.2.2.1 Sonstige Vermögenswerte und andere kurzfristige Verbindlichkeiten

Bei der Darstellung der sonstigen Vermögenswerte und der anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten werden nur die Ansprüche berücksichtigt, die ein vertraglich eingeräumtes Recht darstellen, flüssige Mittel zu einem künftigen Zeitpunkt zu erhalten bzw. abzugeben. Damit bleiben insbesondere sämtliche Ansprüche aus Steuern und Abgaben, Investitionszulagen und geleisteten Anzahlungen für noch ausstehende Lieferungen und Leistungen unberücksichtigt.

Die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ergeben sich – ausgehend von den ausgewiesenen Bilanzwerten – wie folgt:

in TEUR	31.12.2009		31.12.2008	
	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
Bilanzausweis	50.336	66.748	33.859	38.739
Abzüglich				
Steuerforderungen aus Strom und Energie- sowie Umsatzsteuer	7.460	0	4.545	0
Steuerverbindlichkeiten	0	12.473	0	5.357
Sonstige Abgaben	0	91	0	99
Investitionszulagen	10.114	0	13.569	0
Geleistete Anzahlungen	11.378	0	2.348	0
Übrige	656	0	362	0
	20.728	54.184	13.035	33.283

7.2.2.2 Derivate

Die ausgewiesenen aktiven Derivate setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Forwards zur Absicherung von Rapsöl-Bezügen (Cashflow-Hedge)	948	390
Freistehende Forwards zur Absicherung von Rapsöl-Bezügen	366	0
Swaps zur Absicherung von an den mineralischen Dieselpreis gebundenen Umsatzerlösen (Cashflow-Hedge)	5	7.969
Freistehende Derivate Raps-Forwards	0	3.289
Devisentermingeschäft	0	18
Aktive Derivate	1.319	11.666

Die ausgewiesenen passiven Derivate setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Forwards zur Absicherung von Rapsöl-Bezügen (Cashflow-Hedge)	0	1.693
Freistehende Forwards zur Absicherung von Rapsöl-Bezügen	366	0
Swaps zur Absicherung von an den mineralischen Dieselpreis gebundenen Umsatzerlösen (Cashflow-Hedge)	4.667	104
Freistehende Derivate Benzin-/Diesel-Swaps	1.381	0
Freistehende Derivate Raps-Forwards	183	0
Passive Derivate	6.597	1.797

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate erfolgt nach der „Mark-to-Market-Methode“.

Die nachfolgende Tabelle analysiert die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente entsprechend der „Fair Value-Hierarchiestufen“. Die verschiedenen Hierarchiestufen sind wie folgt definiert:

- Stufe 1: Auf aktiven Märkten notierte (nicht angepasste) Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
- Stufe 2: Für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen.
- Stufe 3: Für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputdaten).

in TEUR	31.12.2009			Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Aktive Derivate	0	1.319	0	1.319
Passive Derivate	183	6.414	0	6.597

Beschreibung der zum Stichtag bestehenden Derivate

A) Forwards zur Absicherung von Rapsöl-Bezügen (aktiv TEUR 1.314, passiv TEUR 365)

Zur Sicherung der Rohstoffversorgung bei der Biodieselproduktion werden neben Terminlieferverträgen gegen physische Warenlieferung Derivate in Form des Erwerbs von Terminkontrakten über den Bezug von Pflanzenöl zur Absicherung eines margenwirksamen und definierten Preislevels und zur Absicherung des Zugriffs auf den Rohstoff als Beschaffungsinstrument verwendet.

Zur Sicherung der Materialeinsatzmenge und der Einkaufspreise am Beschaffungsmarkt setzt die VERBIO-Gruppe Terminkontrakte (Forwards) ein. Es handelt sich um Standardterminkontrakte zur Beschaffung von Rohstoffen. Die Effektivität beträgt 100 Prozent, sodass keine Ineffektivitäten erfolgswirksam zu erfassen sind.

B) Swaps zur Absicherung von an den mineralischen Diesel-/Benzinpreis gebundene Umsatzerlöse

Zur Sicherung der Erlöse bei den an die mineralischen Diesel-/Benzinpreise gebundenen Verkaufskontrakten werden Sicherungen in Form von festen Diesel-/Benzinverkäufen (fix) gegen variable Diesel-/Benzinpreise eingesetzt. Die positiven Marktwerte dieser Swaps betragen zum Bilanzstichtag TEUR 5 (31.12.2008: TEUR 7.969), die negativen TEUR 4.667 (31.12.2008: TEUR 104). Nach Berücksichtigung von Ineffektivitäten in Höhe von TEUR 0 (31.12.2008: TEUR 510), die erfolgswirksam erfasst wurden, wurden die Marktwerte dieser Swaps in Höhe von TEUR -4.662 (31.12.2008: TEUR 8.376) direkt im Eigenkapital erfasst. Die prospektive Effektivitätsmessung lag im zulässigen Bereich. Die retrospektive Effektivität wurde nach der Dollar-Offset-Methode vorgenommen.

C) Freistehende Derivate aus Raps-Futures und Diesel-/Benzin-Swaps

Zur Sicherung von festen Verpflichtungen aus Rapskäufen gegen sinkende Preise wurden Terminverkäufe getätigt. Die negativen Marktwerte betragen zum Bilanzstichtag TEUR 183 (31.12.2008: positive Marktwerte TEUR 3.289).

Darüber hinaus werden freistehende Derivate bestehend aus Diesel-/Benzin-Swaps zur Absicherung von Erlösen bei den an den mineralischen Diesel-/Benzinpreis gebundenen Verkaufskontrakten abgeschlossen, um eine gewisse Flexibilität bezüglich der Absicherungspolitik zu erreichen. Die negativen Marktwerte betragen zum Bilanzstichtag TEUR 1.382 (31.12.2008: TEUR 0).

Nachstehend werden die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente dargestellt:

in TEUR	Nominalvolumen	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
31.12.2009			
Freistehende Derivate			
Warendermingschäfte Raps	7.154	0	183
Warendermingschäfte Rapsöl	5.377	366	366
Benzin-/Diesel-Swap-Geschäfte	22.453	0	1.382
Derivate in Sicherungsbeziehungen			
Cashflow-Hedge			
Warendermingschäfte	20.842	948	0
Benzin-/Diesel-Swap-Geschäfte	76.887	5	4.667
31.12.2008			
Freistehende Derivate			
Warendermingschäfte Raps	26.876	3.289	0
Devisentermingschäft	84	18	0
Derivate in Sicherungsbeziehungen			
Cashflow-Hedge			
Warendermingschäfte	7.544	390	1.693
Diesel-Swap-Geschäfte	41.081	7.969	104

Sicherungsbeziehungen

Mittels Einsatz von Derivaten werden unter Verantwortung des Risikomanagements die Preise des Rohstoffbezugs von Rapsöl durch den Einsatz von Derivaten gesichert. Abzusicherndes Grundgeschäft ist der mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit eintretende Bezug von Rapsöl, Sicherungsinstrument der Erwerb von Terminkontrakten und das abzusichernde Risiko die Gefahr von Preissteigerungen, die nachteilige Effekte auf die Gewinnmarge hervorrufen können.

Die Effektivität der Cashflow-Hedges aus Warentermingeschäften wird prospektiv mittels einer Regressionsanalyse und des Critical Terms Matches und retrospektiv durch eine Dollar-Offset-Methode (hypothetische Derivate-Methode) ermittelt. Solange die Sicherung in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent effektiv ist, wird das Hedge-Accounting fortgeführt, andernfalls wird die gesamte Sicherungsbeziehung erfolgswirksam erfasst. Im Monat des Bezugs, also der planmäßigen oder unplanmäßigen Realisierung des Grundgeschäfts, werden die im Eigenkapital erfassten Ergebnisse aus den Sicherungsgeschäften erfolgswirksam im Materialaufwand verrechnet. Der Betrag, der während der Berichtsperiode aus dem Eigenkapital in die Gesamtergebnisrechnung im Rahmen von Cashflow-Hedge-Accounting überführt wurde, beträgt TEUR -5.701 (31.12.2008: TEUR 9.457) und schlägt sich in dem Gesamtergebnisrechnungsposten „Materialaufwand“ nieder. Zum Bilanzstichtag waren keine ineffektiven Teile zu erfassen.

Ferner werden über einen Diesel-Swap die an den fossilen Dieselpreis gebundenen Verkäufe von Biodiesel durch Tausch von fixen Dieselpreisen gegen variable Dieselpreise gesichert, um das Preisrisiko bei Biodieselverkäufen abzusichern. Im Rahmen des Cashflow-Hedge-Accountings werden diese Geschäfte erfolgsneutral angesetzt. Zum Bilanzstichtag wurden ineffektive Teile in Höhe von TEUR 0 (31.12.2008: TEUR 510) aufwandswirksam erfasst. Im Berichtsjahr wurden TEUR -7.881 (31.12.2008: TEUR 13.110) aus dem Eigenkapital erfolgswirksam entnommen.

Eigenkapitalveränderung

Die Auswirkung der im Vorjahr und im Geschäftsjahr vorgenommenen Sicherungsgeschäfte auf das Eigenkapital stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Rapsölbezug	Diesel-/Benzin-Swaps	Gesamt
01.01.2009	-2.846	8.376	5.530
Erfassung in der Konzerngesamtergebnisrechnung (Materialaufwand)	5.701	0	5.701
Erfassung in der Konzerngesamtergebnisrechnung (Umsatzerlöse)	0	-7.881	-7.881
Veränderung aus Fair Value-Bewertung	-1.907	-5.157	-7.064
31.12.2009	948	-4.662	-3.714
abzüglich latenter Steuern			1.026
			-2.688
01.01.2008	13.793	-7.506	6.287
Erfassung in der Konzerngesamtergebnisrechnung (Materialaufwand)	-9.457	0	-9.457
Erfassung in der Konzerngesamtergebnisrechnung (Umsatzerlöse)	0	13.110	13.110
Veränderung aus Fair Value-Bewertung	-7.182	2.772	-4.410
31.12.2008	-2.846	8.376	5.530
abzüglich latenter Steuern			-1.526
			4.004

Realisierung der Grundgeschäfte

Die folgenden beiden Tabellen zeigen, wann die Zahlungsströme aus bestehenden Cashflow-Hedges eintreten und wann sie die Konzerngesamtergebnisrechnung beeinflussen.

in TEUR	Buchwert	Erwartete Zahlungsströme	Bis 6 Monate	6 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	Mehr als 2 Jahre
2009						
Realisierung der Grundgeschäfte						
Warendermingeschäfte						
Vermögenswert	1.314	20.842	11.222	9.620	0	0
Verbindlichkeit	365	5.377	5.377	0	0	0
Swap-Geschäfte						
Vermögenswert	5	918	918	0	0	0
Verbindlichkeit	4.667	75.969	49.917	26.052	0	0
Gesamtergebniswirkung						
Warendermingeschäfte						
Vermögenswert	1.314	1.314	635	679	0	0
Verbindlichkeit	365	365	365	0	0	0
Swap-Geschäfte						
Vermögenswert	5	5	5	0	0	0
Verbindlichkeit	4.667	4.667	2.996	1.671	0	0
2008						
Realisierung der Grundgeschäfte						
Warendermingeschäfte						
Vermögenswert	390	1.350	1.350	0	0	0
Verbindlichkeit	1.693	6.194	1.653	4.541	0	0
Swap-Geschäfte						
Vermögenswert	7.969	39.613	24.363	15.250	0	0
Verbindlichkeit	104	1.468	1.468	0	0	0
Gesamtergebniswirkung						
Warendermingeschäfte						
Vermögenswert	390	390	390	0	0	0
Verbindlichkeit	1.693	1.693	452	1.241	0	0
Swap-Geschäfte						
Vermögenswert	7.969	7.969	5.904	2.065	0	0
Verbindlichkeit	104	104	104	0	0	0

7.2.2.3 Sonstige Angaben gemäß IFRS 7

Angaben zu Ertrags- und Aufwandsposten

Folgende Darstellung zeigt die Nettoergebnisse finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien:

in TEUR	Zinsergebnis			Folgebewertung			Gesamt
	Zinsertrag	Zinsaufwand	Wertaufholung (Sonstige betriebliche Erträge)	Wertberichtigung (Sonstige betriebliche Aufwendungen)	Einsatz von Derivaten (Ergebnis aus Termingeschäften)	Abschreibung (Abschreibung Finanzanlagen bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen)	
2009							
Kredite und Forderungen	1.088	0	2.611	681	0	184	2.834
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0	0	0	3.912	0	3.912
In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate	0	0	0	0	511	0	511
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0	0	0	-6.457	0	-6.457
In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate	0	0	0	0	0	0	0
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	0	3.775	0	0	0	0	-3.775
Gesamt	1.088	3.775	2.611	681	-2.034	184	-2.975
2008							
Kredite und Forderungen	2.788	0	118	263	0	568	2.075
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0	0	0	14.391	0	14.391
In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate	0	0	0	0	0	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0	0	0	-3.492	0	-3.492
In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate	0	0	0	0	-511	0	-511
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	0	5.446	0	0	0	0	-5.446
Gesamt	2.788	5.446	118	263	10.388	568	7.017

Die Zinserträge enthalten eine Aufzinsung wertgeminderter Finanzanlagen in Höhe von TEUR 69 (2008: TEUR 63).

Die Wertaufholung auf Kredite und Forderungen in Höhe von TEUR 2.611 (31.12.2008: TEUR 118) ergibt sich im Wesentlichen aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen einer unter den Vermögenswerten Finanzanlagen ausgewiesenen Darlehensforderung (TEUR 1.332) und einer Kaufpreisforderung aus der Veräußerung eines Blockheizkraftwerkes (TEUR 400).

Die Wertberichtigungen auf Kredite und Forderungen in Höhe von TEUR 681 (31.12.2008: TEUR 263) betreffen nicht werthaltige Ansprüche aus dem Liefer- und Leistungsbereich in Höhe von TEUR 603 (2008: TEUR 133) und die Abwertung von unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen nicht werthaltigen Forderungen in Höhe von TEUR 78 (2008: TEUR 130).

Die Abschreibungen auf Kredite und Forderungen in Höhe von TEUR 184 (31.12.2008: TEUR 568) resultieren mit TEUR 140 (31.12.2008: TEUR 0) aus der Abschreibung einer unter den Finanzanlagen ausgewiesenen gestundeten Forderung.

Angaben zu Sicherheiten

Finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheiten gestellt wurden, umfassen die folgenden Positionen und Buchwertangaben:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	568	661
Sonstige Vermögenswerte	5.445	7.966
Termingeldanlagen	4.215	8.574
Zahlungsmittel	3.636	6.376
Gesamt	13.864	23.577

Die Sicherheiten betreffend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden bzw. wurden für lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (Bankdarlehen) in Höhe von TEUR 6.683 (31.12.2008: TEUR 6.780) gestellt.

In den sonstigen Vermögenswerten sind Sicherheitsleistungen ausgewiesen, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit Avalen der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG für Zollbürgschaften und Interventionsgetreide (TEUR 3.162; 31.12.2008: TEUR 3.131) und Avalkrediten der Rabobank International (TEUR 2.219; 31.12.2008: TEUR 4.749) stehen.

Die Termingeldanlagen in Höhe von TEUR 4.215 (31.12.2008: TEUR 8.574) sind als Sicherheiten für Avalkredite (TEUR 3.600; 31.12.2008: TEUR 6.474) sowie für Bürgschaften und Bankdarlehen (TEUR 615; 31.12.2008: TEUR 2.100) verpfändet.

Von den Zahlungsmitteln dienen TEUR 636 (31.12.2008: TEUR 2.861) als Sicherheit für Geschäfte mit Finanzderivaten, TEUR 2.900 (31.12.2008: TEUR 915) für gewährte Bankdarlehen und TEUR 100 (31.12.2008: TEUR 2.600) für Avalkredite.

Erhaltene finanzielle Vermögenswerte als Sicherheit, bei denen die VERBIO-Gruppe berechtigt ist, sie ohne Eintritt eines Schadenfalls weiterzuveräußern oder zu verpfänden, lagen nicht vor.

Angaben zu Wertberichtigungen für Kreditausfälle finanzieller Vermögenswerte

Die Risikovorsorge betrifft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte und stellt sich in der Entwicklung im Geschäftsjahr 2009 wie folgt dar:

in TEUR	01.01.2009	Zuführung	Auflösung	Inanspruchnahmen	31.12.2009
Einzelwertberichtigungen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	238	435	26	112	535
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	3.955	78	2.100	510	1.423
Einzelwertberichtigungen	4.193	513	2.126	622	1.958
Pauschalwertberichtigungen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25	168	5	0	188
Pauschalwertberichtigungen	25	168	5	0	188

114
115

in TEUR	01.01.2008	Zuführung	Auflösung	Inanspruchnahmen	31.12.2008
Einzelwertberichtigungen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	160	131	29	24	238
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	3.825	130	0	0	3.955
Einzelwertberichtigungen	3.985	261	29	24	4.193
Pauschalwertberichtigungen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	62	2	39	0	25
Pauschalwertberichtigungen	62	2	39	0	25

Alle zweifelhaften Forderungen werden auf ihr Kreditrisiko einzeln beurteilt und bewertet. Insbesondere werden Forderungen, die überfällig sind, die gegenüber Kunden mit bekannten Zahlungsschwierigkeiten bestehen, oder Forderungen, denen widersprochen wurde, in diese Betrachtung einbezogen. Notwendige Einzelwertberichtigungen werden angemessen geschätzt.

7.3 Finanzielle Risiken und Risikomanagement

7.3.1 Organisation

Die VERBIO-Gruppe sieht sich im Rahmen ihres Geschäftsbetriebes neben den operativen Geschäftsrisiken den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken. Das Unternehmen hat eine klare funktionale Organisation des Risikosteuerungsprozesses vorgenommen.

Die VERBIO AG hat daher im Rahmen eines risikoorientierten und zukunftsgerichteten Managementansatzes ein Risikomanagementsystem für die Gruppe aufgebaut und implementiert. Die Implementierung eines funktionalen Risikomanagementsystems wird dabei als Teil der allgemeinen Führungsverantwortung des Managements verstanden. Im Voraus definierte Einzelrisiken werden durch Frühwarnindikatoren ständig überwacht und im Rahmen eines quartalsweisen Reportings durch die Geschäftsführung der Tochtergesellschaften an den Risikomanager berichtet. Die 2006 durchgeführte und in den Jahren 2008 und 2009 vollumfänglich wiederholte Risikoinventur wird laufend auf neue oder veränderte Risiken überprüft. Ein detailliertes Risikohandbuch liegt vor.

Den einzelnen am Risikosteuerungsprozess beteiligten Organisationseinheiten sind eindeutige Aufgaben zugeordnet:

Vorstand

Der Risikosteuerungsprozess beginnt im Vorstand, indem dieser im Zuge der Gesamtsteuerung auf Basis der Risikotragfähigkeit eine klare Definition der Strategie, der Geschäftsarten sowie der akzeptierbaren und nicht akzeptierbaren Risiken sowie das vertretbare Gesamtrisiko vorgibt.

Risikomanagement

Das Risikomanagement ist für die aktive Steuerung und Überwachung der Risiken verantwortlich. Das Risiko wird durch getroffene Risikominimierungsmaßnahmen reduziert und durch die Einhaltung von Limiten überwacht.

Risikocontrolling

Durch das Risikocontrolling erfolgt die konzernweite, einheitliche Identifizierung, Messung und Bewertung aller Risiken. Das Risikocontrolling überwacht durch die Messung der Risiken und der Limitausnutzung die Einhaltung interner Limite.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat übt eine Kontrollfunktion in Bezug auf sämtliche Maßnahmen zur Risikobegrenzung und Risikosteuerung im Unternehmen aus.

7.3.2 Risikogruppen

Die VERBIO-Gruppe unterliegt im Rahmen ihres Geschäftsbetriebes neben den operativen Geschäftsrisiken einer Vielzahl von finanziellen Risiken wie Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken, die nachstehend erläutert werden.

7.3.2.1 Kreditrisiken

Das Kreditrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kunden oder sonstigen Kontrahenten des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen oder Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten.

Ausfallrisiken bestehen bezüglich sämtlicher aktivierter Finanzinstrumente, wobei die Höhe der finanziellen Vermögenswerte das maximale Ausfallrisiko bestimmt. Soweit bei einzelnen Finanzinstrumenten Einzelrisiken ersichtlich werden, wird diesen Risiken durch erfasste Wertminderungen Rechnung getragen. Das allgemeine Kreditrisiko wird bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen in Höhe von einem Prozent der nicht einzelwertberichtigten Forderungen (ohne Umsatzsteuer) abgedeckt.

Maximales Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko für finanzielle Vermögenswerte stellt sich ohne Berücksichtigung etwaiger gehaltener Sicherheiten oder sonstiger Kreditverbesserungen (z.B. Aufrechnungsvereinbarungen) wie folgt dar:

Buchwert als Äquivalent für das maximale Ausfallrisiko

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Finanzanlagen	1.332	2.331
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.418	41.303
Sonstige Vermögenswerte	20.728	13.035
Derivate	1.319	11.666
Termingeldeinlagen	14.634	21.100
Zahlungsmittel	34.156	45.612
	92.587	135.047

Zur Minimierung der Ausfallrisiken werden teilweise Warenkreditversicherungen abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag lagen Warenkreditversicherungen vor, die eine Einzelentschädigung je Auftrag in Höhe von mindestens EUR 2,6 Mio. (31.12.2008: EUR 2,6 Mio.) vorsehen. Die maximale Entschädigungshöhe richtet sich nach den gezahlten Prämien. Von der Vereinbarung sind Großkunden ausgenommen.

Darüber hinaus bestehen auf der Grundlage der allgemeinen Geschäftsbedingungen Eigentumsvorbehaltsklauseln bezüglich sämtlicher verkaufter Erzeugnisse.

Kreditrisikokonzentration

Die Kreditrisiken verteilen sich hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen auf folgende Kundengruppen und Regionen (jeweils unter Angabe der Buchwerte als Äquivalent für das bestehende jeweilige Kreditrisiko):

Konzentration nach Kundengruppen

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Weiterverarbeitende Industrie (insb. Ölmühlen, Pharmaunternehmen) sowie Handelsgesellschaften	8.683	16.802
Mineralölgesellschaften	7.396	21.280
Energieversorger	1.480	2.293
Transportunternehmen	1.258	662
Übrige	1.601	266
	20.418	41.303

Konzentration nach Regionen

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Inland	12.076	15.814
Europa	6.126	25.489
Übriges Ausland	2.216	0
	20.418	41.303

116
117

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen den Bardeckungsbetrag aus dem Kautionsversicherungsvertrag mit der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG in Höhe von TEUR 3.162 (31.12.2008: TEUR 3.131) und aus dem Avalkreditvertrag mit der Rabobank International in Höhe von TEUR 2.219 (31.12.2008: TEUR 4.749). Zudem ist eine von der STS bis zum 31. Dezember 2009 gestundete Forderung an ein Drittunternehmen enthalten, die zum Barwert in Höhe von TEUR 1.400 (31.12.2008: TEUR 1.331) abzüglich einer im Geschäftsjahr vorgenommenen Wertminderung in Höhe von TEUR 140 ausgewiesen wird. Hierzu wird auch auf Abschnitt 4.7 „Sonstige Vermögenswerte“ verwiesen.

Das Unternehmen überwacht seine Risikokonzentrationen nach Unternehmensbereichen sowie nach Regionen.

Laufzeitanalyse

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die zu den Bilanzstichtagen 31. Dezember 2009 und 31. Dezember 2008 nicht wertgeminderten Kredite und Forderungen, strukturiert nach Fälligkeiten:

in TEUR	Buchwert	Davon zum Abschlussstichtag						
		Weder wertgemindert noch überfällig	Nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitabständen überfällig (in Tagen)					
			Bis 30	Zwischen 30 und 60	Zwischen 61 und 90	Zwischen 91 und 180	Zwischen 181 und 360	Mehr als 360
31.12.2009								
Finanzanlagen	1.332	1.332	0	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.418	18.516	1.597	189	26	90	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	20.728	20.610	118	0	0	0	0	0
	42.478	40.458	1.715	189	26	90	0	0
31.12.2008								
Finanzanlagen	2.331	2.331	0	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.303	21.846	16.723	1.236	107	1.219	169	3
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	13.035	13.035	0	0	0	0	0	0
	56.669	37.212	16.723	1.236	107	1.219	169	3

7.3.2.2 Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen nicht genügend Finanzmittel besitzt, um seinen laufenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren dabei im Wesentlichen aus dem Investitionsbereich, Liefer- und Leistungsverkehr, aus Zins- und Tilgungsleistungen, Margin-Calls im Rahmen von Futures-Kontrakten sowie aus Steuerschulden.

Das Unternehmen steuert seine Liquidität mittels wöchentlicher, monatlicher und mittelfristiger Planungen in der Weise, dass zu jeder Zeit genügend Mittel zur Verfügung stehen, um seinen Verbindlichkeiten fristgerecht nachzukommen und frühzeitig mögliche Risiken aufgezeigt zu bekommen.

Für das Liquiditätsmanagement ist das zentrale Treasury zuständig.

Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der VERBIO-Gruppe sicherzustellen und den Zinsertrag zu optimieren.

Das zentrale Treasury erhält über das wöchentliche Reporting von den Konzerntochtergesellschaften die erforderlichen Informationen, um ein Liquiditätsprofil erstellen zu können. Einbezogen werden sämtliche finanziellen Vermögenswerte, finanziellen Verbindlichkeiten sowie erwartete Zahlungsströme aus geplanten Transaktionen.

Das Unternehmen nutzt zur Steuerung seines Liquiditätsrisikos die jährliche und wöchentliche Liquiditätsplanung respektive Sensitivitätsanalysen.

Ein Großteil der Liquidität des Unternehmens wird durch fristenoptimierte Geldanlagen und Working-Capital-Management sichergestellt.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Planungen sind derzeit keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

Die vorhandenen Instrumente stellen die Liquidität des Unternehmens jederzeit sicher und sind geeignet, um zusätzliche Anforderungen an den zukünftigen Liquiditätsbedarf unter Berücksichtigung der Unternehmensplanung zu erfüllen.

Nachstehende Tabelle zeigt eine Analyse der Restlaufzeiten für alle vertraglich vereinbarten finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2009 und 31. Dezember 2008:

in TEUR	Buchwert	Bis zu 30 Tage	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
31.12.2009						
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.684	3.087	4.744	2.408	9.445	0
Andere langfristige Verbindlichkeiten (PREPS-Darlehen)	17.757	0	0	0	17.757	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.709	33.136	442	29	102	0
Verbindlichkeiten aus Getreide- und Rapsgeschäften	51.558	51.558	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.626	2.626	0	0	0	0
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	2.533	1.179	1.354	0	0	0
	127.867	91.586	6.540	2.437	27.304	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“	1.930	299	92	1.539	0	0
Derivate in Sicherungsbeziehungen	4.667	371	1.122	3.174	0	0
	6.597	670	1.214	4.713	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	134.464	92.256	7.754	7.150	27.304	0
31.12.2008						
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.151	7.427	1.072	6.736	5.769	10.147
Andere langfristige Verbindlichkeiten (PREPS-Darlehen)	17.671	0	0	0	17.671	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.920	34.809	0	111	0	0
Verbindlichkeiten aus Getreidegeschäften	23.312	23.312	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9.971	9.971	0	0	0	0
	117.025	75.519	1.072	6.847	23.440	10.147
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“	0	0	0	0	0	0
Derivate in Sicherungsbeziehungen	1.797	15	69	1.713	0	0
	1.797	15	69	1.713	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	118.822	75.534	1.141	8.560	23.440	10.147

Angaben zu Zahlungsverzug und Vertragsbruch eigener finanzieller Verbindlichkeiten

Für die zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 134.464 (31.12.2008: TEUR 118.822) sind keine Sachverhalte erkennbar, aus denen sich ein Zahlungsverzug oder Vertragsbruch ableiten ließe.

7.3.2.3 Marktrisiken

Marktrisiken entstehen aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwertes der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führt. Für das Unternehmen sind die folgenden Gruppen von allgemeinen Risikofaktoren von Relevanz: Währungsrisiken, Zinsänderungsrisiken und Commodity-Preisrisiken.

Währungsrisiken

Die VERBIO-Gruppe ist durch die Beschaffung und Preisabsicherung im Ein- und Verkauf Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Das Währungsrisiko wird anhand fortlaufend überprüfter Devisenkurserwartungen mit geeigneten Finanzinstrumenten, im Berichtsjahr insbesondere über Devisentermingeschäfte und das Netting von Fremdwährungseinnahmen und -ausgaben minimiert. Währungsrisiken bestehen für die VERBIO-Gruppe im Wesentlichen in USD und Schweizer Franken.

Nachfolgend wird die Sensitivität der Bewertung von Cash-Beständen in Fremdwährungen durchgeführt. Derivate bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

120
121

Eine Aufwertung (Abwertung) um zehn Prozent zum Stichtag 31. Dezember 2009 würde das Jahresergebnis und das Eigenkapital um TEUR 21 verbessern (verschlechtern). Die hypothetische Ergebnisveränderung ergibt sich aus Währungssensitivitäten EUR/USD (TEUR 127,7) und EUR/Schweizer Franken (TEUR 66,5).

Im Geschäftsjahr wurden Ausgangsrechnungen in Fremdwährung (ausschließlich in USD) in Höhe von umgerechnet TEUR 279 (2008: TEUR 10.893) fakturiert. Die Zahlungseingänge erfolgen auf einem USD-Bankkonto. Zum 31. Dezember 2009 bestanden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von USD TEUR 79 (31.12.2008: TEUR 31).

Zinsänderungsrisiken

Durch den Abschluss von Festzinsvereinbarungen mit Kreditinstituten hinsichtlich der längerfristigen Finanzierung von Investitionen liegt ein nur geringfügiges Zinsänderungsrisiko vor.

Zinsrisiken ergeben sich nur aus variabel verzinslichen Instrumenten. Sie bestehen auf der Aktivseite aus Bankguthaben und auf der Passivseite aus variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten. Größere Zinsänderungsrisiken bestehen hinsichtlich der variablen Verzinsung der Rohstofffinanzierung von Raps und Getreide mit TEUR 51.422 (31.12.2008: TEUR 22.992), wobei diese Risiken aufgrund fristenkongruenter Anlage von Bankguthaben in Form von Tages- und Termingeldern teilweise eliminiert werden.

Nachfolgend wird die Sensitivität der Bewertung von variabel verzinslichen Krediten durchgeführt. Derivate und Fremdwährungsdarlehen bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Eine Erhöhung (Absenkung) der Zinsen um 100 Basispunkte zum Stichtag 31. Dezember 2009 (31.12.2008: 100 Basispunkte) würde das Jahresergebnis und das Eigenkapital um TEUR 514 (31.12.2008: TEUR 316) verschlechtern (verbessern).

Commodity Preisrisiken

Im Rahmen der Produktion von Biokraftstoffen werden Derivate für Zwecke des Preisrisikomanagements im Ein- und Verkauf und der Margensicherung/Margenoptimierung abgeschlossen.

Die Preisänderungsrisiken entstehen im Wesentlichen durch die Beschaffung von Rohwaren und Veräußerung von Endprodukten. Preisrisiken werden anhand fortlaufend überprüfter Marktpreiserwartungen über geeignete Finanzinstrumente abgesichert. Im Berichtsjahr wurden als Sicherungsinstrumente Futures, Forwards und Swaps eingesetzt.

Nachfolgend werden die Sensitivitäten der Bewertung von Derivaten auf Benzin, Diesel, Raps und Rapsöl analysiert. Diese Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass alle anderen Parameter (Grundgeschäfte) sich nicht verändern. Es wurden nur Derivate in die Analyse einbezogen, deren Marktpreisschwankungen das Eigenkapital respektive das Jahresergebnis beeinflussen. Hierbei handelt es sich um Derivate, die als freistehende Derivate bilanziert wurden, sowie um Derivate, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow-Hedges eingesetzt wurden. Dagegen werden die Erzeugungs- und Vertriebspositionen in die Analyse nicht mit einbezogen. Daher entsprechen die nachfolgenden Sensitivitäten nicht den tatsächlichen ökonomischen Risiken der VERBIO-Gruppe und dienen lediglich der Erfüllung der Angabevorschriften des IFRS 7.

Sensitivitäten in Bezug auf den Rapspreis

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um 25 EUR/Tonne zum Stichtag 31. Dezember 2009 würde das Jahresergebnis und das Eigenkapital um TEUR 628,8 verbessern (verschlechtern).

122
123

Sensitivitäten in Bezug auf Diesel relatierte Derivate mit Sicherungsbeziehung

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um 50 EUR/Tonne zum Stichtag 31. Dezember 2009 würde das Eigenkapital um TEUR 7.725 verbessern (verschlechtern).

Sensitivitäten in Bezug auf Diesel relatierte Derivate ohne Sicherungsbeziehung

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um 50 EUR/Tonne zum Stichtag 31. Dezember 2009 würde das Jahresergebnis und das Eigenkapital um TEUR 1.800 verbessern (verschlechtern).

Sensitivitäten in Bezug auf Benzin relatierte Derivate mit Sicherungsbeziehung

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um 50 EUR/Tonne zum Stichtag 31. Dezember 2009 würde das Eigenkapital um TEUR 1.350 verbessern (verschlechtern).

Sensitivitäten in Bezug auf Benzin relatierte Derivate ohne Sicherungsbeziehung

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um 50 EUR/Tonne zum Stichtag 31. Dezember 2009 würde das Jahresergebnis und das Eigenkapital um TEUR 600 verbessern (verschlechtern).

7.3.2.4 Risiken im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel

Für eine ausführliche Darstellung der Risiken im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel verweisen wir auf Abschnitt 7.5 „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“.

7.3.2.5 Sonstige Risiken

Die VERBIO-Gruppe ist gegen die üblicherweise auftretenden Gefahren abgesichert.

7.4 Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der VERBIO zielt in erster Linie auf die nachhaltige Sicherstellung der finanziellen Flexibilität ab. Die Vorgaben für ein effektives Kapitalmanagement entwickelt die VERBIO AG aus den strategischen Zielen des Unternehmens. Im Mittelpunkt steht dabei eine langfristige Steigerung des Unternehmenswertes im Interesse von Investoren, Kunden und Mitarbeitern.

Ziel ist es, die Ertragskraft der VERBIO-Gruppe durch Effizienzsteigerung in der Produktion, im Einkauf sowie auf der Vertriebsseite zu stärken. Um dies zu erreichen, stehen sowohl die Geschäfts- und Finanzrisiken als auch die finanzielle Flexibilität im Fokus des Managements. Dies gilt auch für die Cashflow-Generierung.

Ein weiteres Ziel der VERBIO-Gruppe ist es, sich eine starke Kapitalbasis zu erhalten, um künftiges Wachstum zu finanzieren, sobald die politischen Rahmenbedingungen bezüglich Biokraftstoffen wettbewerbsgerechtes Wachstum zulassen. Das Eigenkapital der VERBIO beträgt zum 31. Dezember 2009 TEUR 311.094 (31.12.2008: TEUR 325.049), was einer Eigenkapitalquote von 64,1 Prozent (2008: 66,2 Prozent) entspricht. Das Fremdkapital beträgt TEUR 174.464 (31.12.2008: TEUR 166.026).

Vom 26. Oktober 2007 bis 31. Mai 2008 nutzte die VERBIO AG die Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2007, bis zu zwei Millionen Stück eigene Aktien zurückzukaufen, dies entspricht bis zu 3,17 Prozent des Grundkapitals. Die zurückgekauften Aktien sind für den Zweck der Bedienung des geplanten Options- und Belegschaftsaktienprogramms und für den Zweck, die Aktien als Akquisitionswährung einzusetzen, bestimmt. Die Aktien wurden ausschließlich über die Börse zurückgekauft.

Unter Aufhebung der Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien vom 12. Juni 2008 wurde der Vorstand am 24. August 2009 erneut ermächtigt, eigene Aktien bis zu zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Im Rahmen dieser Ermächtigung wurden bisher keine Aktien zurückgekauft.

Die VERBIO hat derzeit kein Mitarbeiteraktienprogramm und kein Managementoptionsprogramm aufgelegt.

Die VERBIO AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

7.5 Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Öffentliche Fördermittel

Folgende Investitionszulagen wurden den Konzerngesellschaften unter den Voraussetzungen des jeweils gültigen Investitionszulagengesetzes gewährt bzw. werden noch beantragt:

in TEUR	31.12.2009
VDB	15.992
VDS	6.485
VEZ	14.753
VES	21.767
Gesamt	58.997

Die Zulagen sind bei Nichteinhaltung der entsprechenden Voraussetzungen zurückzuzahlen.

Die Investitionszulagen wurden unter der Bedingung gewährt, dass die geförderten Wirtschaftsgüter mindestens fünf Jahre nach ihrer Anschaffung oder Herstellung zum Anlagevermögen eines Betriebes im Fördergebiet gehören, in einem förderfähigen Betrieb verbleiben und nicht zu mehr als zehn Prozent privat genutzt werden. Je nach Anschaffungs- oder Herstellungszeitpunkt ist diese Frist noch nicht für alle Vermögenswerte abgelaufen.

Hinsichtlich von der VES für das Jahr 2005 unter Berücksichtigung der Inanspruchnahme des Zuschlags für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) beantragter Investitionszulagen beabsichtigt die Finanzverwaltung bislang, die Anerkennung des KMU-Status abzulehnen. Insoweit besteht das Risiko, dass bilanzierte Forderungen in Höhe von TEUR 873 nicht zur Auszahlung gelangen und in dieser Höhe das künftige Ergebnis der VERBIO belastet wird. Die VERBIO geht weiter davon aus, dass die Voraussetzungen für die Gewährung der erhöhten Investitionszulage im relevanten Zeitraum erfüllt waren.

Die Gesellschaften VDB, VDS, VEZ und VES haben darüber hinaus zweckgebundene Zuschüsse aus Mitteln der Länder Sachsen-Anhalt bzw. Brandenburg erhalten.

In der Berichtsperiode wurden der Gesellschaft keine weiteren Investitionszuschüsse gewährt. Die erhaltenen Investitionszuwendungen wurden als zweckgebundene, für die beantragten Vorhaben zu verwendende Mittel gewährt. Die Zweckbindung endet gemäß den Förderrichtlinien sowohl des Landes Sachsen-Anhalt als auch des Landes Brandenburg fünf Jahre nach Ende des Investitionsvorhabens. Folgende Auflagen sind in diesem Zeitraum zu erfüllen:

- VDB: 46 Dauerarbeitsplätze, darunter vier Ausbildungsplätze
- VEZ: 77 Dauerarbeitsplätze, darunter sieben Ausbildungsplätze
- VES: 95 Dauerarbeitsplätze (davon zehn für Frauen), darunter fünf Ausbildungsplätze
- VDS: 80 Dauerarbeitsplätze (davon fünf für Frauen), darunter fünf Ausbildungsplätze.

Die Gesellschaften gehen davon aus, dass sie die Voraussetzungen erfüllen werden.

Haftungsverhältnisse

Mit Datum vom 31. Juli 2007 wurde zwischen der VERBIO AG und der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG, Hamburg, eine Kautionsversicherung abgeschlossen. Demzufolge wurden der VERBIO AG, der VEZ sowie der VES eine Avalkreditlinie von TEUR 10.000, die sich auf Avale für Zoll sowie die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung bezieht, eingeräumt. Die Avalkreditlinie wird zum 31. Dezember 2009 mit TEUR 8.560 (31.12.2008: TEUR 9.673) in Anspruch genommen.

Mit Datum vom 11. Mai 2007 hat die Rabobank International, Frankfurt/Main, gegenüber der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Bonn, eine Bürgschaft für die Märka GmbH über TEUR 14.000 ausgereicht. Die VERBIO AG hat sich gegenüber der Rabobank International verpflichtet, diese für alle Ansprüche einschließlich Nebenforderungen schadlos zu halten. Die Bürgschaft valutiert zum 31. Dezember 2009 in Höhe von TEUR 4.550 (31.12.2008: TEUR 9.662).

Mit Datum vom 27. März 2008 haben die VERBIO, VDB, VDS, VEZ und VES mit der Atradius Kreditversicherung, Köln, eine Vereinbarung über die Geltung von Eigentumsvorbehaltsrechten und deren Erweiterungsformen abgeschlossen. Darin vereinbarten die Parteien, dass die Gesellschaften gegenwärtige und zukünftige Forderungen – nach Verarbeitung bzw. Verbindung/Vermischung – in Höhe des vom jeweiligen Versicherungsnehmer der Atradius (Lieferanten) erteilten Rechnungswertes aus dem Weiterverkauf auf diesen Versicherungsnehmer übertragen.

Rechtsstreitigkeiten

Bezüglich der in Dänemark anhängigen Schadenersatzklage wird auf die Erläuterungen unter Abschnitt 4.24 „Rückstellungen“ verwiesen.

Pachtverträge

Der Grundstückseigentümer PCK Raffinerie GmbH, Schwedt, hat der VES das Recht eingeräumt, eine Anlage zur Herstellung von Bioethanol zu errichten und zu betreiben. Das Erbbaurecht endet am 31. Dezember 2053. Der Erbbauzins beträgt anfänglich monatlich EUR 2.959 und erhöht sich wiederkehrend nach Ablauf von drei Jahren um drei Prozent p.a. Im Jahr 2007 ist ein weiterer Erbpachtvertrag geschlossen worden, aus welchem monatliche Zahlungen in Höhe von EUR 1.864 resultieren. Die Laufzeit entspricht der des ersten Vertrags.

Der Grundstückseigentümer PCK Raffinerie GmbH, Schwedt, hat der VDS das Recht eingeräumt, eine Anlage zur Herstellung von Biodiesel zu errichten und zu betreiben. Das Erbbaurecht endet am 31. Dezember 2054. Der Erbbauzins beträgt anfänglich monatlich EUR 2.100 und erhöht sich wiederkehrend nach Ablauf von drei Jahren um jährlich drei Prozent.

Die VES hat von verschiedenen Eigentümern 44 Windkraftanlagen zur Betreibung gepachtet. Die Nutzungsentgelte betragen zwischen TEUR 10 und TEUR 30 pro Monat. Für 18 der 44 Anlagen liefen die Pachtverträge vertragsgemäß zum 31. Dezember 2009 aus. Die Verträge der restlichen in Pacht befindlichen Anlagen haben eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2010. Eine Vertragsverlängerung ist möglich.

Die VEZ hat von verschiedenen Eigentümern sieben Windkraftanlagen zur Betreibung gepachtet. Die Nutzungsentgelte betragen zwischen TEUR 22 und TEUR 29 pro Monat. Für fünf Anlagen liefen die Pachtverträge zum 31. Januar 2010 aus. Die restlichen Verträge haben eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2010. Eine Vertragsverlängerung ist möglich.

Die zum Jahresende von der VDB betriebenen neun Windkraftanlagen (2008: 14 Windkraftanlagen) stehen auf gepachtetem Grund und Boden. Für fünf in 2009 veräußerte Anlagen wurden die Grundstücksnutzungsverträge mit Wirkung zum 1. Januar 2010 aufgehoben. Die entsprechenden Pachtverträge wurden in den Jahren 2001 bzw. 2003 abgeschlossen und haben eine Restlaufzeit bis zum Jahr 2031, wobei dem Anlagenbetreiber VDB ein Kündigungsrecht bei Einstellung des Betriebes der Windenergieanlagen eingeräumt worden ist. Gleichzeitig wurde der VDB eine unbestimmte Verlängerungsoption bzw. eine Verlängerungsoption von zehn Jahren eingeräumt, deren Ausübung dem Grundstückseigentümer bis spätestens zum 30. Juni des vorletzten Jahres vor Ablauf des Vertrags schriftlich mitzuteilen ist. Das vereinbarte Nutzungsentgelt beträgt TEUR 7 pro errichteter Windkraftanlage und Jahr. Aus diesen Verträgen resultiert eine Rückbauverpflichtung nach Beendigung der Pachtzeit, die als Rückstellung berücksichtigt wird.

In den Monaten Februar und März 2010 sind fünf weitere Windkraftanlagen der VDB veräußert worden. Die diesbezüglich bestehenden Pachtverträge für Grund und Boden wurden gemäß den abgeschlossenen Kaufverträgen mit Zustimmung des Verpächters auf den Käufer der Windkraftanlagen übertragen.

Für die Grundstückspacht- bzw. Erbpachtverträge bestehen je nach Einigung mit dem Grundstückseigentümer gegebenenfalls Rückbauverpflichtungen für die aufgebauten Anlagen und Gebäude. Derzeit ist hierfür die Bildung von Rückstellungen nicht erforderlich.

Die genannten Pachtverträge und Erbbaurechte werden bilanziell als Operating-Leasing-Verträge behandelt. Die künftigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe der mindestens zu leistenden Zahlungen aus diesen Verträgen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2009	Bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre
Pachtverträge Windkraftanlagen VEZ	697	697	0	0
Pachtverträge Windkraftanlagen VES	6.804	6.804	0	0
Grundstückspachtverträge VDB	585	31	106	448
Erbbauzins VEZ	3.358	63	260	3.035
Erbbauzins VDS	1.478	26	108	1.344
	12.922	7.621	474	4.827

Die Aufwendungen aus den Pacht- und Erbpachtverträgen betragen in der Berichtsperiode TEUR 13.151 (2008: TEUR 14.408).

126
127

Abnahmeobligo

Die Abnahmeverpflichtungen bewegen sich im Rahmen des üblichen Geschäfts.

Bestellobligo

Zum 31. Dezember 2009 verzeichnet die VERBIO-Gruppe ein Bestellobligo für Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 18.293 (31.12. 2008: TEUR 4.488).

7.6 Angaben zu nahe stehenden Personen

Folgende Personen, Personengruppen und Unternehmen gelten für den Berichtszeitraum als der VERBIO AG nahe stehend:

a) Aktionäre der VERBIO AG, die aufgrund vertraglicher Vereinbarungen einen Pool bilden:

in Prozent	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung Prozentpunkte
Pollert Familien GmbH & Co. KG	2,13	2,13	0,00
Pollert Holding GmbH & Co. KG	18,96	18,96	0,00
Dr.-Ing. Georg Pollert	0,02	0,02	0,00
Bernd Sauter	10,32	10,32	0,00
Bernd Sauter GbR	3,75	3,75	0,00
Claus Sauter	14,40	14,40	0,00
Claus Sauter GbR	5,62	5,62	0,00
Daniela Sauter	5,16	5,16	0,00
Daniela Sauter GbR	2,00	2,00	0,00
Marion Sauter	5,95	5,95	0,00
Gesamt	68,31	68,31	0,00

126
127

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden durch Aktionäre des Pools keine Transaktionen getätigt.

b) Unternehmen, die durch natürliche Personen der Familie Sauter bzw. durch das Management in Schlüsselfunktionen beherrscht werden können, und mit denen die VERBIO AG im Berichtszeitraum Geschäftsbeziehungen hatte:

- Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH, Zörbig (Claus Sauter 25 Prozent; Bernd Sauter 25 Prozent)
- Alois Sauter Landesproduktengroßhandlung GmbH & Co. KG, Obenhausen (Claus Sauter 50 Prozent; Bernd Sauter 50 Prozent)
- Autokontor Bayern GmbH, Buch (Claus Sauter 33,33 Prozent; Bernd Sauter 33,33 Prozent)
- Compos Entsorgung GmbH, Zörbig (Claus Sauter 100 Prozent)
- Märka GmbH, Eberswalde (45,63 Prozent Lüneburger Lager- und Agrarhandelsgesellschaft mbH, Lüneburg; 27,50 Prozent Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH, Zörbig; 6 Prozent Daniela Sauter)
- Trans Märka GmbH, Eberswalde (100 Prozent Märka GmbH, Eberswalde)

c) Management in Schlüsselpositionen:

- Dr.-Ing. Georg Pollert (Vorstand der VERBIO AG)
- Claus Sauter (Vorstand der VERBIO AG)
- Bernd Sauter (Aufsichtsrat der VERBIO AG)
- Prof. Dr. Fritz Vahrenholt (Aufsichtsrat der VERBIO AG)
- Alexander von Witzleben (Aufsichtsrat der VERBIO AG)

Aufsichtsrats- und Vorstandsvergütung

Diesbezüglich wird auf Abschnitt 7.8 „Mitglieder der Geschäftsorgane sowie Organbezüge“ verwiesen.

Darstellung der Beziehungen zwischen den Poolmitgliedern und den Tochterunternehmen der VERBIO AG

Darlehensverträge

Bürgschaften und andere Sicherungsrechte

Claus Sauter und Bernd Sauter haben eine gesamtschuldnerische Bürgschaft in Höhe von TEUR 3.000 gegenüber der Bremer Landesbank für Darlehen der VEZ und der VDB übernommen.

Mietverträge Windkraft

Bernd Sauter hat der VES seit Dezember 2004 drei Windkraftanlagen für eine monatliche Miete von TEUR 29,3 zzgl. Umsatzsteuer vermietet. Der Mietvertrag hat eine feste Laufzeit bis zum 31. Dezember 2009 und verlängert sich vertragsgemäß jeweils um weitere zwölf Monate, sofern er nicht mit einer Frist von zwei Monaten zum Ablauf gekündigt wird. Im Geschäftsjahr 2009 betragen die Aufwendungen aus diesem Mietvertrag TEUR 351 (2008: TEUR 351). Zum 31. Dezember 2009 besteht bei der VES eine Verbindlichkeit aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Bernd Sauter von TEUR 35 (2008: TEUR 35).

Durch die Weiterberechnung von Nebenkosten des Windparks an Bernd Sauter erzielte die VES TEUR 19 (2008: TEUR 20). Des Weiteren wurden aufgrund neu erstellter Stromlieferverträge zwischen dem Energieabnehmer und Bernd Sauter, aber noch fehlender Vertragsübertragung an die VES, TEUR 19 Einspeiseerlöse an Bernd Sauter weiterberechnet (2008: TEUR 0). Zum 31. Dezember 2009 wurden Forderungen in Höhe von TEUR 26 (2008: TEUR 2) bei der VES bilanziert.

Darstellung der Beziehungen zwischen der VERBIO AG und den Gesellschaften, an denen Poolmitglieder wesentlich beteiligt sind

Dienstleistungsvertrag Schlempe

Mit Datum vom 2. Juni 2009 schlossen die VERBIO AG und die Märka GmbH einen Dienstleistungsvertrag, in dem sich die Märka GmbH dazu verpflichtete, gegen eine monatliche Handlingsfee von TEUR 15 die im Produktionsprozess anfallende Menge an Treber, Dickschlempe, Dünnschlempe und Eindampfkonzentrat zu übernehmen und zu verwerten. Der Vertrag hat eine Laufzeit vom 1. Juni 2009 bis 31. Mai 2010. Danach verlängert er sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn er nicht spätestens drei Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.

Sicherheiten und Bürgschaften

Mit Datum vom 11. Mai 2007 hat die Rabobank International, Frankfurt/Main, gegenüber der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Bonn, eine Bürgschaft für die Märka GmbH, Eberswalde, über TEUR 14.000 ausgereicht. Die VERBIO AG hat sich gegenüber der Rabobank International verpflichtet, diese für alle Ansprüche einschließlich Nebenforderungen schadlos zu halten. Die Bürgschaft valutiert zum 31. Dezember 2009 in Höhe von TEUR 4.550.

Zusammenfassende Darstellung der Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen

Nachfolgende Tabelle fasst Umsätze und Aufwendungen aus Rechtsgeschäften mit nahe stehenden Personen aus Sicht der VERBIO AG zusammen:

Ein Vorjahresvergleich ist nur eingeschränkt möglich, da die VERBIO AG zum 1. Januar 2009 die wesentlichen Einkaufs- und Verkaufsaktivitäten für die gesamte Gruppe übernommen hat.

in TEUR		Umsatz/Ertrag		Aufwand	
Vertragspartner	Geschäftsvorfall	2009	2008	2009	2008
Alois Sauter Landesprodukten- großhandlung GmbH & Co. KG	Verkauf von Kraftstoffen	59	0	0	0
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	0	0	4	27
Autokontor Bayern GmbH	Verkauf von Kraftstoffen	1.194	0	0	0
	Kfz-Mieten	0	0	200	229
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	5	0	0	0
Märka GmbH	Verkauf von Kraftstoffen	4.918	0	0	0
	Transportleistungen	0	0	1.852	0
	Getreidekäufe/-verkäufe	2	0	98.485	0
	Rapskäufe/-verkäufe	23.704	0	91.797	0
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	357	157	7.066	5
Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH	Einkauf/Verkauf von Kraftstoffen	626	0	11	0
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	0	23	15	23
Trans Märka GmbH	Verkauf von Kraftstoffen	1.748	0	0	0
	Transportleistungen	0	0	6.217	0

Die sonstigen Aufwendungen mit der Märka GmbH betreffen mit TEUR 2.120 hauptsächlich Lagergeldkosten (2008: TEUR 0) und mit TEUR 1.186 Abwicklungskosten (Handlingsfee; 2008: TEUR 0). Außerdem enthalten sind TEUR 2.896 an Ausgleichszahlungen für nicht abgenommene Weizenbestände (2008: TEUR 0).

Aus der Übernahme einer Bürgschaft¹ erzielte die VERBIO AG mit der Märka GmbH Erträge in Höhe von TEUR 100 (2008: TEUR 157).

Die VERBIO AG tätigte im Geschäftsjahr 2009 Rapseinkäufe bei der Märka GmbH in Höhe von TEUR 91.797 sowie Getreide- und Maiseinkäufe in Höhe von TEUR 98.485. Der Erwerb erfolgte zu Marktpreisen.

Die VERBIO AG hat von der Autokontor Bayern GmbH diverse Fahrzeuge gemietet. Es handelt sich dabei unter anderem um die Dienstwagen der Führungskräfte der Gesellschaft. Die Aufwendungen der VERBIO AG aus diesen Verträgen sowie aus der Weiterberechnung von verauslagten Kosten beliefen sich im Berichtsjahr 2009 auf TEUR 200 (2008: TEUR 229). Die VERBIO AG erlöste aus dem Verkauf eines Pkw Mercedes TEUR 5 (2008: TEUR 0).

Im Geschäftsjahr entrichtete die VERBIO AG an die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH für die Betankung der Firmenfahrzeuge sowie sonstige Aufwendungen insgesamt TEUR 26 (2008: TEUR 23).

Weitere Sachverhalte

Für Tiefbauarbeiten und Malerarbeiten an den im Bau befindlichen Biogasanlagen in Schwedt/Oder und Zörbig sowie für Straßenbauarbeiten im Zusammenhang mit dem Neubau des Lager- und Laborgebäudes in Greppin berechnete die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH TEUR 1.539 (2008: TEUR 0). Darüber hinaus wurden Anzahlungen an die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH in Höhe von TEUR 257 geleistet (2008: TEUR 0).

Zur Rohstoffsicherung wurden durch die VERBIO AG im Zeitraum August bis Dezember 2009 bei der Märka GmbH 52.300 Tonnen Raps der Ernte 2010 auf Termin geordert. Zum Stichtag bestanden außerdem Rapsverkaufskontrakte mit der Märka GmbH in Höhe von 24.000 Tonnen Raps, lieferbar von Januar bis März 2010.

Forderungen und Verbindlichkeiten

Nachfolgende Tabelle gibt die offenen Posten aus den Rechtsgeschäften der VERBIO AG mit den Gesellschaften, an denen Poolmitglieder wesentlich beteiligt sind, wieder:

in TEUR	Autokontor Bayern GmbH		Märka GmbH		Sauter Verpachtungs- gesellschaft mbH		Trans Märka GmbH	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Forderungen	160	0	0	186	113	0	95	0
Verbindlichkeiten	0	0	8.368	3	294	2	332	0

¹ Vgl. Gliederungspunkt „Sicherheiten und Bürgschaften“

Darstellung der Beziehungen zwischen den Tochterunternehmen der VERBIO AG und den Gesellschaften, an denen Poolmitglieder wesentlich beteiligt sind

Bürgschaften und andere Sicherungsrechte

Die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH hat eine Bürgschaft gegenüber der Mercedes-Benz Bank AG für eine Verbindlichkeit der VEZ in Höhe von TEUR 142 übernommen (31.12.2008: TEUR 935).

Mietverträge

Die Autokontor Bayern GmbH hat eine Freifläche zum Abstellen und Aufbereiten von Fahrzeugen von der VEZ gemietet. Die monatliche Miete beträgt TEUR 10. Der Vertrag war zunächst fest bis zum 31. Dezember 2006 abgeschlossen und sollte sich jeweils um ein weiteres Jahr verlängern, sofern nicht sechs Monate vor Ablauf des Vertrags gekündigt wird. Am 15. Dezember 2008 wurde die Vertragslaufzeit mit Ergänzung zum bestehenden Vertrag bis zum 31. Dezember 2011 verlängert. Das Kündigungsrecht der Autokontor Bayern GmbH bleibt weiterhin erhalten. Nach Ablauf des 31. Dezember 2011 verlängert sich der Vertrag automatisch um jeweils ein weiteres Jahr, wenn er nicht von einer der beiden Vertragsparteien mit einer Frist von sechs Monaten zum Ablauf schriftlich gekündigt wird. Die VEZ erzielte aus diesem Vertrag im Geschäftsjahr 2009 Umsätze in Höhe von TEUR 120 (2008: TEUR 120).

Im Geschäftsjahr 2008 wurden zwischen der Märka GmbH, der Autokontor Bayern GmbH sowie der Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH als Mieter einerseits und der VEZ als Vermieter andererseits nachfolgende Mietverträge über Büroraumflächen geschlossen:

- Vermietung eines Büroraumes einschließlich Küche und Gemeinschaftsräumen an die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH mit einer Gesamtfläche von 49,44 m²
- Vermietung von drei Büroräumen einschließlich Küche und Gemeinschaftsräumen an die Autokontor Bayern GmbH mit einer Gesamtfläche von 98,44 m²
- Vermietung von Büroraumflächen an die Märka GmbH mit einer Gesamtfläche von 520 m²

Die Büroflächen befinden sich in zwei Bürogebäuden auf dem Betriebsgelände der VEZ in Zörbig. Die Verträge begannen einheitlich am 1. August 2008 und wurden auf unbestimmte Zeit geschlossen. Als Mietzins wurde in allen Verträgen gleichlautend 8,50 EUR/m² und Monat vereinbart. Mit Ergänzungsvertrag vom 15. Juni 2009 wurde die Mietfläche aus dem Mietvertrag mit der Märka GmbH auf 443 m² angepasst.

Die Mietverträge mit der Autokontor Bayern GmbH und der Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH wurden mit Wirkung zum 1. Juni 2009 aufgehoben.

Aus diesen Verträgen erzielte die VEZ TEUR 54 (2008: TEUR 28).

Daneben wurden im Geschäftsjahr 2008 zwei weitere Mietverträge zwischen der VEZ als Vermieter und der Märka GmbH als Mieter, wie folgt geschlossen:

- Lagerhalle von ca. 8.200 m² in Riesa-Gröba, Industriestraße
- Lagerhalle von ca. 5.000 m² in Zörbig, Thura-Mark 20

Als monatliche Grundmiete wurden für die Lagerhalle in Riesa-Gröba TEUR 22 und für die Lagerhalle in Zörbig TEUR 15 vereinbart. Außerdem wurde verabredet, dass der Mieter zusammen mit den monatlichen Mietzahlungen eine Vorauszahlung auf die Betriebskosten von je TEUR 1 bzw. TEUR 0,5 zu leisten hat.

Das Mietverhältnis wurde jeweils am 1. November 2008 auf unbestimmte Zeit geschlossen. Die VEZ erlöste aus diesen beiden Verträgen im Geschäftsjahr TEUR 441 (2008: TEUR 77).

Im Geschäftsjahr 2009 schlossen die VDS als Vermieter und die Trans Märka GmbH als Mieter einen Mietvertrag über die Vermietung von 344,47 m² Bürofläche am Standort in Schwedt. Als Mietzins wurden 6,00 EUR/m² und Monat zzgl. Betriebskosten vereinbart. Das Vertragsverhältnis begann am 1. Juli 2009 und ist befristet bis zum 31. Dezember 2014. Die VDS erlöste aus diesem Vertrag im Geschäftsjahr 2009 TEUR 13 (2008: TEUR 0).

132
133

Frachtführerverträge

Im Juli 2007 schloss die Trans Märka GmbH mit der VEZ, der VES und der VDS jeweils einen Frachtführerrahmenvertrag. Die Trans Märka GmbH trat hierbei als Spediteur und die Töchter der VERBIO AG als Frachtführer auf. Die Töchter der VERBIO AG verpflichteten sich in diesen Verträgen, für die Trans Märka GmbH Güter zu befördern. Es wurde vereinbart, dass der Frachtführer eine Vergütung grundsätzlich in Höhe von 90 Prozent der zwischen Spediteur und Auftraggeber vereinbarten Vergütung erhält. Die Verträge begannen zum 1. August 2007 und wurden auf unbestimmte Zeit geschlossen. Diese Verträge wurden im Geschäftsjahr 2008 dahingehend angepasst, dass eine Mindestauslastung vonseiten des Spediteurs gewährleistet werden muss.¹

Dienstleistungsverträge

Im August 2008 wurde zwischen der VEZ sowie der VES einerseits und der Märka GmbH andererseits jeweils ein Vertrag über die Entsorgung/Verwertung von Getreideschlempe, die bei der Produktion von Bioethanol am Ende des Produktionsprozesses anfällt, geschlossen. Es handelt sich hierbei um den flüssigen Gärrückstand. In den Dienstleistungsverträgen verpflichtet sich die Märka GmbH, die Getreideschlempe kontinuierlich abzunehmen und zu vermarkten.

Für die Erbringung der Dienstleistung wurde im Vertrag mit der VES eine Vergütung (Handlingsfee) von TEUR 9 pro Monat und im Vertrag mit der VEZ TEUR 6 pro Monat vereinbart. Sämtliche Erträge der Märka GmbH, die aus der Verwertung der Schlempe resultieren, werden gemäß den abgeschlossenen Verträgen auf die zu zahlende Handlingsfee angerechnet. Alle anfallenden Entsorgungs- und Transportkosten wurden von der VES und VEZ getragen. Sollten die Erträge aus der Vermarktung der Getreideschlempe die Kosten der VES bzw. VEZ aus Transport, Entsorgung und Dienstleistungspauschale übersteigen, so wurde vereinbart, die Märka GmbH mit zehn Prozent an diesen Erträgen zu beteiligen. Die Verträge begannen einheitlich zum 1. August 2008 und wurden im Geschäftsjahr 2009 zum 31. Mai 2009 einvernehmlich aufgehoben.

Mit Datum vom 27. September 2007 schlossen die STS und die Märka GmbH einen Vertrag über den Einkauf von bis zu 300.000 Tonnen Raps der Ernte 2008, teilweise aus dem Energiepflanzenprogramm der Europäischen Union (EU). Der Vertrag begann zum 1. Oktober 2007 und endete zum 31. Juli 2009.

¹ Zu den Umsätzen vgl. Gliederungspunkt „Weitere Geschäftsverbindungen aus dem laufenden Geschäft“

An die Beihilfen der EU für Energiepflanzen sind spezielle Voraussetzungen geknüpft. Landwirte erhalten diese Beihilfe nur dann, wenn sie einen Anbau- und Abnahmevertrag mit einem Erstverarbeiter oder Aufkäufer abschließen. Außerdem hat der Erstverarbeiter oder Aufkäufer bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) Sicherheiten zur Absicherung der Verträge mit dem Landwirt zu leisten. Im Dienstleistungsvertrag ist geregelt, dass ein Dritter (nicht die Märka GmbH) die notwendigen Sicherheiten zu erbringen hat. Die VERBIO AG hat sich deshalb für die Märka GmbH bei der BLE verbürgt. Die hierfür angefallenen Avalprovisionen sind der Märka GmbH weiterberechnet worden.¹

Windkraftanlagen der VDB

Im Jahr 2001 schlossen die VDB und die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH einen Generalunternehmerwerkvertrag über den Bau von 14 Windkraftanlagen. Die zum Jahresende von der VDB betriebenen Windkraftanlagen wurden auf Grundstücken errichtet, die teilweise im Eigentum der Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH stehen oder von dieser gepachtet wurden. Die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH stellt der VDB vertraglich Grundstücke zum Betrieb eines Windenergieparks nebst dazugehörigen Betriebsanlagen, unterirdischer Verkabelung und Zuwegen für EUR 6.646,79 (DM 13.000) bzw. EUR 6.650 p. a. für jede Windkraftanlage zur Verfügung. Die VDB darf die Grundstücke auf Grundlage der Verträge bis zum 31. Dezember 2022 bzw. 15. November 2031 nutzen.

Am 10. Oktober 2007 hat sich die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH vertraglich verpflichtet, für die VDB auch die Überwachung der von dieser betriebenen Windkraftanlagen und die Abrechnung der monatlichen Energieproduktion zu übernehmen. Durch diesen Vertrag hat sich die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH weiter verpflichtet, für die permanente Überwachung, Instandsetzung und Instandhaltung sowie die Wartung der von der VDB betriebenen Windkraftanlagen zu sorgen. Die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH erhält für die Betriebsführungstätigkeiten pro Windkraftanlage eine jährliche Vergütung von TEUR 2,5 netto. Darüber hinaus wurde ab dem Jahr 2008 eine jährliche Preissteigerung von 2,5 Prozent p.a. vereinbart.

Im Dezember des Geschäftsjahres wurden fünf Windkraftanlagen an Dritte weiterveräußert und die angefallenen Wartungs- und Pacht aufwendungen für den Monat Dezember 2009 weiterbelastet. Die Grundstücksnutzungsverträge für diese fünf Anlagen wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2010 aufgehoben.

Der Aufwand, der sich aus der Betreuung der Windkraftanlagen (Reparaturen und sonstigen Leistungen) sowie der Miete des Grundstückes zusammensetzt, betrug im Geschäftsjahr 2009 TEUR 132 (2008: TEUR 173).

Weitere Geschäftsverbindungen aus dem laufenden Geschäft

Neben den zuvor dargestellten Sachverhalten ergeben sich weitere Rechtsgeschäfte, die nachfolgend aus Sicht der Tochterunternehmen der VERBIO AG dargestellt sind.

VDB

in TEUR		Umsatz/Ertrag		Aufwand	
Vertragspartner	Geschäftsvorfall	2009	2008	2009	2008
Autokontor Bayern GmbH	Sonstige Lieferungen und Leistungen	0	0	23	34
Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH	Sonstige Lieferungen und Leistungen	1	1	89	141

¹ Zu den Umsätzen vgl. Gliederungspunkt „Weitere Geschäftsverbindungen aus dem laufenden Geschäft“

Die sonstigen Lieferungen und Leistungen mit der Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH betreffen im Wesentlichen Einspeisevergütungen aus einer Windkraftanlage, die von der Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH gepachtet wurde und für die die VDB die Abrechnung übernimmt. Die VDB schrieb daher der Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH TEUR 89 gut (2008 TEUR 135). Weiterhin enthalten sind Aufwendungen aus Weiterbelastungen, wie beispielsweise Telefonkosten.

Die sonstigen Lieferungen und Leistungen mit der Autokontor Bayern GmbH betreffen mit TEUR 23 Aufwendungen für Mietfahrzeuge (2008 TEUR 32).

VEZ

in TEUR		Umsatz/Ertrag		Aufwand	
Vertragspartner	Geschäftsvorfall	2009	2008	2009	2008
Alois Sauter Landesprodukten-großhandlung GmbH & Co. KG	Sonstige Lieferungen und Leistungen	0	25	77	109
Autokontor Bayern GmbH	Sonstige Lieferungen und Leistungen	72	75	166	243
Märka GmbH	Getreidekäufe/-verkäufe	0	0	0	33
	Schlempeentsorgung	0	0	731	392
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	77	414	9	5
Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH	Ein-/Verkauf von Kraftstoffen	0	62	429	685
	Transportleistungen	168	176	0	5
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	30	28	198	1.275
Trans Märka GmbH	Transportleistungen	2.147	1.714	0	157
	Einkauf von Kraftstoffen	0	0	55	71
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	11	7	233	208

Die Betriebsfahrzeuge der VEZ tanken in der betriebseigenen Tankstelle der Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH. Die Lkw nutzen zusätzlich Tankkarten, die über die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH abgerechnet werden. Auch die anfallenden Mautgebühren werden teilweise der Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH in Rechnung gestellt. Die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH stellte für Tankauslagen TEUR 429 in Rechnung (2008: TEUR 685).

Für Fleetboardkosten, Kfz-Betriebskosten sowie Weiterberechnungen von Mautgebühren und Telefonkosten fielen TEUR 131 an (2008: TEUR 97). Aus der Weiterbelastung verauslagter Kosten erzielte die VEZ ihrerseits mit der Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH TEUR 30 (2008: TEUR 22).

Die Aufwendungen mit der Alois Sauter Landesproduktengroßhandlung GmbH & Co. KG betreffen mit TEUR 77 Kfz-Versicherungen (2008: TEUR 105) sowie Aufwendungen für Telefon in Höhe von TEUR 0 (2008: TEUR 4).

Die sonstigen Erträge mit der Autokontor Bayern GmbH resultieren mit TEUR 72 (2008: TEUR 69) aus Weiterbelastungen verauslagter Kosten. Die sonstigen Aufwendungen in Höhe von TEUR 166 (2008: TEUR 243) enthalten neben TEUR 27 (2008: TEUR 25) für gemietete Fahrzeuge im Wesentlichen Aufwendungen für Kfz-Reparaturen des Fuhrparks.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit der Trans Märka GmbH enthalten mit TEUR 152 (2008: TEUR 167) hauptsächlich Aufwendungen für den Einsatz von Fremdfahrern. Die restlichen Aufwendungen betreffen Fahrzeugreparaturen und Telefonkosten.

Die Erlöse mit der Märka GmbH betreffen Verkäufe von Futter- und Düngemitteln.

VES

in TEUR		Umsatz/Ertrag		Aufwand	
Vertragspartner	Geschäftsvorfall	2009	2008	2009	2008
Alois Sauter Landesprodukten-großhandlung GmbH & Co. KG	Sonstige Lieferungen und Leistungen	0	0	79	2
Autokontor Bayern GmbH	Sonstige Lieferungen und Leistungen	0	0	55	42
Märka GmbH	Schlempeentsorgung	0	0	1.019	1.276
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	2	3	4	11
Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH	Einkauf Dieselkraftstoff	0	0	324	472
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	0	1	233	203
Trans Märka GmbH	Einkauf Dieselkraftstoff	0	0	672	582
	Transportleistungen	3.178	2.950	17	52
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	6	1	331	211

Die Betriebsfahrzeuge der VES tanken in der betriebseigenen Tankstelle der Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH. Die Lkw nutzen zusätzlich Tankkarten, die über die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH abgerechnet werden. Die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH stellte für Tankauslagen TEUR 324 in Rechnung (2008: TEUR 472). Für Fleetboardkosten, Kfz-Reparaturen sowie Weiterberechnungen von Mautgebühren und Telefonkosten fielen TEUR 219 (2008: TEUR 203) an. Für gemietete Kraftfahrzeuge wurden TEUR 14 entrichtet.

Die Alois Sauter Landesproduktengroßhandlung GmbH & Co. KG stellte der VES Kfz-Versicherungen in Höhe von TEUR 73 in Rechnung (2008: TEUR 2).

Für gemietete Kraftfahrzeuge wurden an die Autokontor Bayern GmbH TEUR 51 (2008: TEUR 33) entrichtet, weitere Aufwendungen betrafen mit TEUR 4 (2008: TEUR 9) Reparaturen von Kraftfahrzeugen.

Die Trans Märka GmbH stellte der VES für Tankkosten, Mautgebühren, Telefonkosten sowie andere laufende Kfz-Betriebskosten TEUR 133 (2008: TEUR 93) in Rechnung. Die Trans Märka GmbH berechnete des Weiteren TEUR 198 (2008: TEUR 118) für den Einsatz von Fahrern für den Fuhrpark der VES.

VDS

in TEUR		Umsatz/Ertrag		Aufwand	
Vertragspartner	Geschäftsvorfall	2009	2008	2009	2008
Alois Sauter Landesprodukten-großhandlung GmbH & Co. KG	Sonstige Lieferungen und Leistungen	0	0	70	32
Autokontor Bayern GmbH	Sonstige Lieferungen und Leistungen	0	0	25	33
Märka GmbH	Sonstige Lieferungen und Leistungen	1	0	0	33
Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH	Einkauf von Kraftstoffen	0	0	423	409
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	1	0	208	115
Trans Märka GmbH	Einkauf von Kraftstoffen	0	0	332	420
	Transportleistungen	2.903	2.724	0	0
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	10	0	409	310

136
137

Die Betriebsfahrzeuge der VDS tanken in der betriebseigenen Tankstelle der Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH. Die Lkw nutzen zusätzlich Tankkarten, die über die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH abgerechnet werden.

Die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH berechnete der VDS TEUR 186 (2008: TEUR 106) für Mautgebühren, TEUR 423 (2008: TEUR 409) für Kraftstoffe des Fuhrparks sowie der Firmenfahrzeuge und TEUR 0 (2008: TEUR 9) für die Miete von Fahrzeugen.

Die Aufwendungen mit der Alois Sauter Landesproduktengroßhandlung GmbH & Co. KG resultieren im Wesentlichen aus der Weiterbelastung von Kfz-Versicherungen für den Fuhrpark der VDS.

Die Trans Märka GmbH berechnete der VDS TEUR 150 (2008: TEUR 134) für den Einsatz von Fahrern auf dem Fuhrpark der VDS und TEUR 332 (2008 TEUR 420) für Kraftstoffe. Die sonstigen Lieferungen und Leistungen betrafen Mautgebühren, Telefonkosten und Werkstattleistungen.

Die Autokontor Bayern GmbH berechnete TEUR 25 (2008: TEUR 33) für die Vermietung von Fahrzeugen sowie Kfz-Reparaturen.

STS

in TEUR	Geschäftsvorfall	Umsatz/Ertrag		Aufwand	
		2009	2008	2009	2008
Vertragspartner					
Alois Sauter Landesprodukten- großhandlung GmbH & Co. KG	Verkauf von Kraftstoffen	0	279	0	0
Autokontor Bayern GmbH	Verkauf von Kraftstoffen	0	1.909	0	0
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	12	0	0	33
Getreide- und Agrarhandel Halle GmbH	Rapskäufe/-verkäufe	0	2.450	0	0
	Verkauf von Kraftstoffen	0	6.220	0	0
Märka GmbH	Getreidekäufe/-verkäufe	0	3.919	0	46.882
	Rapskäufe/-verkäufe	0	7.024	0	59.786
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	5	127	98	5.586
Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH	Transportleistungen	0	0	0	146
	Verkauf von Kraftstoffen	0	2.462	0	0
Trans Märka GmbH	Verkauf von Kraftstoffen	0	2.698	0	0
	Transportleistungen	0	0	0	7.312
Trans Märka Polska sp.z.o.o.	Transportleistungen	0	0	0	44

Aus dem Verkauf eines Fahrzeuges an die Autokontor Bayern GmbH erzielte die STS TEUR 12. Des Weiteren wurden Erlöse mit der Trans Märka GmbH in Höhe von TEUR 5 erzielt.

Sonstige Aufwendungen ergaben sich mit der Märka GmbH aus dem Einkauf von Enzymen (TEUR 54) und aus der Rückabwicklung von CMA Beiträgen (TEUR 44).

Aufgrund der Übernahme des Ein- und Verkaufsgeschäftes der STS durch die VERBIO AG zum 1. Januar 2009 ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringere Umsätze und Aufwendungen mit nahe stehenden Personen.

Zusammenfassende Darstellung der Forderungen und Verbindlichkeiten aller Tochterunternehmen

Folgende Forderungen bzw. Verbindlichkeiten weisen die Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2009 aus den in diesem Gliederungspunkt genannten Geschäftsvorfällen mit nahe stehenden Personen aus:

in TEUR	Alois Sauter Landesproduk- tengroßhandlung GmbH & Co. KG		Autokontor Bayern GmbH		Märka GmbH		Sauter Verpachtungs- gesellschaft mbH		Trans Märka GmbH	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
VDB										
Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	0	0	0	1	0	0	4	26	0	0
VDS										
Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	219	262
Verbindlichkeiten	25	0	3	1	0	0	45	64	81	68
VES										
Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	423	230
Verbindlichkeiten	32	0	0	2	0	118	25	77	133	0
VEZ										
Forderungen	0	3	11	8	1	1	174	28	205	162
Verbindlichkeiten	2	25	20	37	5	228	122	215	39	0
STS										
Forderungen	0	61	0	102	0	79	0	755	0	35
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	47	2.341	0	1	0	685

7.7 Abschlussprüferhonorar

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, als Aufwand erfasste Honorar im Geschäftsjahr 2009 beträgt für Abschlussprüfungsleistungen TEUR 298 (2008: TEUR 345), für andere Bestätigungsleistungen TEUR 4 (2008: TEUR 0), für Steuerberatungsleistungen TEUR 0 (2008: TEUR 87) sowie für sonstige Beratungsleistungen TEUR 31 (2008: TEUR 196).

7.8 Mitglieder der Geschäftsorgane sowie Organbezüge

Die Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 a Satz 5 bis 9 HGB sowie weitere Angaben zu den Organbezügen von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Struktur der Vergütungssysteme sowie die individualisierten Bezüge werden im Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts der VERBIO ist, dargestellt.

Mitglieder des Vorstands der VERBIO AG waren im Geschäftsjahr 2009:

- Claus Sauter, Dipl.-Kaufmann, Buch-Obenhausen (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Georg Pollert, Dipl.-Chemiker, Berlin (Stellvertretender Vorsitzender)
- Martin Meurer, Dipl.-Kaufmann, Frankfurt/Main (bis 28. Februar 2009)

Die Vorstände erhielten seitens der VERBIO im Geschäftsjahr 2009 Bezüge in Höhe von TEUR 830 (2008: TEUR 1.355), davon fix TEUR 830 (2008: TEUR 1.040) und TEUR 0 (2008: TEUR 315) variabel. Bezüglich der Regeln und der Vorstandsbezüge wird auf den Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts ist, verwiesen.

Zum 28. Februar 2009 ist Martin Meurer aus dem Unternehmen ausgeschieden. Er erhielt eine Sonderprämie in Höhe von TEUR 315, die im März 2009 ausgezahlt wurde. Damit honorierte der Aufsichtsrat seine im Jahr 2008 geleistete Arbeit. Weiterhin hat Martin Meurer für den Zeitraum vom 1. März 2009 bis 31. Mai 2009 einen Beratungsvertrag erhalten, hierfür wurde eine monatliche Vergütung in Höhe von TEUR 20 vereinbart.

Dem Aufsichtsrat der VERBIO AG gehörten im Jahr 2009 folgende Mitglieder an:

Alexander von Witzleben, Dipl.-Kaufmann (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Verwaltungsratspräsident der Feintool International Holding AG, Lyss, Schweiz

Aufsichtsratsmandate:

- PVA TePla AG, Aßlar (Aufsichtsratsvorsitzender)
- caverion GmbH, Stuttgart (Aufsichtsratsvorsitzender)

Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien:

Kaefer Isoliertechnik GmbH & Co. KG, Bremen (Mitglied des Beirats)

Prof. Dr. Fritz Vahrenholt, Dipl.-Chemiker (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Vorsitzender der Geschäftsführung der RWE Innogy GmbH, Essen

Aufsichtsratsmandate

- Aurubis AG, Hamburg (Mitglied des Aufsichtsrats)
- KELAG – Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Klagenfurt, Österreich, (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats) seit 16. Mai 2008
- mateco AG, Stuttgart (Mitglied des Aufsichtsrats)
- RADAG Rheinkraftwerk Albbbruck-Dogern AG, Laufenburg, (Aufsichtsratsvorsitzender)

Bernd Sauter, Kaufmann, Kaufmann (Mitglied des Aufsichtsrats)

Geschäftsführender Gesellschafter:

- Autokontor Bayern GmbH, Buch-Obenhausen
- Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH, Zörbig
- AllEn GmbH, Buch-Obenhausen
- Alois Sauter Landesproduktengroßhandlung GmbH & Co. KG, Buch-Obenhausen

Geschäftsführer:

- Landwirtschaftsgesellschaft mbH „Neukammer“, Radensleben
- Landgut Coschen GmbH, Neißemünde

Den Aufsichtsratsmitglieder wurden für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat laufende Bezüge in Höhe von insgesamt TEUR 80 (2008: TEUR 88) erstattet. Bezüglich der Vergütungsregeln und Bezüge wird auf den Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts ist, verwiesen.

Dr. Claus Meyer-Wulf, Chemiker, Dortmund, wurde als Ersatzmitglied des Aufsichtsrats bestellt.

7.9 Beteiligungen an der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, die ihr nach § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) mitgeteilt worden sind

Im Geschäftsjahr 2009 wurden der VERBIO keine Beteiligungen nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt.

7.10 Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 22. März 2010 auf der Website der Gesellschaft (www.verbio.de) veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

7.11 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG (VERBIO) hat acht ihrer insgesamt fünfzehn eigenen Windkraftanlagen veräußert, davon drei im Geschäftsjahr 2010. Das Betreiben von Windparks gehört nicht zum Kerngeschäft der VERBIO. Insofern hat die Gesellschaft das derzeitige Interesse von Investoren, sich im Bereich der Erneuerbaren Energien, insbesondere im Windsektor, zu engagieren, genutzt und einen Teil der eigenen Anlagen veräußert.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

7.12 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB und § 264 b HGB

Die Möglichkeit zur Befreiung von der Verpflichtung, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den Vorschriften für Kapitalgesellschaften aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen, wurde gemäß § 264 Abs. 3 bzw. § 264 b Nr. 3 a HGB für die Tochtergesellschaften:

- VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG, Bitterfeld-Wolfen OT Greppin
- VERBIO Diesel Bitterfeld Verwaltung GmbH, Bitterfeld-Wolfen
- VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG, Zörbig
- VERBIO Ethanol Zörbig Verwaltung GmbH, Zörbig
- VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder
- VERBIO Diesel Verwaltung GmbH, Schwedt/Oder
- VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder
- VERBIO Ethanol Schwedt Verwaltung GmbH, Schwedt/Oder
- HBE Hansa BioEnergie GmbH, Zörbig

in Anspruch genommen.

7.13 Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der VERBIO AG hat den vorliegenden IFRS-Konzernabschluss am 22. März 2010 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Zörbig, 22. März 2010



Claus Sauter
(Vorsitzender des Vorstands)



Dr.-Ing. Georg Pollert
(Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Zörbig, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 22. März 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Flascha
Wirtschaftsprüfer

Pülmanns
Wirtschaftsprüfer



Organe der Gesellschaft

Vorstand

Claus Sauter Vorstandsvorsitzender

Zuständig für Unternehmensentwicklung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Einkauf, Vertrieb und Handel, Produktplanung, Mergers and Acquisitions, Finanz- und Rechnungswesen, Steuern, Controlling, Treasury, Investor Relations und Recht

Dr.-Ing. Georg Pollert Vorstand Produktion, Technik und Personal Stellvertretender Vorsitzender

Zuständig für Forschung und Entwicklung, Produktion, Qualitätsmanagement, technische Investitionsplanung, Arbeitssicherheit und Personal

Aufsichtsrat

Alexander von Witzleben Aufsichtsratsvorsitzender

Verwaltungsratspräsident der Feintool International Holding AG, Lyss, Schweiz

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- caverion GmbH, Stuttgart
- PVA TePla AG, Aßlar

Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien:

- Kaefer Isoliertechnik GmbH & Co.KG, Bremen

Prof. Dr. Fritz Vahrenholt Stellvertretender Vorsitzender Aufsichtsratsvorsitzender bis 1. April 2008

Vorsitzender der Geschäftsführung der RWE Innogy GmbH, Essen

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- Aurubis AG, Hamburg
- KELAG – Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Klagenfurt, Österreich
- mateco AG, Stuttgart
- RADAG Rheinkraftwerk Albbbruck-Dogern AG, Laufenburg

Bernd Sauter Mitglied des Aufsichtsrats

Geschäftsführender Gesellschafter:

- Autokontor Bayern GmbH, Buch-Obenhausen
- Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH, Zörbig
- AllEn GmbH, Buch-Obenhausen
- Alois Sauter Landesproduktengroßhandlung GmbH & Co. KG, Buch-Obenhausen

Geschäftsführer:

- Landwirtschaftsgesellschaft mbH „Neukammer“, Radensleben
- Landgut Coschen GmbH, Neißemünde

Fachglossar

Barrel

Das Barrel ist eine Maßeinheit, mit dem Erdöl gemessen wird.

Beimischung (zum Benzin)

Die Zugabe von Bioethanol zu Ottokraftstoff. In Europa ist die technisch erlaubte Höchstmenge durch die Norm EN 228 geregelt, die für Ottokraftstoff den Zusatz von fünf Volumenprozent > Ethanol oder 15 Volumenprozent > ETBE erlaubt. Weltweit sind unterschiedliche Ethanolbeimischungen zu konventionellem Ottokraftstoff.

Biodiesel

Biodiesel ist ein in der Verwendung dem mineralischen Dieseltreibstoff ähnlicher biosynthetischer Kraftstoff. In Europa wird er meistens durch Umesterung von Rapsöl mit Methanol gewonnen (Rapsmethylester). Biodiesel kann in geeigneten Motoren in reiner Form – als B100 bezeichnet – oder als Gemisch mit Mineralöldiesel verwendet werden.

Bioethanol

Aus nachwachsenden Rohstoffen gewonnener Alkohol. Als Rohstoff kommt zucker-, stärke- oder zellulosehaltige Biomasse infrage. VERBIO setzt Roggen, Weizen, Triticale, Mais, Zucker, Zuckersirup und Melasse ein.

Biogas

Biogas ist ein brennbares Gas, das durch Vergärung von Biomasse in Biogasanlagen hergestellt und zur Erzeugung von Bioenergie verwendet wird.

Biokraftstoffe

Aus Biomasse gewonnene Kraftstoffe (z. B. Bioethanol, Biodiesel, Biomethan, Pflanzenöl).

Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung (Biokraft-NachV)

Die Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung, vollständig „Verordnung über Anforderungen an eine nachhaltige Herstellung von Biokraftstoffen“, ist am 30. September 2009 (BGBl. I 3182) erlassen worden. Die Verordnung dient der Umsetzung der Vorgaben der Erneuerbare-Energien-Richtlinie. Für die Herstellung von Biokraftstoffen und flüssigen Biobrennstoffen werden unabhängig davon, ob die nachwachsenden Rohstoffe innerhalb oder außerhalb der Gemeinschaft angebaut werden, hieraus gewonnene Energien im Rahmen der Vorgaben und Anforderungen der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ nur berücksichtigt, wenn sie zu einer Minderung der Treibhausgasemissionen von mindestens 35 Prozent beitragen; der Prozentsatz steigt ab 2017 auf 50 Prozent und für Schnittstellen, die nach dem 31. Dezember 2016 in Betrieb genommen werden, ab 2018 auf 60 Prozent an. Ebenfalls dürfen nur solche Rohstoffe verwandt werden, die aus einem nachhaltigen Anbau stammen, wofür unter dem Gesichtspunkt des Natur- und Umweltschutzes detaillierte Vorgaben gemacht werden. So werden Rohstoffe aus Primärwäldern, wie Regenwaldgebieten, ausgeschlossen.

B100

Ist ein Dieseltreibstoff, der zu 100 Prozent aus RME (Rapsöl-Methyl-Ester) besteht.

Das aus der Pflanze gewonnene reine Rapsöl wird in einem chemischen Prozess mit Methanol in Rapsöl-Methyl-Ester umgewandelt.

CO₂

> Kohlenstoffdioxid

E10

Kraftstoff aus zehn Volumenprozent Bioethanol und 90 Volumenprozent Benzin. Gegenwärtig wird auf europäischer Basis eine Erweiterung der Kraftstoffnorm EN 228 erarbeitet, die einen Anteil von zehn Volumenprozent Bioethanol erlauben soll.

E85

Besonders förderungswürdiger Kraftstoff für > FFVs, der zu rd. 85 Prozent aus Bioethanol besteht, dem rd. 15 Prozent Benzin beigemischt werden. VERBIO produziert und vertreibt E85-Qualitätskraftstoff unter dem Markennamen verbioE85.

Emissionen

Jegliche Art der Abgabe von festen, flüssigen oder gasförmigen Stoffen, Lärm, Gerüchen, Strahlung und Erschütterungen an die Umgebung. Meist werden damit Schadstoffe (Abgase, Abluft, Abwasser, feste oder flüssige Abfälle, Elektromog, Radioaktivität etc.) aus Anlagen bezeichnet.

Erneuerbare Energien

Regenerative Energien, die im Gegensatz zu fossilen Energieträgern theoretisch unbegrenzt zur Verfügung stehen. Man unterscheidet die drei Gruppen Wärme, Strom und Kraftstoffe, die jeweils wieder unterteilt werden können.

Erneuerbare-Energien-Richtlinie (Renewable Energy Sources-Directive (RES-D))

Mit der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“, vollständig Richtlinie 2009/28/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2009 zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen und zur Änderung und anschließenden Aufhebung der Richtlinien 2001/77/EG und 2003/30/EG, wurden für die Mitgliedstaaten der Europäischen Union verbindlich der von ihnen jeweils bis zum Jahr 2020 zu erreichende Anteil von erneuerbaren Energien an der von ihnen verbrauchten gesamten Energie mit dem Ziel festgelegt, dass bis zu diesem Jahr in der gesamten EU der Anteil von erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch bei mindestens 20 Prozent liegen wird. Für den Verkehrsbereich wurde zudem festgesetzt, dass innerhalb des Gesamtziels in jedem Mitgliedstaat 10 Prozent der Treibstoffe aus erneuerbaren Energien, inkl. Elektromobilität, stammen muss.

ETBE (Ethyl-Tertiär-Butyl-Ether)

ETBE ist eine Benzinbeimischungskomponente und verbessert die Klopfestigkeit des Kraftstoffs. Es besteht zu 47 Prozent aus Bioethanol und kann dem Benzin im Rahmen der geltenden Norm EN 228 bis zu einem Anteil von 15 Volumenprozent beigemischt werden. ETBE ersetzt heute weitestgehend den Oktanzahlverbesserer Methyl-Tertiär-Butyl-Ether.

Ethanol

Auch Ethylalkohol (veraltet Äthanol, Äthylalkohol). Gehört zur Gruppe der Alkohole, steht im engeren Sinn synonym für Alkohol. Ethanol ist das Hauptprodukt der alkoholischen Gärung. Hauptbestandteil von Branntwein und Trinkalkohol. Verwendung als Kraftstoffadditiv (> Bioethanol) und als alleiniger Kraftstoff, aber auch in der chemischen oder pharmazeutischen Industrie.

Fermenter

Ein Bioreaktor, häufig auch als Fermenter bezeichnet, ist ein Behälter, in dem bestimmte Mikroorganismen, Zellen oder kleine Pflanzen unter möglichst optimalen Bedingungen kultiviert (auch: fermentiert) werden. Der Betrieb eines Bioreaktors ist somit eine Anwendung der Biotechnologie, die biologische Prozesse (Biokonversion, Biokatalyse) in technischen Einrichtungen nutzt bzw. nutzbar macht.

FFVs (Flexible Fuel Vehicles)

FFVs sind „kraftstoffflexibel“, das heißt, sie können sowohl mit reinem Ottokraftstoff als auch – in Europa – mit bis zu 85 Prozent Bioethanol betrieben werden. Sie haben einen einzigen Tank und erkennen über einen Sensor das Mischungsverhältnis von Bioethanol und Ottokraftstoff. Das Motormanagement passt die Zündzeitpunkte automatisch an die Zusammensetzung des Gemischs an.

IEA – Internationale Energieagentur

Die Internationale Energieagentur (kurz IEA, engl.: International Energy Agency) ist eine Kooperationsplattform im Bereich der Erforschung, Entwicklung, Markteinführung und Anwendung von Energietechnologien. Gegründet wurde sie 1973 von 16 Industrienationen zum gemeinsamen Vorgehen gegen die damalige Ölkrise.

IFEU

Das IFEU (Institut für Energie- und Umweltforschung, Heidelberg) ist ein unabhängiges ökologisches Forschungsinstitut, das 1978 von Wissenschaftlern der Universität Heidelberg gegründet wurde.

Kaltmaisverfahren

Das Kaltmaisverfahren ist ein energiesparendes Verfahren, bei dem die Maische auf 50 Grad Celsius erwärmt wird, um mittels eines speziellen Enzymgemisches den Stärkeaufschluss zu gewährleisten.

Kohlenstoffdioxid (CO₂)

Entsteht bei der Verbrennung von kohlenstoffhaltigem Material. Dient als Ausgangsprodukt für den Aufbau pflanzlicher Biomasse durch Photosynthese. Bei der Verbrennung von Biomasse wird nur so viel CO₂ abgegeben, wie von dieser zuvor während des Wachstums aufgenommen worden ist. Kohlenstoffdioxid ist das bedeutendste > Treibhausgas.

Kraftstoffqualitätsrichtlinie (Fuel Quality Directive)

Richtlinie 98/70/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. Oktober 1998, die Mindestanforderungen für die Beschaffenheit und Auszeichnung der Qualitätsdaten von Kraftstoffen festlegt. Verpflichtend sollen Kraftstoffe in drei Stufen ansteigend bis Ende des Jahres 2020 zehn Prozent weniger Treibhausgase emittieren. Die Erfüllung kann durch fossile Kraftstoffe ersetzende Biokraftstoffe und moderne Technik bei der Rohölgewinnung erfolgen. Werden zur Erfüllung der in der Kraftstoffqualitätsrichtlinie genannten Treibhausgasreduzierungsziele Biokraftstoffe verwendet, so dürfen diese nur nachhaltig erzeugt worden sein. In der Richtlinie ist bis Ende 2010 die Einführung von Benzin mit einem Ethanolanteil von zehn Prozent vorgesehen. Die dafür notwendige Qualitätsnorm wird zurzeit in den europäischen Normungsgremien erarbeitet.

Multi-Feedstock

Englisch für vielfältigen Rohstoff: Beschreibt die Eigenschaft einer Bioethanolanlage, mit unterschiedlichen Rohstoffen betrieben werden zu können. Die VERBIO ist „Multi-Feedstock“-fähig beim Einsatz der für die Produktion von Bioethanol verwendeten Rohstoffe und verwendet die jeweils am Markt am günstigsten verfügbaren Rohstoffe. Hierzu gehören Roggen, Weizen, Triticale, Mais, Zucker, Zuckersirup und Melasse.

Nachhaltigkeit

Das Konzept der Nachhaltigkeit beschreibt die Nutzung eines regenerierbaren Systems in einer Weise, dass dieses System in seinen wesentlichen Eigenschaften erhalten bleibt und sein Bestand auf natürliche Weise nachwachsen kann.

Nachhaltigkeitskriterien

Kriterien, die Biokraftstoffe, die für die Erreichung der Ziele der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ verwendet werden, sowie Biokraftstoffe, denen nationale Förderregelungen zugute kommen, erfüllen müssen, um ihre ökologische Nachhaltigkeit unter Beweis zu stellen. Beispiele für Nachhaltigkeitskriterien sind eine Mindesteinsparung von Treibhausgasen und der Schutz von Flächen mit hoher biologischer Vielfalt. Über die Aufnahme sozialer Standards in die Nachhaltigkeitskriterien wird derzeit diskutiert.

Pharmaglycerin

Durch Reinigung und Destillation aus Rohglycerin aufbereitetes Produkt, das in der chemischen und pharmazeutischen Industrie Verwendung findet.

Schlempe

Rückstand an nicht vergärbaren Stoffen, der bei der Destillation anfällt. Schlempe aus Getreide wird wegen des Gehalts an Eiweiß, Stickstoffverbindungen und Fetten unter anderem als Futtermittel für Nutztiere eingesetzt.

Treibhausgase

Neben Methan, Distickstoffdioxid und FCKW ist -> Kohlendioxid das wichtigste anthropogene Treibhausgas. Das Ansteigen der Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre ist verantwortlich für den Klimawandel. Hauptverursacher von CO₂-Emissionen ist die Industrie, gefolgt vom Gebäudesektor (Raumwärme, elektrische Geräte etc.) und dem Verkehrssektor.

Verband Deutscher Biokraftstoffindustrie e. V. (VDB)

Verband, der seit 2001 die Interessen der deutschen Biokraftstoffindustrie auf nationaler und europäischer Ebene vertritt. Der Verband zählt derzeit 26 ordentliche und drei außerordentliche Mitglieder, die rund 80 Prozent der deutschen Biokraftstoffkapazitäten auf sich vereinen.

Veresterung

Die Veresterung (auch Esterbildung) ist eine Gleichgewichts- und Kondensationsreaktion, bei der ein Alkohol oder Phenol mit einer Säure zu einem Ester reagiert.

Finanzkalender 2010

24. März 2010	Veröffentlichung Konzernabschluss 2009 Analystenkonferenz/ Bilanzpressekonferenz in Frankfurt am Main
12. Mai 2010	Veröffentlichung Quartalsfinanzbericht zum 31. März 2010 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren
28. Juni 2010	Hauptversammlung, Radisson Blu Hotel, Leipzig
12. August 2010	Veröffentlichung Quartalsfinanzbericht zum 30. Juni 2010 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren
11. November 2010	Veröffentlichung Quartalsfinanzbericht zum 30. September 2010 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren

Impressum

Herausgeber

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG
Augustusplatz 9
04109 Leipzig
Telefon: +49 341 30 85 30-90
Telefax: +49 341 30 85 30-99
www.verbio.de

Konzeption

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Leipzig
IR-One AG & Co., Hamburg

Design

IR-One AG & Co., Hamburg

Ansprechpartner für Investor Relations

Anna-Maria Schneider, CIRO
Telefon: +49 341 30 85 30-94
Telefax: +49 341 30 85 30-98
E-Mail: ir@verbio.de

Fotografie

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Leipzig

Druck

Druckerei Kohlhammer, Stuttgart

Redaktion / Text

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Leipzig

Produktion

Der vorliegende Geschäftsbericht wurde klimaneutral hergestellt und auf PEFC-zertifiziertem Papier gedruckt.

Abweichungen aus technischen Gründen

Aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) kann es zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen. In diesem Fall gilt die zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichte Fassung als die verbindliche Fassung.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen in Deutschland und der EU sowie Veränderungen in der Branche gehören. Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden. Es ist von der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG weder beabsichtigt, noch übernimmt die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Geschäftsberichts der englischen Übersetzung vor. Er steht in beiden Sprachen im Internet unter <http://www.verbio.de> zum Download bereit.

Weitere Exemplare sowie zusätzliches Informationsmaterial über die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG schicken wir Ihnen auf Anfrage gern kostenlos zu.

Telefon: +49 341 30 85 30-90
Telefax: +49 341 30 85 30-99
E-Mail: info@verbio.de

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG
Augustusplatz 9
04109 Leipzig
Telefon: +49 341 30 85 30-90
Telefax: +49 341 30 85 30-99
www.verbio.de